
Die Dritte Macht



im Kampfe

gegen die Neue Weltordnung der Illuminaten



Wer wird siegen?

Gliederung : Der Krieg mit der Dritten Macht

Vorwort:

1. Mazzini
2. Erster Weltkrieg
3. Zweiter Weltkrieg: Judea declares war
4. Der Morgenthauplan
5. Flugscheiben

Erster Teil :

1.	1913	Die „Moltke“	5
2.	ab 1941	britische Expeditionen	6
3.	ab 1943	Nordafrika	7
4.	1945	Letzte Schlacht	7
5.	1945	Lasergeschütze	9
6.	1945	U 977	11
7.	1946	Operation Deep Freeze	
8.	1946	Operation Frostbite	
9.	1946	OPERATION Highjump	
10.	1948	Die „russische Operation Highjump“	
11.	ab 1942	Operation Deadlight	
12.	1957	Internationales Geologisches Jahr	12
13.	1958	Der „Fall“ Reinhold Schmidt	13
14.	1958	Vanguard Satellitensystem	13
15.	1960	Pine Gap, Australien	14
16.	1967	Apollo	16
17.		Columbia / Challenger	
18.	1980	Blue Danube	
19.	1980	Brisant auf der Hannovermesse	17
20.	1980	18 Millionen Einwohner	
21.	bis 1983	„Deutschland muß vernichtet werden“	20
22.	1983	„The day after“	20
23.	1984	Atomalarm in der DDR	
24.	1984	Karlskrona	
25.	1984	WK3 im Jahre 1984	22
26.	1986	Supergeheimpakt	
27.	1987	Salt-II-Verhandlungen	
28.	1987	Absturz El Al	
29.	bis 1990	Niedergang des Kommunismus	
30.	1990	Das Buch Clear Intent	
31.	1990	Wiedervereinigung Deutschland	24
32.	1991	Der Irakkrieg	
33.	1992	Die Ufos von Bad Aibling	
34.	1992	Absturz El Al -Maschine	
35.	1993	Die Kitty Hawk	29
36.	1993	Zerstörung der Russischen Flotte	

37.	1993	Untergang Estonia	
38.	1995	Der Tschetschenienkrieg	
39.	1996	Admiral Kurojedow beklagt ...	
40.	1997	12 Munitionsdepots in Wladiwostok	
41.	1997	24.000 Flugscheiben	
42.	1999	Byrds Buch	
43.	1995	Russische Atombunker	
44.	2001	„Untergang“ Kursk	
45.	2002	70 Tornados	
46.	Juni2003	Atombomben auf Neuschwabenland	
47.	Juni 2004	kein D-Day	36
48.	2004	„Untergang“ Schwesterschiff der Kursk	
49.	2004	Rückschlag der Russischen Flotte	
50.	2004	Peter der Große	38
51.	2004	Warten auf die Rakete	
52.	2004	Explodierende Raketendepots in der Ukraine	40
53.	1972	Unterwasser-Ufobasis im See in Indonesien?	
54.	2004	Ein Signal in den Medien?	
55.	2004	Das „Seebeben“ 2004	41
56.	2005	„Deep Impact!	
57.	2005?	Der nukleare Anschlag auf New York	
58.	2006?	Der Dritte Weltkrieg/Alois Irlmaier	51

Zweiter Teil:

Dr.Beters Kommentare 56

Dritter Teil:

Rußland belügt die Welt 62

Vierter Teil :

66

1. Der UN-Feindstaatenstatus
2. Der fehlenden Friedensvertrag
3. Ist die Dritte Macht identisch mit den Nazis
4. Wer hat die Nazis aufgebaut?
5. Aussagen von Virgil Armstrong

Vorwort:

An dieser Stelle soll ein anderes, nicht propagandistisch gezeichnetes Bild der Weltkriege gezeichnet werden.

Vor allem sollen viele verschwiegene Schlachten genannt werden, welche in den gleichgeschalteten Medien verschwiegen werden. Eine dieser Schlachten wurde noch nicht geschlagen – die letzte des Dritten Weltkrieges.

Auch soll „der andere Hintergrund“ von Glasnost und Perestroika dargestellt werden:

Die Sowjetische Niederlage im „Dritten Weltkrieg“ im Mai 1984.
Diese Niederlage stellt den Hintergrund der deutschen Wiedervereinigung dar.
Auch soll der Hintergrund der amerikanischen Niederlage des Irakkrieges 1993 nicht verschwiegen werden, Iraknam 1993.

1. Mazzini

Aufschluß gibt dazu ein Brief, den Albert Pike, der damalige „souveräne Großmeister des alten und akzeptierten schottischen Ritus der Freimaurer“ am 15. August 1871 an den Illuminatenführer Mazzini schrieb, und darin in grobem Umriß den Plan für die Eroberung der Welt (die Neue Weltordnung) mit Hilfe von drei Weltkriegen aufzeigte:

Der ERSTE WELTKRIEG

sollte inszeniert werden, um das zaristische Rußland unter die unmittelbare Kontrolle der bayerischen Illuminaten zu bringen. Rußland sollte dann als „Buhmann“ benutzt werden, um die Ziele der bayerischen Illuminaten weltweit zu fördern.

Der ZWEITE WELTKRIEG

sollte über die Manipulation der zwischen den deutschen Nationalisten und den politischen Zionisten herrschenden Meinungsverschiedenheiten fabriziert werden. Daraus sollte sich eine Ausdehnung des russischen Einflusses und die Gründung eines Staates Israel in Palästina ergeben.

Der DRITTE WELTKRIEG

sollte sich dem Plan zufolge aus den Meinungsverschiedenheiten ergeben, die die Illuminati zwischen den Zionisten und den Arabern hervorrufen würden. Es wurde die weltweite Ausdehnung des Konflikts geplant.

2. Erster Weltkrieg

Anstelle vielschichtiger Analysen sollen drei zentrale Aussagen vorgenommen werden über „zensierte“ Details:

- „...Israel hat den Ersten Weltkrieg gewonnen. Wir haben davon profitiert und es war eine Genugtuung für uns. Es war außerdem unsere ultimative Rache an der Christenheit. (Jüdischer Botschafter Österreichs in London, Graf Mensdorf, 1918)
- „... die Verantwortung für den 1. Weltkrieg liegt allein auf den Schultern internationaler jüdischer Bankiers. Sie sind für Millionen Tote und Sterbende verantwortlich. (1920, 67. Kongressrekord, 4. Sitzung, Senatsdokument 346)
- Die Federal Reserve Bank wurde am 24.12.1913 gegründet. Diese private Notenbank finanzierte alle Kriegsteilnehmer, die Rothschilds, Rockefellers, usw. verdienten sehr sehr viel Geld mit diesem Krieg
- Ohne diese künstliche Geldschöpfung wäre eine so lange Kriegsführung aus Steuermitteln aufgrund des Staatsbankrottes aller Staaten unmöglich

gewesen. Die Siegerstaaten des ersten und zweiten Weltkrieges zahlten bis zu 40 Jahre lang die Kriegsschulden ab.
Diese meist jüdischen Bankiers sind keine Semiten.

3. Judea declares war against Germany

Der zweite Weltkrieg begann bereits 1933, als die Zionisten deutschland den Krieg erklärten.

Die Nazis waren nur eine Marionettenregierung des US-Establishments.



4. Der Morgenthauplan

Diese Glanzleistung zionistischer Ausrottungspolitik und Perfidität soll nur auszugsweise wiedergegeben, um seelische Schäden beim Leser zu vermeiden:

„Die Bevölkerung Deutschlands ohne die eroberten und besetzten Gebiete beträgt ungefähr 70 Millionen Menschen, fast zu gleichen teilen Männer und Frauen. Um den Vorschlag, das deutsche Volk auszurotten, Wirklichkeit werden zu lassen, brauchte man nur 48 Millionen zu sterilisieren, eine Zahl, die Männer und Frauen über 45 Jahre wegen der Einschränkung Ihrer Fortpflanzungsmöglichkeit ausnimmt. Was die Sterilisation der Männer angeht, so würde diese am leichtesten und schnellsten bei den Heeresverbänden als organisierte Einheiten durchzuführen sein.“

5. Die Flugscheiben

Es soll an dieser Stelle nicht auf die diversen Theorien und Abhandlungen über dieses kontroverse Thema eingegangen werden, in der Undergroundliteratur um den Autor JvHelsing finden sich viele Werke über die Ursprünge dieser utopisch anmutenden Technologie.

Es soll sich der Leser selbst auf die Suche machen nach fliegenden Scheiben, seien sie amerikanischer, deutscher oder sonstiger Bauart.

Erster Teil

1. Die „Moltke“ 1913

Der Deutsche Kreuzer, die „Moltke“, verließ im März 1913 den Kieler Hafen in geheimer Mission. Vordergründig ging es um die Entdeckung der Nordwestpassage, doch zur Überraschung der Teilnehmer entdeckte man ab einem gewissen Punkt eine sich immer weiter verbreiternde freie Fahrinne. Dann fiel der Mannschaft auf, daß die Sonne tief am Himmel stand und immer tiefer fiel, je weiter man fuhr. Dann spielte der Kompaß verrückt, der magnetische Norden war nicht mehr auszumachen, und der Navigator glaubte, „man sei über den Nordpol hinaus gefahren“.

Die Begegnung zu dänisch sprechenden Eskimos führte zu keiner tieferen Erkenntnis, jedoch bekamen die Seeleute Sichtkontakt zu einer Tierspezies, die man schon längst für ausgestorben gehalten hatte.

Die Einzelheiten dieser Reise über den Rand der Öffnung in das Erdinnere wurde später in dem Buch „Die Memoiren des Großadmiral Tirpitz“ veröffentlicht. Dieses Buch wurde zur Lieblingslektüre eines bekannten österreichischen Gefreiten, welcher dieses Buch nach seiner Machtübernahme verbieten ließ.

Doch beginnt hier unsere Geschichte der geheimnisvollen „Dritten Macht“.

2. ab 1941 Britische Expeditionen

Schon 1940 wurde eine britische Marineoperation unter Leitung von Kapitän O'Connor in den antarktischen Gewässern durchgeführt. Grund: 'Suche nach geheimen deutschen Stützpunkten'. (21)

Im März 1941 starteten die Briten eine Marine-Operation mit dem Kreuzer 'Queen of Bermuda', Kapt. Peachey, mit dem Ziel, die eigenen Tankanlagen auf der Deceptions-Insel vor der Antarktis zu zerstören, um deren Gebrauch

durch feindliche Schiffe zu verhindern. (21) Ebenfalls auf der Suche nach deutschen Stützpunkten startete im Nov. 1941 eine australische Marine-Einheit in die antarkt. Gewässer mit dem Kreuzer 'Australia'. (21) Diese fieberhafte Suche nach deutschen Stützpunkten im antarktischen Bereich wird besonders nach 1945 bis in die 50er, 60er und 70er Jahre hinein von fast allen Alliierten Staaten betrieben und nimmt zeitweilig hysterische Züge an. Nach 1945 werden allerdings aus Gründen der Geheimhaltung diese Vorhaben unter dem Deckmäntelchen wissenschaftlicher Forschungen betrieben, wie z.B. auch im 'Geophysikalischen Jahr' 1957/58 in dem 11 Staaten 33 Beobachtungsstationen allein in der Antarktis errichteten. Selbstverständlich wurden dabei auch umfangreiche Forschungen betrieben, aber im wesentlichen ging es auch darum, den Gegner zu lokalisieren und zu beobachten.

3. ab 1943 Libyen, Nordafrika

'Das „Kleine Blatt“, Wien berichtete schon 1957 in einem längeren Artikel unter dem Titel 'Wir suchen die weißte Stadt' von einem deutschen Militärgelände in einem Gebirgsmassiv in der Sahara, Afrika. Dem gemäß haben 1943 ca. 10000 deutsche Soldaten des Rommel-Afrika-Korps einen Großteil dieses Gebirgsmassivs, unter Einbeziehung des natürlich vorhandenen Höhlensystems, festungsartig ausgebaut und sich dort eingerichtet. Franz., amerik. und sowjetische Spionagetrupps die mehrfach versuchten sich Zugang zu verschaffen um mehr darüber in Erfahrung zu bringen, scheiterten jedesmal.

In den letzten Kriegsjahren fanden großangelegte, geheime Absetzungsmanöver zu diesen, von Spezialtrupps vorbereiteten, deutschen Sperrgebieten in entlegenen Teilen der Welt statt. Mit Flugzeugen oder LKWs bis Italien, Spanien oder Dänemark, Schweden und ab da mit Schiffen, meist U-Booten, teilweise auch mit den neuen Flugscheiben wurden Spezialtrupps, Wissenschaftler, Soldaten, Ingenieure, Marineleute, Techniker usw. und wie schon gesagt größtenteils mit ihren Familien von Deutschland zu diesen Gebieten verbracht.

Im Jahr 2004 erfuhr der Autor von einem Ingenieur mit jahrelangem Aufenthalt in Libyen, daß die Gebirgskämme im Süden des Landes militärische Sperrgebiete darstellen.

4. 1945 Die letzte Schlacht im Atlantik

In dieser Nacht des zweiten Mai schlich sich Boot um Boot der Riesen U Boot Flottille des neuesten Typs XXI aus dem Hafen. Zuerst fuhren Kampfboote aus, dann folgten etliche nur schwach armierte Versorgungsboote gleichen Typs, und den Schluß bildeten abermals Kampfboote.

Die gesamte Flottille hatte in ihren Crews, Offizieren und Mannschaften, überwiegend junge und ledige Leute, die meisten nicht über 25 Jahre alt. Aus-

nahmen bildeten zugeteilte Zivilisten, unter denen auch Techniker und Wissenschaftler waren. Mit diesem Verband sollte auch Vidkun Quisling in Sicherheit gebracht werden, doch lehnte dieser es ab, Norwegen zu verlassen. Mit dem Auslaufen der Boote verschwanden die Besatzungen aus den deutschen Evidenzlisten und galten von da ab als verschollen. Schon bei der Auswahl der Crews war darauf Bedacht genommen worden, Leute herauszufinden, die kaum oder keine Verwandte oder Angehörige mehr hatten. So fiel ihr Verschwinden nicht sonderlich auf.

Alle Boote waren reichlichst versorgt und weit über das Soll der Mannschaftsstärke bis in den letzten Winkel belegt. Die Kommandanten der U-Boote hatten genaue Orders. Der feindlichen Seeüberwachung war so lange als nur irgendwie möglich auszuweichen. Der neue Bootstyp hatte es nicht mehr so schwer wie die früheren Typen, die in den letzten Jahren durch die technischen Entwicklungen des Gegners schwere Verluste erlitten hatten. Die Schnorchel der neuen Boote waren durch einen Buna Überzug ortungssicher gemacht worden und trugen zudem eine Runddipol-Antenne für Warnempfang, welche auch auf die 9 cm Welle der britischen Rotterdam Geräte reagierte.

Als die Geisterflottille das freie Meer erreicht hatte, formierte sie sich planmäßig und stieß in Richtung Nordmeer vor. Noch wußte die Welt nicht, daß die Boote mit neuen technischen Geräten und Waffen ausgerüstet waren.

Unter den zum Boot 5XX abkommandierten Leuten befanden sich auch zwei Kapitänleutnante, die nicht zur Crew gehörten. Sie waren, wie viele andere Männer im Verband, mit besonderen Aufgaben betraut. Einer von ihnen stammte aus Hamburg, der andere aus Wien.

Nachts fuhren die Boote aufgetaucht, nachdem sie sich in diesen Gewässern weitgehend gefahrfrei wähnten. Die Zeit der schweren Stürme des Monats April war vorbei, doch die großen Atlantikwellen zeigten noch alle Symptome einer zornig rollenden See.

Auch das Versorgungsboot U 5XX war jetzt auf Überwasserfahrt. Auf dem Turm des aufgetauchten Fahrzeuges standen der Kommandant, der 1. WO, die beiden Kaleus sowie ein Obermaat. Die diensthabenden Offiziere spähten angestrengt in die nachtdunkle Weite, in der sich schemenhaft die Türme einiger entfernter Boote abzeichneten.

Die Boote fuhren jetzt im Raume zwischen Island und Grönland. Es hatte leicht aufgeklart, und die See zeigte sich friedlich. Einzelne dünne Wolkenschleier zogen rauchig über den Himmel, auf den Wogen tanzten Lichtpünktchen. Hinter der Kimm zeigte sich eine Spur von Rauch. Kurz darauf wurde Alarm gegeben. Nach einem festen Plan fielen die Versorgungsboote ab, während die Nachhutfahrzeuge überholend vorstießen. Alles lief manöverbäßig und ohne Unruhe ab. Fast hatte es den Anschein, als wären die Männer der Flottille froh, der Fahrt etwas Spannung abzugewinnen. Nach den Fahrplanweisungen der Kommandanten hatten es die Besatzungen sofort heraus, daß sich die Boote zur Angriffsstellung formierten.

Statt einer Antwort gab Formutt Befehl, näher feindwärts Kurs aufzunehmen. Dann wandte er sich um und gab das Okular frei. Sein Gesicht sah plötzlich alt aus. „Mein Gott! Es ist wie ein Alptraum! Sehen Sie selbst! =“

Zurücktretend ließ er den zweiten Kommandanten heran. „Sagen Sie, ob es stimmt?!“ Er strich mit der Hand über die Augen und wartete..

Der zweite Kommandant bewegte suchend das Okular. Die ihn beobachtenden Männer sahen, wie sich seine Hände um die Griffe verkrampften. Das Gesicht war eine Maske.

Als sich der Zweite umwandte, nickte er Formutt zu. „Das ist kein Traum, sondern schreckliche Wirklichkeit! Kaum noch eine Spur von einem Feuerzauber des Gegners. Auf der ganzen sichtbaren Länge des Feindgeschwaders überall nur sinkende Schiffe, darunter ganz mächtige Brocken!..“

Die Männer sahen sich gegenseitig an, dann traten sie der Reihe nach ebenfalls an das Sehrohr heran. Keiner der dann wegtretenden Männer vermochte seine Überraschung zu verbergen.

„Das wird den Alliierten in die Knochen fahren, wenn ihre Stäbe diese Meldung bekommen“, sagte Formutt ernst. „Jetzt hätten wir die unschlagbare Waffe, um das gegnerische Geleitzugsystem und die Geschwaderfahrten zu unterbinden und zu vernichten. Leider zu spät!...“

Nun kamen weitere Meldungen vom FdU. Damit wurde das soeben Gesehene nicht nur bestätigt, sondern auch in Zahlen bekanntgegeben. Das Ergebnis mußte nach Bekanntwerden für die Alliierten schockierend wirken. Die spinnennetzartig ausfächernden Torpedos des neuen Typs T XI hatten sämtliche Schiffe des Feindgeschwaders erfaßt, ohne daß es dem Gegner gelungen wäre, in der kurzen Zeit seiner verzweifelten Abwehr den Angreifern Verluste zuzufügen.

Die Flottille hatte eine Schlacht geschlagen, aus der sie wie bei einem Manöver wieder geordnet weiterfuhr.

Das Sehrohr von U 5XX zeigte den beobachtenden Männern über die ganze Länge des Horizonts absackende Schiffe. Zum Teil ragten Bug oder Heck zunehmend steiler werdend gegen den Himmel, zum Teil lagen sie noch in Schräglage und sanken. Vereinzelt gab es noch Explosionen, die das Kriegsdrama zu einem Inferno werden ließen. Rauchschwaden ballten sich zu absonderlichen Formen und bildeten eine schauerliche Kulisse zu der stellenweise aufgewühlten See. Wabernde Qualmsäulen stiegen einige hundert Meter in die Höhe und warfen lange Schatten. Ein Zerstörer lag vor dem Sehfeld des Bootes kieloben und wurde langsam ebenfalls in die Tiefe gezogen.

Boote waren keine zu sehen. Anscheinend war der Angriff mit den Treffern so überraschend und schnell gekommen, daß überall sogleich ein Chaos losbrach, ehe man überhaupt noch an Rettungsaktionen denken konnte.

Die Gesichter der Männer im Turm zeigten Erschütterung. Sie kannten alle die Härten des Krieges und die Launen des Schicksals. In der Entscheidung des Überlebens zwischen Ich oder Du konnten sie als Menschen ihr ehrliches Mitgefühl für den Unterlegenen nicht verbergen.

„Seitlich von uns ist die Hölle!“ Formutt zeigte einen verkniffenen Mund. Nach einem tiefen Atemholen fuhr er fort: „Hoffen wir, daß sich möglichst viele Seeleute retten können!..“

Er sah die um ihn stehenden Männer der Reihe nach an. An seiner Stelle stand

der zweite Kommandant vor dem Okular und beobachtete weiter. Fast monoton gab er seine Eindrücke wieder: „Jetzt gehen wieder zwei Kästen in die Tiefe und verschwinden! Davonziehender und sich auflösender Rauch ist das einzige, was von den stolzen Brocken der Navy überbleibt und jetzt auch verweht.

Einige Pötte quälen sich sinkend herum „Er fuhr sich mit der Hand über seine schweißnasse Stirn. „Und jetzt jetzt hat es einer eilig gehabt, unter Wasser zu kommen! Ich sehe auch keine Boote!...“

5. Lasergeschütze

Am 23. April 1945 kam es zu einem denkwürdigen Vorfall in den unendlichen Weiten des Nordatlantik. Eines der neuartigen hochgeheimen deutschen Riesenuboots wurde aufgrund technischer Störungen zum Auftauchen gezwungen.

Leider befanden sich zwei britische Kriegsschiffe in unmittelbarer Nähe, welche das aufgetauchte Uboot entdeckten und unter Beschuß nahmen. Nachdem acht Granaten das Ziel verfehlten, erschien ein sonderbares Geschütz auf Deck. Ein dünner Laserstrahl wurde auf den ersten Zerstörer „Cambden“ gerichtet, welcher geräuschlos den Zerstörer in zwei Teile zerschnitt – der Todeskampf währte nur Minuten. Nachdem der zweite Zerstörer, die „Hannover“ anvisiert wurde, erwischte man zufällig wohl das Munitionslager – in diesem Fall waren es nur etwa dreißig Sekunden, bis die Besatzung das Seemannsgrab fand. Lediglich drei Überlebende konnten am nächsten Tag geborgen werden, die ihren Vorgesetzten Ungeheuerlichkeiten zu berichten hatten.

6. 1945 U 977

Die U 977 wurde von Kapitän Schäffler geleitet und gelangte auf ihrer Flucht aus dem zerstörten Deutschland Monate nach der Kapitulation nach Argentinien. Der Kapitän hoffte auf milde hinsichtlich der lokalen Behörden, doch die Amerikaner bekamen Wind von dem Vorfall. Über diplomatische Wege setzten sich die US-Interessen durch, und die Mannschaft geriet in amerikanische Gefangenschaft. Die Verhöre dauerten Monate, und erstaunlicherweise wurden immer wieder Fragen nach dem Verbleib unseres bekannten österreichischen Gefreiten laut

Als die Verhöre endeten, begann Operation Highjump

7. 1946 Operation Deep Freeze

Diese Operation stellte ausschließlich logistische Maßnahmen dar, welche den hohen Anforderungen in bezug auf klimatische Bedingungen sowie Distanz der Ziele Rechnung trugen – davor lautete die Bezeichnung Projekt Longhaul. Die Erwähnung dieser Operation hat nur formellen Charakter.

8. 1946 Operation Nanook, Operation Frostbite

Entsprechend der Operation Highjump in der Anarktis verliefen im arktischen Bereich die Operationen Nanook sowie Frostbite, offiziell sollten Wetterstationen errichtet werden, weiterhin sollte der inszenierte Kalte Krieg vorangetrieben werden – auch im arktischen Bereich.

Eine Handvoll Schiffe begleitete den neuen Flugzeugträger USS Midway zur Davis Straits an der Küste Grönlands. Dort wurden Besatzung und Material entsprechenden Tests unterzogen, um auch in extremen Klimaten die Einsatzfähigkeit unter Beweis zu stellen.

Wir sehen wiederum, daß der Aufbau von Wetterstationen immer mit Flugzeugträgern gesichert werden muß, um eine entsprechende Sicherheit der Temperaturbestimmung zu gewährleisten – ob die Stationen der Dritten Macht auf Grönland zu diesem Zeitpunkt bereits bekannt waren, soll jedoch ausdrücklich in Frage gestellt werden.

Das beide Operationen etwa zeitgleich und mit ähnlicher Ausstattung verliefen, kann durchaus Zufall sein

So wurde ausgerechnet auf Grönland in einem Abschnitt namens Thule eine Wetterstation errichtet, diese wurde später zu einem großen Militärstützpunkt ausgebaut.

9. 1946 OPERATION Highjump

Die Operation Highjump gilt selbst heute noch als die grösste Einzelexpedition in die Antarktis. Kommandant war Konteradmiral Richard E. Byrd. An der Expedition vom Dezember 1946 bis April 1947 nahmen teil:

ca. 5000 Wissenschaftler, Marineinfanteristen, Seeleute usw.

13 Schiffe

26 Flugzeuge

Die Operation Highjump wurde durch die Task Force 68 (Flottenverband) ausgeführt, dieser war aufgeteilt in 5 Einsatzgruppen:

Central Group: Schiffe: USS Olympus, USS Yancey, USS Merrick, USS Sennet, USS Burton Island, USS Northwind. Start in Norfolk Virginia via Kanalzone zur Scott Insel

in die Bay of Whales. Errichtung der Station Little America IV inkl. Landebahnen aus gepresstem Schnee.

Eastern Group: Schiffe: USS Pine Island, USS Brownson, USS Canisteo. Start in Norfolk Virginia via Kanalzone zur Peter I.-Insel. Wetterstation resp. Überwachung der Flugoperationen im Bereich der Küste der Westantarktis und der Antarktischen Halbinsel.

Western Group: Schiffe: USS Currituck, USS Henderson, USS Cacapon. Start in San Diego (resp. San Pedro und Port Hueneme (beide Kalifornien) via Marquesas Inseln zu den Balleny Inseln. Wetterstationen resp. Überwachung der Flugoperationen im Bereich der Küste der Ostantarktis.

Carrier Group: Schiffe: USS Philippine Sea. Das Schiff brachte 6 Flugzeuge nach Little America und übernahm auch die abgehende Post der Highjump-Schiffe, die Ende Februar in Quonset Point, Rhode Island eintrafen.

Base Group: Antarktisstation Little America IV (keine Schiffe zugeteilt)

Am 26.12.1946 wurde in England bekannt gegeben, daß eine engl./norwegische Flotte in den antarktischen Gewässern zur Unterstützung Byrd's zur Verfügung stehe.

Weitere acht Nationen einschließlich der Sowjets waren zur gleichen Zeit dort unten; angeblich mit 'Klimastudien und Wetterfragen' beschäftigt.

Auf geheimnisvolle Weise verschwanden gleich zu Anfang eine ganze Reihe von Kampfflugzeugen vom Firmament – der Anblick eigentümlicher fliegender Scheiben hatte bei den Piloten einen gewaltigen Schrecken ausgelöst. 26 Piloten fanden den Tod.

Obwohl die gesamte Expedition war auf Monate ausgelegt, doch bereits nach zwei Wochen wurde die Expedition unerwartet beendet.

10. 1948 Die russische Operation „Highjump“

Die russischen Streitkräfte glaubten, es besser als die amerikanischen zu wissen. Sie hatten von der amerikanischen Operation Highjump Wind bekommen und drangen nun mit etwa 100 Flugzeugen vom Nordpol her ein – mit dem Ergebnis eines Totalverlustes.

Angeblich brachten deutsche Flugscheiben die Asche der toten Piloten zum Kreml, worauf die Russen mit Ihren MIGs eine Lektion erteilen wollten – mit dem gleichen Ergebnis wie die zuvor gestartete Armada.

11. Operation Deadlight

Operation Deadlight war der Codename für die deutschen Uboote, die Operation begann 1939, es ist nicht erwiesen, inwieweit diese Operation heute beendet ist. Das hohe Ausmaß von Sichtungen von Ubooten unbekannter Nationalität vor Skandinavien deutet darauf hin, das Operation Deadlight noch nicht abgeschlossen werden konnte.

Insgesamt kapitulierten offiziell 154 dt. Uboote, die Anzahl der versenkten Boote beläuft sich auf ca. 700, etwa 50.000 Ubootfahrer büßten den Einsatz mit Ihrem Leben.

Diverse Uboote überstanden den krieg und dienen heute als Museumsboote in diversen Ländern.

12. 1958 Internationales Geophysikalisches Jahr

Es soll an dieser Stelle zunächst die offizielle Version dargestellt werden:

Das **Internationale Geophysikalische Jahr (IGJ)** bzw. englisch International Geophysical Year, **IGY**) war eine aufgrund internationaler Abmachung festgelegte Periode vom 1. Juli 1957 bis zum 31. Dezember 1958. Die Zeit diente offiziell zur weltweiten Forschung auf allen Gebieten der Geophysik, darunter Sonnenfleckenforschung, Seismologie, Glaziologie, Geomagnetismus, Meteorologie, Ozeanographie, Physik der Ionosphäre, Kosmische Strahlung.

Das IGJ stellte eine Fortsetzung der beiden Internationalen Polarjahre (1882/83 und 1932/33) dar, war aber nicht nur auf die Polargebiete beschränkt. Zum Abschluss des IGJ hatten sich Wissenschaftler aus über 67 Staaten daran beteiligt.

Sowohl die Sowjetunion (Sputnik) als auch die USA (Vanguard-Projekt) starteten Programme, um während des Internationalen Geophysikalischen Jahres künstliche Satelliten in einen Erdorbit einzubringen.

Zu Beginn der 1950er kam die Idee auf, 25 Jahre nach dem letzten Polarjahr und etwa 75 Jahre nach dem ersten Polarjahr ein weiteres Polarjahr durchzuführen. Bei der Entstehung der Idee spielte der Wunsch nach mehr Informationen über die oberen Atmosphärenschichten eine große Rolle. Der Zeitraum wurde so gewählt, dass er in eine Phase verstärkter Sonnenaktivität fallen würde. Nicht zuletzt war es von wissenschaftlicher Seite auch ein Versuch, den Wettlauf um die Landnahme in der Antarktis durch mehrere Nationen zu entschärfen. Unter der Leitung des International Council of Scientific Unions (ICSU, heute: International Council for Science) wurden die Vorbereitungen begonnen, in deren Verlauf man sich entschloss, dem Projekt dieses Mal den Namen Internationales Geophysikalisches Jahr zu geben. Das Programm sollte sich nicht nur mit der Arktis und Antarktis beschäftigen, sondern auch die Atmosphäre und der angrenzende Weltraum sollten erforscht werden, da die Fortschritte in der Raketentechnik dieses Ziel näher rückten. Der US-amerikanische Präsident Dwight D. Eisenhower ließ am 29. Juli 1955 durch den Sprecher des Weißen Hauses, James Hagerty, verkünden, dass er als nationalen Beitrag der USA einen Erdsatelliten in Auftrag geben werde. In Zeiten des Kalten Krieges war dies natürlich eine Herausforderung an die Sowjetunion, die vier Tage später ebenfalls verkündete, einen Satelliten starten zu wollen.

Der wahre Hintergrund dieser „Wissenschaftlichen Operation“:

Der wahre Hintergrund des Geophysikalischen Jahres 1957/58 war die OPERATION ARGUS als militärische Operation:

Der Abschluß von 3 Wasserstoff-Raketenbomben am 27.8.+30.8.+8.9.1958 auf Neuschwabenland, welche das bekannte "Südpol-Ozonloch" verursachten. Nach dem Mißerfolg der Operation Highjump sollte das Problem mit der Dritten Macht nachhaltig gelöst werden. Offensichtlich blieb Operation Argus kein nachhaltiger Erfolg beschieden ... Für 2007 gibt es Pläne ein Internationales Jahr des Planeten Erde durchzuführen.

13. Der „Fall“ Reinhold Schmidt

Am 7. und 9.11.1957 berichtete die Tageszeitung „Rheinpfalz“, bezugnehmend auf entsprechende amerikanische Zeitungsberichte, über den kalifornischen Getreidehändler Reinhold Schmidt aus Kearney, Nebraska.

Der genannte hatte am 5.11.1957 direkten Kontakt zu einer Raumschiffbesatzung. Zwei Jahre später, nach entsprechenden Torturen in amerikanischen Nervenheilanstalten sowie Freilassung berichtete er in seiner Broschüre „Im Raumschiff zur Arktis-Zwischenfall in Kearney“.

Aufgrund seiner deutschen Abstammung und teilweise deutschsprachigen Erziehung konnte er die Sprache, in der die Raumfahrer untereinander sprachen, recht gut verstehen. Die Raumfahrer sprachen ihn auf englisch an, doch untereinander unterhielten sie sich auf deutsch.

Ein weiterer Kontakt mit Rundflug kam im Jahre 1958 zustande, als Highlight ein Rundflug zur Arktis.

Neben dem Umstand der Fluggeschwindigkeit von 65.000 km/Std. war vor allen Dingen ein Umstand von höchster Brisanz:

Am nördlichen Polarkreis begaben sie sich für etwa 4 Stunden bei 100-120 m Tauchtiefe unter die Oberfläche:“ Während wir unterhalb der Oberfläche des Wassers waren, sah ich etwas, was bis jetzt noch niemals der Öffentlichkeit bekanntgegeben wurde.

Wir beobachteten zwei russische U-Boote, die von dem Grund des Ozeans eine Karte anfertigten, um Basen zu errichten, von denen sie ohne Vorwarnung Wurfgeschosse in jeden teil der Welt abfeuern konnte.

Die Weltraumfreunde erklärten mir, daß unsere (=die US-Regierung) von dieser Tätigkeit weiß, da drei unserer Uboote dort stationiert seien. Dieses Gebiet werde auch von amerikanischen Aufklärungsflugzeugen regelmäßig überflogen.

Die Weltraumfreunde erklärten ihm, daß sie es nicht erlauben würden, daß die russischen Streitkräfte einen entsprechenden Überfall ausführen würden.

Diese Aussagen sind von besonderer Brisanz, da diese unterirdischen Basen in der gesamten Literatur verschwiegen wurden – bis zu dem tag, als Dr. Peter Beter (siehe zweiter Teil) seine Audio-Kassetten vertrieb.

Er bestätigt in erstaunlicher Weise die schockierenden Aussagen von Reinhold Schmidt – und gibt so Zeugnis von einer weiteren Bewahrung der USA vor einem Dritten Weltkrieg durch die „Weltraumfreunde“, wie sie Reinhold Schmidt nennt in Unkenntnis der Situation.

14. Vanguard Satelitensystem

Project Vanguard stellte den amerikanischen Beitrag zum Int Geoph. Jahr in Form eines Satelliten im Orbit dar.

Das Projekt wurde gemanagt durch das Naval Research Laboratory und durch die National Science Foundation gefördert.

Grundsätzlich sind alle amerikanischen und russischen Satelliten neben der wissenschaftlichen immer!! auch in militärischen Mission unterwegs. Vanguard 1 sollte am 6. Dezember 1957 im Orbit platziert werden, er war zuvor als TV-3 bekannt, dieser Satellit konnte nach einem mißlungenen Raketenabschuß geborgen werden.

Aufgrund seines Durchmessers von nur 16,5 cm und seiner geringen Leistungsfähigkeit soll ausdrücklich ausgeschlossen werden, daß zu diesem Zeitpunkt bereits eine satellitengestützte Überwachung der Antarktis möglich war. Dennoch sollte dieses Projekt als Vorläufer der zuvor genannten Überwachung betrachtet werden.

Aufgrund entsprechender Ereignisse in der Sowjetunion (Sputnik) ist eher von einem Wettbewerb der Systeme auszugehen.

15. 1966 Pine Gap, Australien

Anfang der 60er Jahre begannen geheime Gespräche zwischen Australien und der USA betreffs der Einrichtung eines Militärstützpunktes im Landesinnern, dieser Stützpunkt sollte zunächst als Satellitenempfangsstation ausgebaut werden für das wachsende US-Satellitensystem.

Die gesamte Anlage wurden in vielen Schritten im Laufe der Jahrzehnte immer weiter ausgebaut und stellt heute eine wesentliche Bedeutung im weltweiten Satellitensystem dar.

Pine Gap liegt in unmittelbarer Nähe von Alice Springs – mitten in der australischen Wüste. Ein Grund für die Auswahl in einer dermaßen abgelegenen Region wurde nicht bekanntgegeben. Der Codename der Station lautet Merino.

Merino stellt eine Bodenstation dar für das Satellitennetzwerk, Telefon-, Radio- und Datennetze dar.

In jüngerer Zeit arbeiten dort etwa 1.000 Personen, überwiegend von der CIA sowie dem National Reconnaissance Office. Dort gibt es etwa ein Dutzend Radome zu sehen, offiziell sind etwa 5.500 m² Computerräume angelegt worden.

Es bestehen jedoch auch ernst zunehmende Hinweise, daß Laserkanonen in dieser Anlage vorhanden sind und einen Bestandteil eines weltweiten Abwehrsystems gegen unbekannte fliegende Objekte darstellen. Im Internet kursiert ein Film, bei dem ein anfliegendes Ufo von eben dieser Anlage per Laser vergeblich beschossen wird.

Angeblich ist die Station mit einem etwa 100 km langen Zaun umgeben – offiziell zur Vermeidung von Interferenzen durch elektrische Anlagen von Kraftfahrzeugen.

An dieser Stelle soll noch auf eine andere US-Station hingewiesen werden: die Womera-Raketenteststelle in Südaustralien, in der jahrelang V1 sowie V2-Raketen getestet wurde.

Die zeitliche und räumliche Nähe dieser Anlage gibt Anlaß zu gewissen Vermutungen ...

16. 1967 Apollo 13

Die gesamte Apollo-Mission war eine bessere public relations-show des amerikanischen Establishments. Die gezeigten Fotos und Filme wurden wahrscheinlich ausschließlich auf der Erde gedreht.

Apollo war das Projekt, daß der Öffentlichkeit das wahre geheime Mondprojekt – siehe die Audio-Files von Dr. Peter Beter – verbergen sollte. Man führte die Öffentlichkeit mit Studioaufnahmen an Rockefellers Nase herum – Rockefeller war der Initiator des militärischen Aspektes der wahren Mondstationen, welche von den Russen 1977 zerstört wurden.

Die Vielzahl von kleinen Pannen belegt dies in eindrucksvoller Weise: Wehende Fahnen auf dem Trabanten, die ersten Fußspuren auf dem Mond neben der Landedüse im Staub, die nicht aufgeblasenen Raumanzüge der „Astronauten“, die fehlenden Hochsprünge (ein Sechstel der Erdgravitation), etc.

Die Vielzahl der Widersprüche soll an dieser Stelle nicht behandelt werden.

Doch neben der PR-Show diente Apollo teilweise möglicherweise auch militärischen Zwecken:

Apollo 13 war 5 Tonnen schwerer als die anderen Apollo-Kapseln, was laut russischen Geheimdienstberichten auf eine Atombombe zurückzuführen war.

Offensichtlich sollte die von diversen Seiten postulierte Mondstation der Dritten Macht pulverisiert werden, während dann auf der Erde die Studioaufnahmen gezeigt würden.

Diese Mondstation war im Zuge der Erschließung des Mondes ab 1945 von der Dritten Macht errichtet worden zur Fortsetzung des ehrgeizigen Weltraumprogrammes, zu der auch der Besuch von Mars, Venus, etc. gehörten.

Amtliche Bestätigungen dieser Mondstation liegen nicht vor, doch die Ausführungen des Amerikaners Terziski (siehe auch google: Terziski) lassen diesen Schluß zu. Weiterhin ist bis zum heutigen Tage nicht offiziell geklärt worden, warum die amerikanischen Helden trotz vorhandener diverser weiterer Apollo-Raketen plötzlich das gesamte Mondprogramm abbliesen.

War Ihnen Betretungsverbot erteilt worden?

17. Challenger/ Columbia 2003

Die Projekte Challenger als auch Columbia waren im Wesentlichen militärische Projekte, welche auch für zivile Experimente herangezogen wurden. Die offiziellen Ausführungen hinsichtlich des Unfallhergangs können nur als Thesen aufgefaßt werden, welche keiner ernsthaften Überprüfung standhalten.

Beim „Absturz“ der Columbia waren offensichtlich höchst giftige Substanzen an Bord, welche offensichtlich gegen den Irak oder aber Neuschwabenland eingesetzt werden sollten.

Die katastrophenschutzbehörde FEMA sowie die Homeland Security riegelten Luftraum und Boden ab, sie warnten dringend davor, irgendwelche gefundene Gegenstände zu berühren.

Der enge zeitliche Zusammenhang mit dem Irakkrieg sowie den extremen seismischen Ereignissen am Südpol lassen von einer militärischen Aktion ausgehen, die in einem militärischen Zusammenhang ausgelöst wurde.

Inwieweit „Teslabälle“, Strahlen- oder Partikelwaffen oder sonstige fortgeschrittene Technologie zum Einsatz kam, wird nie ganz geklärt werden können.

Jedoch der zeitlich enge Zusammenhang mit dem eskalierenden, außer Kontrolle geratenden Irakkrieg läßt Schlüsse zu, welche für den desinformierten Bürger nicht nachvollziehbar sind.

Auf den konkreten Hergang der Challengerkatastrophe soll an dieser Stelle nicht eingegangen werden.

Die Aussagen von Dr. Peter Beter lassen aber auch einen Zusammenhang der Challenger- und Columbiakatastrophe mit dem Krieg zwischen der USA und der Sowjetunion, resp. Rußland.

18. Blue Danube und Blue Peacock

– zu deutsch: Blaue Donau und Blauer Pfau

Es handelt sich in diesem Fall nicht um neueste Walzerkompositionen zur Beglückung des Bundesbürgers, sondern um die Bezeichnung von britischen Atomminen, welche gemäß dem britischen Historiker Hawkins gebaut und der britischen Rheinarmee zur Verfügung gestellt wurden. Diese Aussagen stellen den Inhalt neuester freigegebener Geheimdokumente dar.

Diese Minen sollten im Falle der Besetzung Deutschlands durch die friedliebende Sowjetarmee ganze Landstriche nach dem Prinzip der „Verbrannten Erde“ versuchen - und so möglicherweise den Morgenthauplan zur „nachhaltigen ethnischen Reinigung Deutschlands“ zu Ende bringen.

Dieser Alptraum aller Militärs wäre von den NATO-Strategen durchaus für realistisch eingestuft worden: Einem massiven Panzerangriff hat der Westen nichts entgegen zu setzen, der Einsatz taktischer Atomwaffen in Deutschland soll den Vormarsch der Sowjetarmeen aufhalten.

So brachte „Blue Danube“, eine von hochexplosivem Material umschlossene Plutonium-Kugel ab 1953 rund 4,5 Tonnen auf die Waage, während „Blue Peacock“ gleich mit zehn Tonnen Gewicht aufwarten konnte. Blue Peacock verfügte über die halbe Sprengkraft der Nagasaki-Bombe!

Als Ziel wären Ölraffinerien, Bahnhöfe, Flughäfen, etc. in Frage gekommen.

Im Falle eines wahrscheinlichen Einmarsches der Sowjetarmee wären die Minen vergraben und mit einem Zeitzünder versehen worden. Gegen eine Entschärfung wäre die Bombe geschützt gewesen, bei Eingraben in zehn Meter Tiefe hätte die Explosion einen Krater von 200 m Durchmesser gerissen.

Dieses Szenario war offensichtlich für das Jahr 1984 eingeplant, doch die Vorgänge auf der Kola-Halbinsel setzten den Plänen ein Ende.

Dennoch dürfte die Realität alliierter Atomminen nach 1984 um ein Vielfaches verstärkt worden sein, die bis heute freigegebenen Unterlagen geben nur eine Ahnung von dem, was hinter den Kulissen vorgeht.

Auf jeden Fall muß auch im neuen Jahrtausend von einer hohen Anzahl Atomminen unserer Besatzer ausgegangen werden.

19. 1978 Brisant auf der Hannovermesse

Einer der frühesten Hinweise auf die Existenz einer Dritten Macht erschien auf der Hannovermesse 1978 in Form der Schrift „Brisant“. In ungewöhnlicher Offenheit wird mit deutlicher und deutscher Sprache berichtet, daß „Ufos nicht aus dem All kommen“.

Es folgen Berichte über die Entwicklungen der Fliegenden Untertassen in Deutschland, den ersten Start eines Ufos 1945 in Prag – hier irren die Autoren, es war wesentlich früher -, die ersten Ufosichtungen in den USA 1947, etc.

Der außerirdische Zusammenhang der Ufos wird in Frage gestellt, gewisse Vorfälle in den USA sowie in der Sowjetunion werden in provozierender Weise dargestellt sowie über die Operation Highjump berichtet.

Es werden diverse Flugrouten mit Beginn und Ende in den Polregionen dargestellt sowie die strafrechtlichen Konsequenzen in den USA bei Aussagen über Ufos genannt.

Insbesondere aufgrund der geringen informationstechnischen Möglichkeiten jener Zeit kommt diesen Berichten eine ganz besondere Bedeutung zu, eine strafrechtliche Verfolgung jener mutigen Autoren wurde nicht bekannt.

20. 1980 18 Millionen Einwohner

Jan van Helsing gibt in seinem 1998 erschienenen Werk „Die Innere Welt“ die Anzahl der in Neuschwabenland lebenden Menschen mit 18 Millionen im Jahre 1980 an. Diese Zahl, der pure Horror für Meister Morgenthau und seine Freunde, soll in keinsten Weise kommentiert werden.

21. bis 1983 Deutschland muß vernichtet werden

Diese ständig wiederholte Forderung seiner Feinde in Ost und West, schon seit lange vor dem I. Weltkrieg, hat heute zum dritten Male seine volle und erschreckende Gültigkeit:

Simon Wiesenthal erdreistete sich in einem Vortrag vor der jüdischen Studentenschaft Zürich, am 18. November 1969 zu folgendem Massenmordaufruf gegenüber Deutschen: Etwa 7 Millionen Deutsche in der BRD, der DDR und in Österreich seien Mörder und Verbrecher.

„... die Mörder von morgen würden heute erst geboren. Diese in der Zukunft potentiellen Mörder gelte es schon heute auszurotten. Es gilt, rief Wiesenthal in Zürich aus, potentielle Gegner auch im Keim, ja im embryonalen Zustand, ein für allemal zu vernichten.“ `Salzburger Volksblatt', 23.1.1970.

Siehe auch `Neue Züricher Zeitung', Freitag, 21.11.1969, Fernausgabe, S. 38; ebenso die `Tat', der `Tagesanzeiger', Zürich. Vor der UNO-Vollversammlung erklärte der chinesische Außenminister: „Die Moskauer `Sozialimperialisten' hielten sich für einen Durchbruch nach Zentraleuropa mit gleichzeitigen Flankenangriffen aus dem Norden und Süden bereit.“ `Die Welt', Hamburg, 1.10.1977

Samuel Cohen, US-Kernwaffenexperte und Miterbauer der für deutschen Boden bestimmten Neutronenbombe, erklärte auf die Frage nach dem Einsatz der Bombe: „Der wahrscheinlichste Schauplatz wäre Westdeutschland; Ich halte es für eine akademische Frage, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, auf welche Art und Weise der Feind (die Deutschen; eingefügt durch den Verfasser) zu Tode kommt“ `Bild'-Ztg. Hamburg, 16.10.1977.

Tschen Tschu, chinesischer Delegations-Vizeleiter erklärte vor dem Ausschuß der UNO-Vollversammlung in New York: „Sogar der amerikanische Präsident mußte zugeben, daß `die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten Tausende strategischer Kernwaffen angehäuft haben und fünfmal soviel Atomsprengköpfe besitzen wie vor acht Jahren.'... Europa ist dabei strategischer Schwerpunkt“ Peking Rundschau, 13. Dez. 1977

General Sir John Hackett, ehemaliger Oberbefehlshaber der Britischen Rheinarmee und gleichzeitiger Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Nord der NATO schrieb ein Buch im Roman-Stil mit dem verheißungsvollen Titel: „DER DRITTE WELTKRIEG; HAUPTSCHAUPLATZ DEUTSCHLAND“ Kriegsbeginn: August 1985 W. Goldmann Verlag, 1978

Überschrift eines Zeitungsberichtes: „Sowjetische SS-20-Raketen nur auf Deutschland gerichtet“ `Die Welt', Hamburg, 7.2.1979

Henry Kissinger, 1979 in Brüssel: „Ihr Europäer müßt schon verstehen, daß, wenn es in Europa zu einem Konflikt kommt, wir Amerikaner natürlich keineswegs beabsichtigen, mit euch zu sterben.“ `Unabhängige Nachrichten', Bochum, Nr. 8-1981

„Nixon in WELT am SONNTAG: Das droht den Deutschen heute“ In diesem mehrseitigen Interview mit dem amerik. Ex-Präsidenten erklärte dieser: „Der dritte Weltkrieg hat schon begonnen.“

„Niemand trägt ein größeres Risiko als die Bundesrepublik Deutschland.“ `WamS', Hamburg, 13. April 1980

US-Verteidigungsminister C. Weinberger: „Das Schlachtfeld des nächsten konventionellen Krieges ist Europa und nicht die Vereinigten Staaten.“ `Frankfurter Rundschau', 29.4.1981

`Auszug der Kinder Israel' - Zum II. Mal aus Deutschland?:

„Juden in Deutschland, ich habe Angst um Eure Sicherheit Es ist Zeit für Euch, das Land zu verlassen.“ Aus einem längeren Aufruf des Rabbi Yaakov Spivak an die Juden in Deutschland, in `The Jewish Press', New York, Brooklyn, USA, 3.4.1981

US-Konteradmiral Gene R. La Rocque: „Die Amerikaner gehen davon aus, daß der dritte Weltkrieg ebenso wie der Erste und Zweite Weltkrieg in Europa ausgefochten wird.“ `Frankfurter Rundschau', 29.4.1981 ebenso: `Der Spiegel', Hmbg. Nr. 40/81 `ARD-Fernsehen', 30.9.1981

US-General Collins erklärte schon 1949: „Es ist genug, daß wir Waffen liefern, unsere Söhne sollen nicht in Europa verbluten. Es gibt genug Deutsche, die für unsere Interessen sterben können.“

`Hessisch-Niedersächsische Allgemeine', (HNA), Kassel, 24.10.1981

Samuel Cohen, US-Atombomben-Konstrukteur für Massenmord in Europa, in einem Interview: „Und in tausend Meter Höhe über der Stadt bringe ich meine Neutronenbombe zur Explosion.“ Auf die Frage, ob die Kampflinie durch Europa verläuft? Ant.:

„Grundsätzlich beziehe ich mich auf Europa. Diese Art System muß seinem Wesen nach der Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland genau angepaßt sein.“

`Boletin de Information', Buenos Aires, 11.11.1981 `Unabhängige-Nachrichten', Bochum, Nr. 4/1982 US-Außenminister Haig im Hearing des US-Senats

„Es gibt wichtigeres als den Frieden zu erhalten.“ `Unabhängige Nachrichten', Bochum, Nr. 3-1981 `Wenn die Waffen (Neutronenbomben, Atomraketen, biologische und chemische Kampfstoffe usw.) je eingesetzt werden sollten', schrieb denn auch der Londoner `Daily Mirror', `dann wahrscheinlich auf deutschem Territorium, Ost oder West; das russische oder amerikanische Kernland würde davon nicht berührt' „

Entnommen dem Spiegel-Leitartikel: „Neutronen-Schock; Schlachtfeld Deutschland?“, 'Der Spiegel', Hamburg, Nr. 34/1981, S. 23 Augenblicklich wird schon das europäische Hauptquartier der Amerikaner von Deutschland nach England verlegt! „EUROPA VON POLEN BIS PORTUGAL VERSTRAHLEN“

„Washington arbeitet an neuer 'Gamma-Waffe' Washington/Hamburg. Das amerikanische Kriegsministerium arbeitet an einer neuen Methode, um Europa zu vernichten,...

Die Waffe heißt Gammastrahlen. Sie wirkt ähnlich wie die Neutronenbombe, nur stärker, ...

In einem Gespräch mit der Hamburger 'Welt' packt Samuel T. Cohen, der 'Vater der Neutronenbombe' die neuen Pläne aus.

„Man könne mit Gammastrahlen,... einen Strahlenteppich von 1000 Kilometer Breite und einigen tausend Kilometern Länge legen. Das wäre ein Gebiet von Dänemark bis zu den Alpen und von Polen bis nach Portugal. Die US-Armee beschäftigt sich derzeit mit der Produktion der Gammawaffe.“ 'Volkswille', Kärnten, 3.2.1982

US-Forscher: „Stockholm (dpa) In einem auf deutschem Bodenausgetragenen Atomkrieg zwischen der Nato und dem Warschauer Pakt würden zehn Millionen Menschen sterben. Zu diesem Ergebnis kommen drei amerikanische Wissenschaftler in einer gestern in Stockholm veröffentlichten Studie, über die Folgen eines begrenzten Kernwaffenkrieges in beiden deutschen Staaten.“ 'Hessisch-Niedersächsische Allgemeine' (HNA), Kassel, 5.6.1982

Bundespräsident Karl Carstens am 7.5.1982 in Hamburg: „Ich warne davor, sich von Amerika abzuwenden.“ Aus der Schrift: „Wie kann ein drohender Krieg in Europa verhindert werden“, Wolfgang Seeger, Grabert Verlag, Tübingen, S. 5

In einem Interview mit der Illustrierten 'Stern', ließ Egon Bahr mit seiner Erklärung: „WIR SIND GEISELN DER GROSSMÄCHTE“, die Katze sprichwörtlich aus dem Sack! Magazin 'Stern', Hamburg, Nr. 30, 1983, S. 111/112

22. The Day after

Dieser Film zeigte im Jahre 1983 in ungewöhnlicher Offenheit und Deutlichkeit die Konsequenzen eines Atomkrieges aus der Sichtweise des unvorbereiteten Zivilbürgers.

Der Film stellte defacto das **Drehbuch des geplanten 3. Weltkrieges** dar.

Für die informierten Bürger aus dem Logenumfeld war jedoch klar, daß diese die letzte Warnung war vor dem Eintreten jener Ereignisse, die im kollektiven Unbewußten als der Dritte Weltkrieg gespeichert sind.

Generell darf Hollywood als das Sprachrohr der Illuminati mit all seinen Lügen und Propagandaversionen verstanden werden, dennoch war „The day after“ schon ungewöhnlich deutlich.

Eindeutig war auch die Aussage am Schluß des Filmes, in der wie „Phönix aus der Asche“ die USA wieder zur Weltmacht aufstiegen, so aß erkennbar wurde, aß das exakte Ausmaß des Krieges sehr genau festgelegt wurde.

Der Film zeigt zunächst das Alltagsleben der Bürger von Kansas in der Nähe einer Abschußanlage für Minuteman-Langstreckenraketen mit Atomsprengköpfen. Die Filmidylle wird immer mehr unterbrochen von Nachrichten über die politische und dann militärische Eskalation des Ostwest-Konfliktes in Deutschland.

Nach der Sperrung der Verbindungswege nach Berlin durch die Russen wird ein NATO-Munitionsdepot in der BRD zerstört, es folgt ein Panzeraufmarsch, dann die Panzerkeile bis zum Rhein.

Die Nachrichten ziehen Hamsterkäuf der Bürger von Kansas nach sich, erste Bürger verlassen die Gegend, erste Staus auf den Autobahnen.

Plötzlich werden die Bürger Zeuge des Abschusses von Minuteman-Raketen mit Ziel Deutschland und Rußland, die Menschen wissen, daß eine russische Antwort unausbleiblich ist.

Sodann wird der erste Atombombeneinschlag möglichst realistisch dargestellt, die Wucht der Explosion sowie des Sturmes wirken schockierend. Weite Teile von Kansas werden zerstört, ein teil der Bürger überlebt in Kellern und Trümmern.

Nach der Explosion sind die Wasser-, Nahrungs- und Obdachsuche das zentrale Thema der wenigen Überlebenden. Die gesamte Zerstörung der Infrastruktur hat auf längere Sicht dramatische Konsequenzen für die Menschen, nach und nach kommen die ersten Pferdekutschen hervor, das Leben organisiert sich.

In Deutschland haben die Menschen dieses Problem nicht, eine nachhaltige ethnische Säuberung gemäß Morgenthauplan soll das deutsche Problem für immer lösen.

23. 1984 Atomalarm in der DDR

Atomalarm! Rote Armee befahl Präventivkrieg!

50 Megatonnen-Kernwaffen-Raketen stehen auch heute noch bereit.

Berlin, 01. August 2003

Prof. Dr. Heinrich Kammler (Name ist hier auf Wunsch geändert) berichtete mir heute von einem Atomalarm in der DDR im Frühjahr 1984. Die höhere Führung der NVA und der Zivilverteidigung der DDR mußten für Tage in die Atombunker, weil die Rote Armee (SU) einen präventiven Kernwaffenschlag befohlen hatte.

Nach einigen Tagen wurde der Atomkrieg abgeblasen, weil die Zentrale des SU-Einsatzkommandos in Murmansk von einer höheren Macht pulverisiert worden war. Wer könnte diese Macht gewesen sein?

Prof. Kammler ist als Forscher und Wissenschaftler vorsichtig.

"Man muß Daten sammeln und nach dem Ausschluß-Prinzip verfahren" sagte er. Auf Nachfrage hält er die unbekannte Macht (UM) für möglich, ebenso andere. Allerdings stellt er sich die Frage, "wer sonst als die reichdeutsche Flugscheiben-Macht aus

Neuschwabenland kann den Gegner so zerbröseln?"

Zu dem meint Prof. Kammler, daß die Rote Armee ständig sehr modern aufrüstet, im Gegensatz zu den allgemeinen Verblödungsmeldungen für die Massen, daß die Rote Armee nur noch rostenden Schrott hätte.

"Die haben 100 Raketen mit 50 Megatonnen-Atomsprengeköpfen. Nur eine würde schon einen atomaren Winter weltweit auslösen!" sagt Prof. Kammler.

24. 1984 Belagerungszustand in Karlskrona-Bucht

Dieser Bericht aus der Westfälischen Rundschau vom 07.03.1984 steht symptomatisch für Dutzende vergleichbare Berichte über letztendlich hunderte Sichtungen und Sonaraufzeichnungen über Uboote „unbekannter Nationalität“.

Karlskrona Die schwedische Marinebasis K. Wird zum bestbewachten Militärstützpunkt in ganz Schweden. Nachdem dort Schiffe und Taucher seit drei Wochen ein „USO“ (unbekanntes schwimmendes Objekt) jagen und auch fremde Froschmänner sichteteten, hat die Marineführung die Sicherheitsmaßnahmen drastisch erhöht. Weitere Soldaten wurden zur Verstärkung zusammengezogen, die Bucht für jeden Schiffsverkehr gesperrt. Das marinegelände kann nur mit Sonderausweisen betreten werden.

In anderen Zeitungen wird auch der Einsatz von Wasserbomben genannt, welcher wie immer ohne Erfolg verlief.

25. 1984 WK3 im Jahre 1984

Am 14.07.1984 erschien in einer der führenden Militärzeitschriften der westlichen Welt ein Artikel mit der Überschrift: "Soviets Northern Fleet disabled not viable for six months, ähnliche Artikel erschienen in der Bildzeitung sowie der Neuen Zürcher Zeitung.

Offensichtlich hatten das Rothschild/Rockefeller-Syndikat den Auftrag zur Durchführung dieser Operation gegeben, um ein drittes Mal Europa mit Fokus auf Deutschland einzuäschern.

Die Übersetzung dieses Artikels soll an dieser Stelle wiedergegeben werden:

„Am 13.Mai 1984 flogen die Raketenlagereinrichtungen der Severomorsk Marinebasis auf der Kolahalbinsel, 1450 km nördlich von Moskau, durch eine Serie von schnellen Explosionen in die Luft. Das Resultat, die 150 Schiffe der Nordmeerflotte, die stärkste der Marine, wird für die nächsten 6 Monate keine einsatzfähige Streitmacht sein. Es ist ebenso vorsichtig geschätzt, daß es zwei Jahre dauern wird, bis die Anlage wieder ganz einsatzbereit ist. „James Defense weekly“ schildert die gesamten Details der Explosion in diesem exklusiven Bericht von Derek Wood.

Die sich aus der Anfangsexplosion ergebenden Feuer und Sekundärexplosionen konnten bis zum 18. Mai nicht unter Kontrolle gebracht werden. Der Rauch und Staub dieses Infernos bildeten eine so dicke und ausgedehnte Decke, daß Wettersatellitenbeobachter es als eine ungewöhnliche Wolkenformation beschrieben. Die Explosion wurde von einigen Seismographen registriert und westliche Analytiker dachten zuerst es seien aus Versehen einer oder mehrere Nuklearsprengköpfe explodiert.

Als der Rauch letztendlich aufklärte, wurde erkennbar, daß die schwerste Zerstörung in drei Bereichen der Severomorsker Anlage stattgefunden hatte:

- das Gebiet mit den Lagern der meisten Boden-Luft-Raketen und Boden-Boden Waffen der Flotte
- der Bereich mit den Lagern der explosiven Bestandteile, welche alle nicht nuklearen Raketensprengstoffe, Raketentreibstoffe und andere empfindliche Teile beinhaltet
- das Marinemunitionsdepot weniger als 1 km vom SMBL-Lager.

Gleiche Aussagen werden von der „Neue Zürcher Zeitung“ vom 24./25.6.1984 gemacht unter Bezugnahme auf entsprechende Berichte der Washington Post. Es erfolgen jedoch Aussagen seitens eines amerikanischen Regierungsvertreters in Bezug auf den Zeitpunkt der Explosion im Anschluß an das größte Militärmanöver im Atlantik aller Zeiten – also konkret des bereits laufenden Dritten Weltkrieges.

Weiterhin wird zitiert, daß dieser Vorfall der jüngste einer ganzen Serie von Explosionen sei, die sich in den letzten sechs Monaten innerhalb militärischer Einrichtungen ereignet hätten.

Auf eine ähnliche Explosion in der Nähe von Schwerin am 25. Juni 1984 in einem Munitionsdepot sei als letztes verwiesen, im Umkreis von 10 Meilen um das Depot sollen die Fensterscheiben zerstört worden sein.

Die etwas kühne These lautet: Die Dritte Macht hatte den Aufmarsch zum Dritten Weltkrieg mitbekommen und nach bewährter Blitzkriegsstrategie der friedliebenden Roten Armee wesentliche Teile ihres Angriffspotentials zerstört, der Dritte Weltkrieg mit sicherlich mehr als 250 Mio. Toten (davon 80 Mio. Deutsche) geplant, wurde verhindert und die Pläne zur Neuen Weltordnung vorerst durchkreuzt.

Die besonders friedliebenden Bürger der Ex-SU sowie der USA, auch die Bürger der aufgelösten BRD wissen bis zum heutigen Tage nicht, wem sie ihr Leben zu verdanken haben.

26. Supergeheimpakt

An dieser Stelle soll der Artikel der taz vom 17.2.1987 wiedergegeben werden, ähnliche Inhalte wurden in der New York Post am 4.12.1985 publiziert:

„Auf dem Treffen in Genf äußerte der Präsident der USA den Gedanken darüber, daß sich die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion – falls der Erde eine Invasion von

Außerirdischen drohen würde – vereinigen werden, um diesen Überfall zurückzuschlagen.“

Die Reagan-Äußerung vom gemeinsamen Vorgehen gegen die Feinde aus dem All, der Supergeheimpakt, usw. deuten auf einen geschickt inszenierten Ost-West-Gegensatz hin, welcher keiner tieferen Nachprüfung standhält. Dennoch hätte jederzeit ein inszenierter Weltkrieg stattfinden können.

27. 1987 Salt II-Verhandlungen

In jener brisanten Zeit begannen die Salt II-Abrüstungsverhandlungen betreffs der gerade nachgerüsteten Mittelstreckenraketen.

Also zuerst wurden mit maximalen Gewinnen eine ganze Mittelstreckengeneration entwickelt und installiert, um unmittelbar nach der Installation wieder abgerüstet zu werden – eigentlich ganz logisch!

Laut Pressemeldungen waren den Verhandlungen Erfolge beschieden, dennoch erscheint der Zeitpunkt unmittelbar nach dem Geheimpakt nicht unbedingt nachvollziehbar.

28. Absturz der ersten El Al -Frachtmaschine

Die israelische El Al-Maschine, die 1987 kurz nach dem Start in Amsterdam abstürzte, führte bei der umliegenden Bevölkerung zu seltsamen Vergiftungssymptomen. Es wurde verbotene Giftfracht festgestellt .

29. Der Niedergang der Sowjetunion bis 1989

sowie des Kommunismus!

Im Anschluß nach dem „verlorenen Krieg“ wurde Europa von Glasnost und Perestroika überrascht – vollkommen unerwartet schien es im Osten humanitäre Bewegungen zu geben, welche dem Wahn ein Ende bereiten sollten..

Glasnost bedeutet „Lockerung“, Perestroika „Öffnung“ des Systemes, um durch entsprechende Maßnahmen jedoch das System als solches zu erhalten.

Mit beiden Vokabeln wird unmittelbar die Person Michail Gorbatschow verbunden, der umfassende politische und gesellschaftliche Reformen durchführen will, resp. Auf Anweisung der Illuminaten durchführen muß.

Der Kommunismus soll erneuert, nicht abgeschaffen werden, um Ihn in jedem Falle aufrecht zu erhalten – und im Verborgenen weiter aufzurüsten, um die Agenda der NWO auf andere Weise zu erlangen.

Der Kommunismus als das! System der Neuen Weltordnung vorgesehen zerbrach exakt auf dem Höhepunkt seiner Macht durch den Enthauptungsschlag der Dritten Macht. Anstelle der Versklavung der Menschheit erfolgte die totale Zerstörung der Ideologie, welche geschaffen wurde als Basis der NWO.

(Hinweis: Der Kommunismus wurde konsequent von den US-Khasaren technisch, finanziell und ideologisch aufgebaut, die Federal Reserve Bank sowie die Gosbank der UdSSR gehören Rockefeller, Rothschild und CoKG.)

Die Auflösung des Kommunismus kam nicht aus sich selbst heraus, sondern wurde von höchster Stelle angeordnet, um auf anderem Wege zur NWO zu gelangen.

Die Dimension der Panik der Illuminaten angesichts Ihrer Hilflosigkeit wird deutlich, wenn man bedenkt, daß Ihrem größten Feind – Deutschland – statt totaler Vernichtung die Wiedervereinigung – freiwillig natürlich - angeboten wurde. Der Verdacht liegt nahe, daß dieses Angebot nicht freiwillig kam, sondern daß ein gewisser Druck dahinter stand

30. Das Buch „Clear Intent“

Im Jahre 1990 erscheint in den USA das Buch „Klare Absicht“ der beiden Autoren Fawcett und Greenwood. Die Beiden Autoren hatten vor dem Hintergrund des „Freedom of Information“-Acts durch Herrn Clinton eine große Zahl an zensierten **Ufo-Berichten von Regierungsbehörden** freigelegt. Neben einer großen Anzahl von Sichtungen und Kontakten waren insbesondere Berichte über Atomraketen-Sprengköpfe sehr interessant, welche nach dem Überflug von Ufos veränderte Zielkoordinaten aufwiesen, resp. anschließend ausgetauscht werden mußten.

Möglicherweise war dieser Vorgang der Hintergrund für erstaunliche Vorgänge im Jahre 1987: Am 8. Dezember 1987 unterzeichneten Gorbatschow und Reagan das INF-Abkommen, welches den Abbau aller – nutzlosen!! - Mittelstrecken in Mitteleuropa zur Folge hatte.

Es bedarf einer außergewöhnlichen Naivität, humanitäre Aspekte hinter diesem Vorgang zu suchen.

31. Die Wiedervereinigung Deutschlands 1990

Die beiden deutschen Staaten hatten von Ihrer Seite nichts zu diesem Vorgang beigetragen, zumal immer noch kein Friedensvertrag vorlag und der Waffenstillstand vom 08.05.1945 beim besten Willen nicht als rechtmäßig bezeichnet werden kann – nach seiner Unterzeichnung wurden ca. 8-9 Mio. Deutsche ermordet.

Aufgrund der Vorgänge in der nahen Vergangenheit kann man allerdings die Alliierten Befreier verstehen, daß sie nun erst recht keinem Friedensvertrag zustimmen konnten.

So wurde von höchster Geheimdienstseite der Sowjetunion die Demontage der DDR vorbereitet und die Grundlage zur Wiedervereinigung hergestellt.

Diese Wiedervereinigung ließen die Siegermächte sich aber teuer bezahlen, hunderte Milliarden DM verschwanden nach den Mossad-Morden an Rohwedder, Ponto, von Herrhausen, etc. in den Taschen des Establishments. Doch trotz Wiedervereinigung stellt die BRD weiterhin keinen souveränen Staat dar, ein Friedensvertrag ist trotz „Zwei-Plus-Vier-Vertrag“ noch lange nicht in Sicht.

Trotz der vertraglichen Regelungen erkennt der Leser bei der Lektüre des „Kleingedruckten“, daß der genannte Vertrag eine Fortsetzung des Besatzungsrechts darstellt.

Dennoch begann im Jahre 1991 die Operation Speznaz (steht eigentlich für sowjetische Spezialeinheiten). Nach Insideraussagen wurden bis zu 150.000 bis 200.000 Ex-Stasi-Leute gewonnen, die inszenierte Wiedervereinigung wohlorganisiert und bewaffnet als Zwischenphase zu nutzen, um bei einem neuerlichen Angriff der Roten Armee als vorgeschobene Beobachter „Harte und Weiche Ziele“ zu bekämpfen.

Die deutsche Politik ist sich dieser Vorgänge sehr wohl bewußt.

32. 1991 Der Irakkrieg und die Flugscheiben

Konkret geht es um ausbleibende Eroberung Bagdads nach der Vertreibung der Iraker aus Kuwait. Der Sieg der Amerikaner war aus militärischer Sichtweise in wenigen Tagen absehbar. Nach dem Abzug der Iraker richteten die Amerikaner noch in gewohnter Weise gewaltige Gemetzel an unter den sich ergebenen Irakern, aber dann befahl der damalige US-Präsident Bush Senior den Angriff auf Bagdad.

Im Vorfeld war eine elftägige Luftoffensive gegen Basra, sowie diverse Siedlungsgebiete um Nedschef, die Euphrat-Tigris-Gabelung sowie die Vorstädte des südlichen Bagdad vorgesehen.

Bereitgestellt waren 182 Jagdbomber F-14, 56 Jagdbomber F-18, 81 Jagdbomber F-15, 12 Begleitjäger F-15, 22 Begleitjäger F-4, 8 F-16, 12 Tornados, 4 Mirage, 48 F-111 sowie 9 B-52 Bomber.

Die Alliierten trieben zu dieser Mission, da die beiden Flugscheiben der Iraker angeblich auf einer fernmission unterwegs waren.

Eines der Hauptziele der Amerikaner war die Gegend um Nedschef, in der der Stützpunkt der Flugscheiben vermutet wurde. Dieser Angriff war den Tornados vorbehalten unter dem Schutz der 22 F-4.

Der ersten Anflug unternahmen die USAF mit gleichzeitig 144 F-14, und 22 F-15 gegen Basra. 16 F-14 sowie 1 F-15 wurden dabei von den Ufos abgeschossen. Die weiteren Luftangriffe wurden daraufhin abgesagt Von den 198 Flugzeugen im Einsatz der USAF wurden 18 Totalverluste erzielt, die weiteren Attacken beliefen sich auf Scheinangriffe.

Am 16.01,1993 erfolgte ein weiterer Angriff gegen Bagdad, dieses Mal mit 42 Marschflugkörpern, welche in zwei Wellen abgeschossen wurden.

Insgesamt erreichten lediglich sechs dieser eigentlich punktgenauen Geschosse das Ziel, der Rest wurde abgeschossen oder abgelenkt.

In diesem Umfeld wird auch von der Zerstörung von ca. 500 britischen und amerikanischen Panzern berichtet, welche mit einer ca. 40-50 cm runden Öffnung auf der Oberseite in der Wüste vor sich hindampften. Die Panzer schauten ein wenig so aus wie ein Kunststoff-Spielzeugpanzer auf einer heißen Kochplatte. In diesem Zusammenhang ist interessant, daß gerade Dt. einen wesentlichen Anteil dieses Krieges bezahlte.

Die Kernaussage lautet: Die außerordentlichen Verluste waren durch angreifende Ufos verursacht worden, die Amerikaner und Briten brachen den Angriff ab, die USA hatten ein neues Vietnam erlebt – allerdings mit weniger Verlusten. Der Weltöffentlichkeit blieb diese Niederlage der Alliierten verborgen.

33. 1991 Die Ufos von Bad Aibling

Dieser Bericht war für den Autoren von besonderer Bedeutung, er erschien lediglich im nicht zensierten Lokalteil der örtlichen Zeitung, es begann ein langer Weg, eine Erklärung für dieses Phänomen zu finden. Interessanterweise fand dieses ereignis während des irakkrieges statt.

Dienstag, 22. Januar 1991 „Ufos“ über US-Kaserne Mietraching
Keine Erklärung für nächtlichen Spuk.
Modellflugzeuge scheiden vermutlich aus

Bad Aibling Die drei geräuschlosen unbekanntes Flugobjekte, die am Samstag abend über dem US-Stützpunkt Mietraching auftauchten und nach etwa 20 Minuten in verschiedene Himmelsrichtungen am sternklaren nächtlichen Horizont verschwanden, sind Tagesgespräch im US-Camp und Umgebung. Einer Klärung über die Herkunft der mysteriösen Ufos ist man jedoch noch keinen Schritt näher gekommen.

Amerikaner und die deutsche Polizei stehen nach wie vor vor einem unheimlichen Rätsel, zumal sich eine ins Auge gefaßte Erklärung des nächtlichen Spuks nicht aufrecht erhalten läßt: Von Seiten alter Flughäfen tauchte die Vermutung auf, bei den Himmelserscheinungen handle es sich möglicherweise um einen schlechten Scherz von Flugzeugbastlern, die den Bewohnern des US-Camps in Anbetracht der kriegerischen Auseinandersetzung am Golf und wegen der damit zusammenhängenden Furcht vor Terroranschlägen einen Schrecken einjagen wollten.

.....

Dieser Zeitungsartikel erschien lediglich im Ortsteil der Zeitung, im Hauptteil wäre er der allgegenwärtigen Zensur anheim gefallen!

34. 1992 Absturz zweiter israelischer Frachtmaschine

Weiterer Absturz im Oktober 1992 eines israelischen Passagierflugzeuges in Amsterdam-Bijlmer (ca. 300 Tote) mit Giftfracht, u. a. 189 Liter Dimethyl-Methylphosphat für das Nervengift Sarin; Absturzursache "ungeklärt".

35. 1993 Die Kitty Hawk

Der „Kükenfalke“ ist einer von zwölf Flugzeugträgern der US-Marine, im Irakkrieg 1993 war er defacto das Koordinationszentrum der Krieges gegen den Irak. Nach den vernichtenden Flugscheibenangriffen gegen die amerikanische Panzerarmee griff am 16.01.1993 eine einzelne Flugscheibe die Kitty Hawk. Per Laserbeschuß wurde einer von zwei Nuklearantrieben getroffen, vielleicht versehentlich, vielleicht mit Absicht.

Darauf explodierte einer der Atomreaktoren, 80 Soldaten starben sofort, viele weitere starben in der Folge an den Verstrahlungen, das Schiff mußte evakuiert werden und trieb etwa eine Woche lang im Persischen Golf.

Der damalige Präsident der USA, George Bush senior wurde von den Vorfällen in Kenntnis gesetzt und befahl den Abbruch aller militärischen Operationen – der Irakkrieg war zu Ende, die USA hatten ihr zweites Vietnam erlitten.

Doch aufgrund der grenzenlosen Macht der Medien konnten die Hintergründe des plötzlichen Friedens der Öffentlichkeit und dem Steuerzahler verborgen bleiben.

Irgendwann wurde das führerlose Schiff in die USA geschleppt und über mehrere Jahre hinweg repariert, um Ende der 90er Jahre über die Meere zu kreuzen – auf der Suche nach neuen Abenteuern.

36. Zerstörung der russischen Kriegsflotten.

Weitere Zerstörungen der russischen Flotten werden für den Mai 1992 sowie den Mai 1994 gemeldet. Die Rede ist von der russischen Polar-, Ostasien- und sowie Ostseeflotte (Helmut Grimm, Die deutschen Flugscheiben im Endkampf)

Leider fehlen jegliche Quellen!

Von 230 Einheiten der Ostseeflotte im Jahre 1991 sollen im Jahre 1994 noch ganze 60 Einheiten einsatzfähig sein.

Es bestehen keine offiziellen Belege für diese Behauptungen!!!!

Dennoch passen sie gut in die zuvor aufgeführten Argumente.

37. 1993 Der Untergang der Estonia

Die offizielle Version des sturmbedingten Abrisses der Frontladeluke ist genauso ein publizistischer Unsinn wie der Zusammenhang des WTC-Anschlages und Osama bin Laden.

Eine ungewöhnlich aktive Journalistin rechartierte jahrelang über dieses Drama mit etwa 900 Toten.

Die Estonia hat wiederholt hochgeheimste Ladungen russischer Hochtechnologie für die amerikanische „star wars“-Kriegsführung geliefert, also spezielle magnetische Motoren für die Laserkanonen der Kampfsatelliten, welche in großer Zahl unseren umkreisen.

Interessanterweise wurden in der offiziellen Version gerade die russischen Interkontinentalraketen als das Ziel jener unter Reagan verabschiedeten, aber lange nicht umgesetzten star wars-Kriegsführung genannt.

Und jetzt liefert Rußland das beste vom besten gerade an den Todfeind Rußlands. Kleiner Hinweis: In beiden Ländern sind die wahren Machtzentren – die Notenbanken Fed und Gosbank – in der Hand der gleichen Leute: Rothschild, Rockefeller, und Co KG.

Die äußeren Regierungen sind stets nur Marionetten. Der „Kalte Krieg“ war eine billige Inszenierung zur Ausplünderung und Kontrolle der Bürger und Bestandteil der New World Order- Politik.

Für den Zeitpunkt der Ankunft der Fähre stand bereits ein LKW bereit, der die Ladung in Empfang nehmen sollte zur Weiterleitung in die USA. Die ganze Angelegenheit war der höchsten Geheimhaltung unterlegen.

Nun hatten allerdings angeblich russische Nationalisten – möglicherweise aus geheimen Diensten, im untersten Geschoß mehrere Bomben an der Außenwand plaziert, welche den Untergang des Schiffes bewirkten. Bei der Untersuchung des Wracks mit Tauchrobotern wurden noch einige nicht detonierte Bomben gefunden. Dieser Tathergang entspricht auch den Berichten der Überlebenden, welche das massive

Eindringen des Wassers von unten und nicht von vorn beschrieben.

Der Zusammenhang zur Dritten Macht – und auch zu anderen nicht genannten Kräften:

Die hochgeheime Satelitentechnik dient zur – bislang sehr wenig erfolgreichen – Bekämpfung der Hanebus, Vrils usw., welche beiden Kräften in den letzten Jahrzehnten arg zugesetzt hat.

38. 1995 Der Tschetschenienkrieg

Im Juli 1995 ist im dänischen Fernsehen zu sehen, wie nach einer großen Schlacht das gesamte Schlachtfeld mit zahlreichen russischen Panzerwracks übersät ist. Durch Nahaufnahmen wurde gezeigt, daß sämtliche abgeschossenen russischen Panzer durch schwerste Beschädigungen auf der Oberseite zur Strecke gebracht wurden.

Es handelte sich um kreisrunde Löcher von etwa 10-50 cm Durchmesser, die Ränder waren scharf gezogen und schwarz verbrannt. Es waren also nicht Einschüsse von irgendwelchen Granaten von oben, sondern eindeutig Ergebnis des Einsatzes hitzezeugender Strahlenwaffen.

Die Barfuß-Soldaten der Tschetschenen hatten natürlich keinerlei Waffen, mit denen sie die Oberseiten der russischen Panzer hätten vernichten können. Panzerfäuste, Handgranaten und derlei Waffen scheiden natürlich aus. Die Bilder werden von seiten des Autoren als eindeutige Beweise der Erdkampf-Einsätze von Ufos interpretiert. In einem späteren Bericht vom 18.12.1995 wird berichtet, daß in einem anderen Gefecht die „Partisanen“ 11 von 12 russischen Schützenpanzern zerstört hätten, nur ein Panzer sei entkommen.

Am 11.09.1995, neun Monate nach dem Einmarsch, beginnt der – unvollständige – Rückzug der russischen Streitkräfte aus Tschetschenien. Kapitulierte die russische Armee vor den schlecht ausgerüsteten Guerilla eines kleinen bankrotten Landes – oder vor einer unbekanntenen Dritten Macht?

39. 1996 Admiral Kurojedow beklagt

1996 beklagte Admiral Kurojedow, damals Oberkommandierender der Pazifikflotte, dass die Zahl seiner Schiffe während der letzten vier Jahre von 335 auf 140 abgenommen habe (Zitat Europäische Sicherheit, 18.12.2000).

40. 1997 Zwölf Munitionslager in Wladiwostok

Explosionen von zwölf Munitionsdepots mit Torpedos und Minen der Marine finden am 7. November 1997 in der Nähe von Wladiwostok statt, kurz nach dem Tschetscheniendebakel.

41. 1997 24.000 Flugscheiben

Al Bielek (US-Amerikaner), ein heute über 80 Jahre alter Mann, berichtete auf einem seiner Vorträge über Informationen seitens ihm bekannter Reichsdeutscher über einen Bestand von 24.000 Flugscheiben im Jahre 1997. Aufgrund von Zahlen aus anderen Quellen kann mit einer Produktion von ca. 2.000 weiteren Scheiben pro Jahr ausgegangen werden. „Amtliche Zahlen“ liegen leider nicht vor.

42. 1995 Das Tagebuch des Admiral Byrd

wird vom Cousin des Admiral freigegeben und auch in Deutschland veröffentlicht. Es schildert den Flug von Byrd in geheimer offizieller Mission in die „Innere Erde“ und die Begegnung mit den Arianni, welche seit Jahrtausenden dort friedlich leben. Diese Arianni nahmen angeblich die geflohenen Reichsdeutschen zum Kriegsende auf,

überwachten diese hinsichtlich Ihrer friedfertigen Mentalität und bilden mit diesen sowie den Aldebaranern die geheimnisvolle „Dritte Macht“.
Admiral Byrd nahm das Geheimnis seiner Begegnungen mit ins Grab, da Ihm totales Schweigegebot auferlegt worden war.

43. 1996 Russische Atombunker

Das hier genannte Bunkersystem aus dem Jahre 1996 ist nur ein Teil jener Anlagen, die Rußlands Bankrott nach jenen dramatischen Ereignissen im Jahre 1984 herbeiführten. Die Produktion sowie Lagerung mußte unter die Erde gehen, um gegen feindliche Angriffe geschützt zu werden.

Unter dem Codenamen „Tote Hand“ wurde ein gigantischer unterirdischer Atombunker im Ural in der Nähe der Stadt Bjelorezek im Jamantau-Gebirge im südlichen Ural gebaut. Tausende von Arbeitern führen dort trotz chronischen Geldmangels die Arbeiten fort. Das System besteht angeblich aus einem Netz spezieller Komandobunker und einer Reihe unterirdischer Antennen sowie besonders programmierten ballistischen Raketen.

Die gesamte Anlage dient der Sicherstellung des Abschusses von Atomraketen nach erfolgtem Einschlag von Atomraketen.

44. 2001 „Untergang“ Kursk

Am 12. August 2000 ereignen sich zwei Explosionen an Bord der hochmodernen Kursk.

Bei der Kursk handelt es sich nicht um irgendein russisches Uboot, sondern um das Flaggschiff der russischen Marine, ausgerüstet mit modernster Sonartechnik sowie einer neuen generation von Supertorpedos, welche in einer Superkavitationsblase verlaufend Geschwindigkeiten bis 500 km/h erreichen. Diese neue Torpedogeneration stellt nicht nur eine Revolution in der Marinekriegsführung dar, sondern auch eine Bedrohung für Uboote und Flugscheiben der Dritten Macht.

Der Zeitpunkt der Explosionen war ungewöhnlich – wie auch im Jahre 1984 waren zuvor am 10. August das größte Flottenmanöver seit Jahren in Rußland begonnen.

Geübt wurde u.a. der Abschub von Marschflugkörpern, Langstreckenraketen und selbstverständlich Torpedos

Bereits bei den Manövern im Jahr zuvor, die „unter Berücksichtigung der Erfahrung mit der NATO im Kosovokrieg“ standen, war das Szenario auf eine Konfrontation mit der NATO ausgelegt.

Wir erinnern uns: Im August 1999 wurde bereits eine Konfrontation zwischen russischen, amerikanischen, britischen und deutschen Truppen in Jugoslawien „geübt“, welche einen Dritten Weltkrieg auslösen sollte.

Dazu General Kwaschnin: „Der Westen zeige eine zunehmende Bereitschaft, auf verschiedenen Ebenen militärische Gewalt in ganz direkter und brutaler Weise einzusetzen.“

Noch ein paar technische Daten:

Am 16. Tag, nach tagelangem Warten, nimmt Rußland Hilfsangebote des Westens an, am 21. August finden Tieftaucher das Wrack in 100 Metern Tiefe vollständig geflutet vor.

Im Oktober 2000 werden die ersten drei toten geborgen, der Abschiedsbrief eines der Soldaten zeigt, daß zumindest 23 Männer zunächst überlebt hatten.

Im Oktober 2001, drei Wochen nach der Hebung der Kursk, sind weitere Leichen aus dem Wrack geborgen worden. Sechs Ermittler der Staatsanwaltschaft untersuchen das Innere des Ubootes.

Im Juli 2002 besagt der Abschlußbericht der Untersuchungen, daß „die Explosion um 9.28 Uhr von einem Übungstorpedo im vierten Torpedorohr ausgelöst wurde.“

Es gab keine offizielle Bestätigung vom Vorhandensein „eines zweiten unbekanntes Ubootes unbekannter nationalität“, vom Abschluß eines Torpedos, welches dann umkehrte und sein eigenes Mutterschiff zerstörte, wie es andere Berichte mutmaßten.

Die ganze Wahrheit wird wohl für immer verborgen bleiben.

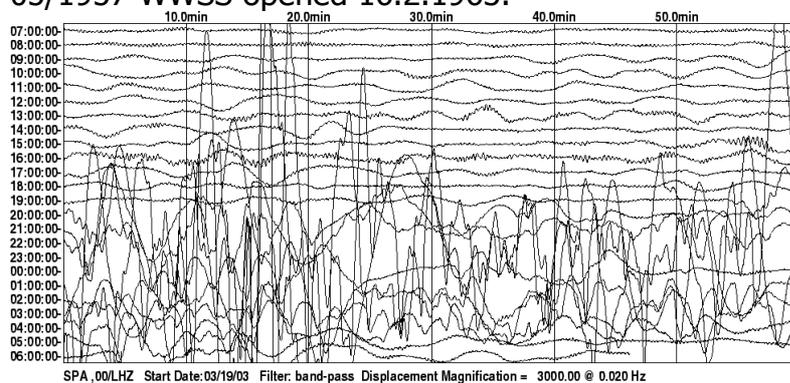
45. 2002 70 Tornados

Am 12. 11. 2002, dem US-Feiertag "Veteranen-Tag", der gleichzeitig irgendein weiteres US-Ultimatum für 'Saddam Hussein' war, meldeten die Nachrichtenagenturen, daß der Südosten der USA seit dem Vortag von 70 (siebzig!) Tornados (Wirbelströme) annähernd gleichzeitig (!) heimgesucht wurde. Nach anfänglich offener Berichterstattung über diese einmalige Sensation der Wettergeschichte wurde der Vorfall auffallend schnell bagatellisiert und abgehakt.

46. 2003 Atombomben auf Neuschwabenland Irak-Antarktis-Russland

Aufgrund der aktuellen Ereignisse habe ich mich entschlossen eine kleine Abhandlung über dieses Thema zu verfassen. Der Grund war eine Nachricht von Herrn Peter Paul Becker bezüglich ungewöhnlicher Ereignisse in der Antarktis.

Am 19.03.2003 erhielt ich eine Mail von Herrn Kawi Schneider in, welcher ich nach meiner Meinung zu einem Seismogramm der amerikanischen Amundsen Südpolstation gefragt wurde; SPA=South Pole Greater Antarctica: Antarctica opened 05/1957 WWSS opened 16.2.1963.



Auf diesem Seismogramm sind ungewöhnlich starke, langwellige Ausschläge zu sehen, die untypisch für die Antarktis sind.

Erläuterung: Das Seismogramm teilt sich in eine senkrechte Achse, die in einen Zeitraum von vierundzwanzig Stunden eingeteilt ist. Die waagerechte Achse ist in sechzig Minuten unterteilt.

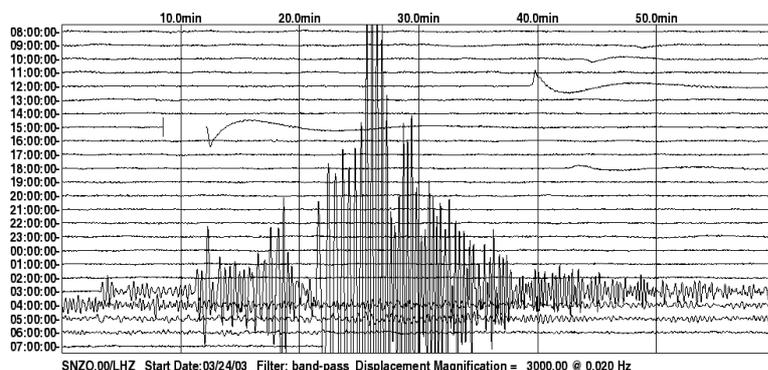
Das Seismometer beginnt nun jede volle Stunde einen Messzyklus von einer Stunde Dauer. Zum Lesen des Seismogramms geht man beginnend von der gewünschten Uhrzeit auf der senkrechten Achse und folgt dem Graphen über die waagerechte Zeitachse von sechzig Minuten. Die Stärke der seismischen Erschütterung ergibt sich aus dem Ausschlag des Graphen, die Dauer des Ereignisses aus der Amplitude des Ausschlags.

Das obige Seismogramm zeigt von 07:00 bis 19:00 einen für die Antarktis typischen Kurvenverlauf.

Geringe Ausschläge und ein flaches Kurvenbild zeigen gelegentliche Bewegungen im antarktischen Eiskörper, die auf natürliche Spannungen zurückzuführen sind.

Von 20:00 bis gegen 05:00 wird der natürliche Verlauf des Graphen durch seltsame starke und lang andauernde Schwingungen gestört. Diese Schwingungen stellen kein Erdbeben oder ein sonstiges natürliches Phänomen dar.

Nachfolgend ein Seismogramm, das beispielhaft für ein plötzlich auftretendes, starkes Erdbeben ist.



Dieses Seismogramm stammt vom 25.03.2003 aus Neuseeland und zeigt ein Erdbeben um 04:00 Ortszeit. Beginnend gegen 04:12 ereignet sich ein schwaches Vorbeben der Stärke 3-4, gefolgt von mehreren, starken Erdstößen bis zu einer Stärke von ca. 6,5, die dann mit leichten Nachbeben enden.

Das Seismogramm der Südpolstation zeigt ein völlig anderes Bild. Die langwelligen Graphen deuten auf ein technologisches Ereignis hin. Zu der Station ist zu sagen, sie liegt zentral auf dem geografischen Südpol und wird zusammen mit einer Referenzstation namens QSPA betrieben. Die Station QSPA ist hermetisch gegen äußere Einflüsse abgeschirmt und soll die Eigenbewegungen wie Fahrzeuge und Ähnliches aus dem Seismogramm filtern. Damit registriert die Station SPA nur realistische Daten.

Die Südpolstation liegt von allen drei amerikanischen Forschungsstationen der Antarktis dem reichsdeutschen Hoheitsgebiet Neuschwabenland am nächsten.

Es darf vermutet werden, daß die amerikanischen Stationen, die NSL umzingeln, als Abhörposten und Spionageeinrichtungen gelten dürfen.

Die seismischen Daten vom 19.03.2003 zeigen meiner Einschätzung nach die seismische Abstrahlung reichsdeutscher Energieanlagen in NSL. Welcherart diese Anlagen sind kann ich nur vermuten. Es dürfte sich dabei sowohl um Kraftwerke als auch um passive Verteidigungsanlagen handeln.

Die technologische Überlegenheit der Reichsdeutschen wurde schon in anderen Dokumenten ausreichend beschrieben. Ich vermute, man sieht auf dem Seismogramm die energetische Abstrahlung von Prallschirmen, die das Staatsgebiet von NSL beschützen. Die Technologie von Energieschirmen wurde übrigens schon von Nikola Tesla in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts beschrieben.

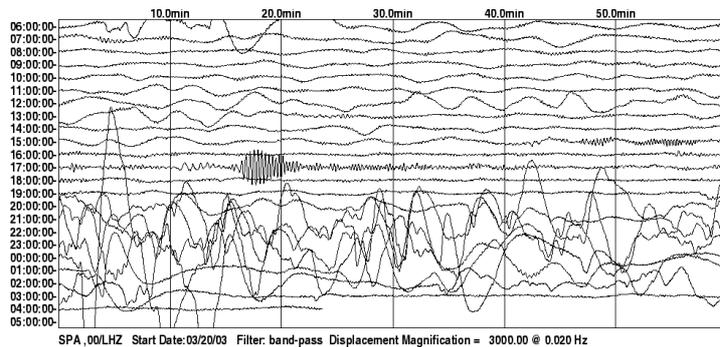
Am 20.03.2003 mit Beginn der massiven Bombardierung Bagdads zeigt auch das Seismogramm der Antarktisstation ein ungewöhnliches Ereignis an. Gegen 17:15 zeigt das Seismogramm eine dichtgedrängte und intensive Serie von Erschütterungen an. Dieses Bild zeigt kein natürliches Ereignis, sondern ist typisch für die Detonation einer nuklearen Waffe. Das bedeutet, dass eine Macht das reichsdeutsche NSL angegriffen hat. Wer kann das getan haben?

Aufgrund der Intensität und der langen Nachschwingdauer der Detonation kann man von einer Explosion ausgehen, die sich entweder auf oder aber was wahrscheinlicher ist unterirdisch ereignet hat. Die Stärke der Bombe lag bei grob geschätzt 20 bis 50 Kilotonnen äquivalent TNT.

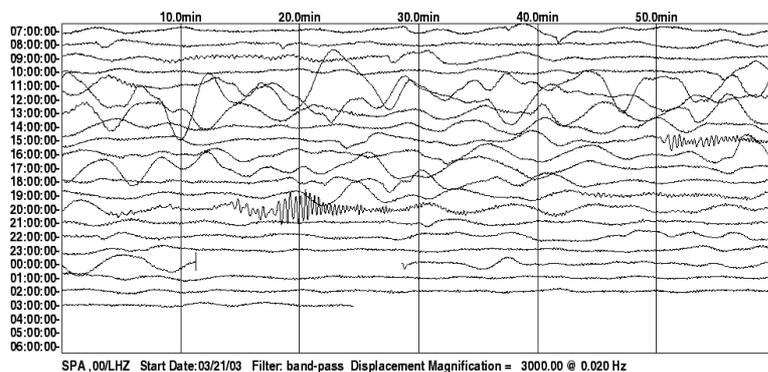
Aufgrund der ermittelbaren Daten gehe ich von einer Waffe aus, die eine amerikanische Neuentwicklung ist. In den letzten Monaten gab es Meldungen, wonach die USA eine atomare und bunkerbrechende Miniaturatomwaffe entwickelt hätten. Diese Bombe würde aus der Luft abgeworfen oder per Rakete ins Zielgebiet transportiert. Über dem Ziel beschleunigt die Waffe und bohrt sich bis zu 40 Metern in die Erde oder ins Eis. In der gewünschten Tiefe detoniert der nukleare Sprengsatz und erzeugt gigantische Schockwellen, die das Ziel zerstören. Als Ziel sind in den Meldungen immer tief gelegene Bunkeranlagen, die zumeist auch noch als atombombensicher gelten, genannt.

Atombombensicher bedeutet hier, gesichert gegen Detonationen in niedriger oder auch großer Höhe oder auch gegen Detonationen am Boden. Unterirdische Detonationen erzeugen massive und absolut zerstörerische seismische Schockwellen,

die örtlich eng begrenzt am ehesten mit dem Epizentrum eines schweren Erdbebens verglichen werden können.

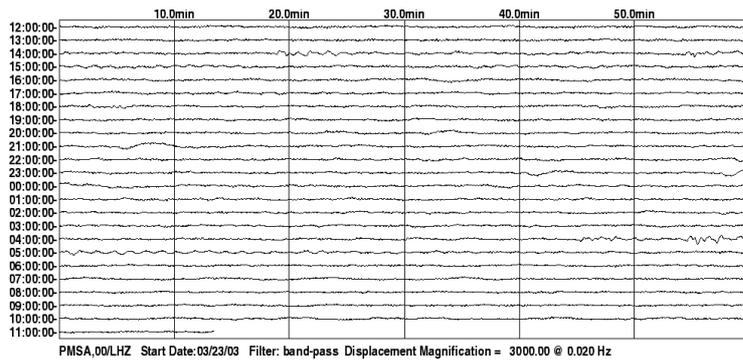


Diese Schockwellen zerbersten jedes auf der Erde bekannte Material zu feinstem Staub, egal, was es ist. So auch Atombunker. Ich gehe jedoch davon aus, dass man in NSL auf solche Angriffe gut vorbereitet war und rechtzeitig die Verteidigungsanlagen aktivierte. Diese Annahme wird auch durch das nächste Seismogramm belegt, das den 21.3.2003 zeigt. Wiederum gibt es diesmal gegen 20:00 ein ungewöhnliches singuläres Ereignis.

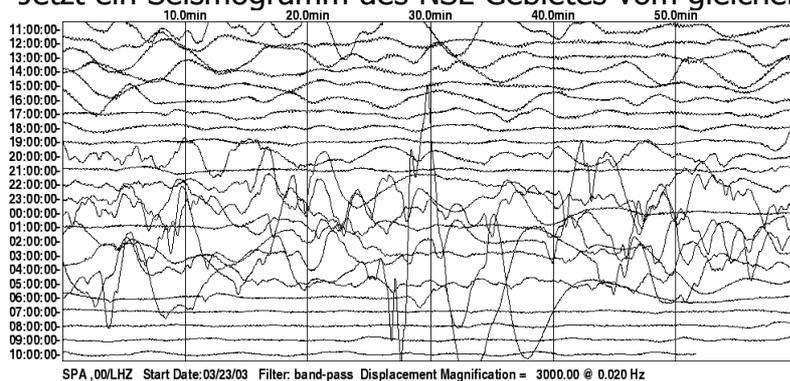


Diesmal zeigt das Seismogramm jedoch keine Nukleardetonation, sondern eine Serie ungewöhnlich starker konventioneller Detonationen. Ich meine nun, daß die Amerikaner hier eine ganze Reihe Ihrer neuen Monsterwaffe MOAB eingesetzt haben. Die Moab ist die stärkste konventionelle Bombe, die es weltweit gibt. Sie enthält annähernd neun Tonnen Sprengstoff und hat die Wirkung einer kleinen Atombombe. Aus der Luft abgeworfen und knapp über dem Boden gezündet hat sie einen tödlichen Wirkungsradius von 1500 Metern.

Nach Bekanntwerden dieser Vorgänge ereiferten sich einige Geologen meine These schnell zu widerlegen. Sie sprachen von völlig normalen Ereignissen, die typisch für die Antarktis wären. Die Kurven wurden mit Eisbewegungen und abbrechenden Eisbergen erklärt. Daß diese Erklärung nicht zutrifft, ist aus den folgenden Seismogrammen ersichtlich. Das erste zeigt ein Seismogramm der Scott Station gelegen in der Westantarktis am Ross Schelfeis, einem Gebiet maximaler Eisbewegung und mit beständig kalbenden Gletschern.



Jetzt ein Seismogramm des NSL Gebietes vom gleichen Tag



Bis auf die energetischen Aktivitäten der Reichsdeutschen ist nur die natürliche minimale Bewegung der Eismassen zu erkennen.

Einschätzung der Ereignisse

Augenscheinlich hat die USA Ihren Krieg gegen Saddam Hussein dazu benutzt, um von einem massiven Angriffsversuch auf die reichsdeutsche Hauptbasis Neu-Berlin in Neuschwabenland abzulenken.

Der Krieg im Irak wurde unter fadenscheinigen Argumenten und Gründen begonnen und gleichzeitig schlugen die Spionageseismometer der Amerikaner in der Antarktis in typischer Weise aus.

Die amerikanische Administration bemüht sich offensichtlich auch noch in letzter Minute, Ihre Pläne für die Weltherrschaft zu verwirklichen. Dabei stoßen Sie jedoch auf Widerstände, mit denen man nicht gerechnet hat. Der Vormarsch der Invasionstruppen im Irak ist nach unabhängigen seriösen Quellen so gut wie gestoppt, auch wenn die Nachrichten anders lauten. Dieser glückliche Umstand ist nicht nur dem erfolgreichen und unerwarteten Widerstand der irakischen Armee zu verdanken, sondern auch einigen nicht offiziell bekannt gegebenen Umständen, die ich hier kurz tabellarisch aufführe:

- Drei amerikanische Stealth Flugzeuge verschwinden beim Einflug in den Nordirak vom Radarschirm und wurden nicht mehr gesehen. (Eine B2 Spirit und zwei F117 Nighthawk)
eine B2 kostet rund zwei Milliarden Dollar, eine F117 immer noch 250 Millionen Dollar und die Airforce hat nur 21 B2, jetzt noch zwanzig.
- Ein komplettes Bataillon Special Forces treibt sich in bundesdeutschen Armeeuniformen im Irak herum, bis dieser Verstoß über dunkle Kanäle publik gemacht wird. Daraufhin wechseln die Soldaten schnell in Ihre normale amerikanische Uniform. Truppenstärke Bataillon ca 650-700 Soldaten.

- In der ersten Bombennacht erreichten nur ca 40-50 Marschflugkörper Bagdad, obwohl nach US - Militärquellen über 500 alleine auf Bagdad abgefeuert wurden. Hatten die fehlenden Raketen eine unerklärliche Kursabweichung?
- Es haben ungewöhnlich viele der Invasionsflugzeuge und Hubschrauber Sand im Getriebe. Sie von eigenen Raketen getroffen oder haben unerklärliche Ausfälle der Bordelektronik. US-Raketen weichen hunderte Kilometer vom Kurs ab und schlagen in neutralen Staaten ein. Opfer sind ein syrischer Bus, eine iranische Raffinerie und zwei Felder in der Türkei.

Sollte sich jemand an das berühmte Bermuda Dreieck erinnert fühlen, so liegt er damit goldrichtig. Im Irak gibt es zuverlässigen Quellen zufolge mindesten zwei reichsdeutsche Basen, die in der amerikanischen Strategie mit Sicherheit ein Hauptziel sein dürften.

Die oben genannten seltsamen Vorgänge werden durch die reichsdeutschen Flugscheibenbasen gut erklärbar. Die RD verfügen über eine Technologie, die der modernsten amerikanischen um mehrere Jahrtausende voraus und auch auf einer gänzlich anderen Basis gestaltet ist.

Hier nun einige vermutete und oder bestätigte Technologien der RD:

Flugscheiben, Mutterschiffe weltalltauglich und in der Lage stellare Entfernungen in Nullzeit zu überbrücken.

Unsichtbarkeit auf elektromagnetischer Basis

Energiewaffen auf Basis der Laser und Kraftstrahltechnologie

Waffen zur Beeinflussung von Technologien auf molekularer Ebene Schlagwort: Ein Klick und schon ist der Panzer kaputt oder die Rakete hat Kursabweichung.

Wetterbeeinflussung. Die Sandstürme im Irak/Kuwait und die Tornados in den USA haben keine natürliche Ursache.

Um sich ein annäherndes Bild zu machen, wie die Technik der Reichsdeutschen aussieht, empfehle ich den US-Film Independence Day, der zur Uraufführung viele Amerikaner völlig verschreckte.

Man verkleinere nur die Mutterschiffe von 30 Kilometern Durchmesser auf acht bis zehn Kilometer und die Flugscheiben vergrößere man auf zwanzig bis achtzig Meter Durchmesser, dann gelangt man in die verborgene Realität. Auch sind die Mutterschiffe der Reichsdeutschen in der überwiegenden Masse nicht scheibenförmig, sondern zylindrisch. Nach Augenzeugenberichten dürften die Abmaße bei zirka 3500m Höhe und einer Länge von zehn Kilometern liegen.

Sämtliche Schiffe und Basen der Reichsdeutschen verfügen über Abwehrschirme, die jeder Waffe dieses Planeten standhalten können. Keine noch so starke thermonukleare Waffe vermag etwas auszurichten.

Nach meiner Einschätzung werden die Invasoren im Irak einen langen Krieg führen, der sich bis in den Frühsommer erstrecken wird und auch auf die Nachbarn des Irak übergreifen wird.

Je nach Sichtweise oder Prophezeiung markiert die Invasion des Irak den Beginn des dritten Weltkrieges, der mit der Vernichtung der USA und Russlands und mit dem endgültigen und totalen Sieg des deutschen Reiches über Usrael enden wird. Ob sich die prophezeite russische Invasion mit den Wunderpanzern wirklich zutragen wird oder ob die Reichsdeutschen Ihren Befreiungsschlag vorher tätigen, ist nicht vorhersehbar.

47. Juni 2004 kein D-Day

UFO verhinderte Schau-Manöver am D - Day!

Mit der Riesen-Schlagzeile "FORÇA AÉREA DE PREVENÇÃO CONTRA OVNI" (= Luftwaffen-Abwehr gegen UFO) berichtete die größte portugiesische Tageszeitung CORREIO DA MANHA (www.correiomanha.pt) am 3. 6. 2004, daß ein UFO im Steigflug ("com rota ascendente") gegen 23.19 Uhr in der Nacht in den

Südosten des portugiesischen Luftraums eingedrungen war, über Beja (Südportugal) und Montijo (Südwest) in einer Rechtskurve weiterflog und nördlich von Porto (Norden) kurz nach 23.44 Uhr in Richtung England über den

Atlantik abbog. Die Nachrichten-Quelle ist nicht irgendein Spinner wie Werner Walter, sondern die militärische Luftraumüberwachung von Beja, Montijo und Porto ("controladores aéreos"), der Flughafen Lissabon und eine Zeugenkette quer durch das Land, berichtet die Zeitung im Kasten "Trajecto sul/norte" (Flugbahn Süd-Nord) rechts unten auf Seite 1.

Die Geschwindigkeit, weit über 10.000 km/h - gut fünf Minuten für 85% der ganzen Länge des Landes! – sagt alles.

Etwas später waren alle britischen Flughäfen für einige Stunden lahmgelegt (FAZ.NET Reiseblatt), was überall berichtet wurde. Eine typische Abmahnung durch die "Dritte Macht". Warum? Wohl darum:

Am 6. 6. 2004 war ja dann aufgefallen, daß die geplanten Flugschau und Marine-Manöver zur Feier des D (= Death) Day der Alliierten durch Fernseh-Dokumentationen ersetzt worden waren. Eine der dummdreisten Ausreden: Man zeige die "Marine-Manöver" nur am Bildschirm, weil sie "zu weit draußen unsichtbar im Dunst auf dem Meer" stattfänden.

Wie bei den Schauflügen liegt nach der faktenstarken Indizienkette also auch hier der Schluß nahe, daß das "UFO" die alliierten Truppen-Events verboten hatte, so daß man zu Archiv-Filmen greifen mußte.

48. 2004 „Untergang“ Schwesterschiff der Kursk

Ihnen ist bekannt, dass Russland kürzlich ein Atom-Manöver abgehalten hat. Offiziell bekannt wurde hierzu u.a., eine der von einem der beteiligten U-Boote abgefeuerten Raketen sei bei Austritt aus dem Wasser unkontrolliert vorzeitig explodiert, obwohl sie auf einer Halbinsel (es handelte sich wohl um Kamtschatka) einschlagen sollte (wo bezeichnenderweise eine größere deutsche Ansiedlung besteht!).

Soeben erfahre ich aus absolut sicherer Quelle, daß in der fraglichen Nacht auf dem Fernsehsender NTV zwischen 1 Uhr und 1.30 Uhr einmalig eine Meldung kam, daß ein Schwester-U-Boot der bereits verlorenen Kursk eine solche Rakete abgefeuert habe, die im Fluge jedoch umprogrammiert worden sei, die Richtung änderte und umkehrte und in dieses U-Boot einschlug, von dem sie abgefeuert worden war! Totalverlust des U-Bootes! Da es sich um ein Schwester-U-Boot der Kursk gehandelt habe, muß es also ein analoges U-Boot gewesen sein und für Rußland einen schwersten Verlust bedeutet haben.

Der Kommentar des in dieser Sendung interviewten Offiziers – die Umprogrammierung sei von einem Satelliten aus erfolgt.

Ich meine, für uns ist es sonnenklar, wer dies verursacht hat und ein weiteres Zeichen ihrer real bestehenden Präsenz.

49. 2004 Russlands Flotte erlebt Rückschlag

Start zweier Atomraketen von einem U-Boot scheitert unter den Augen von Präsident Putin

von Manfred Quiring

Russlands Präsident Wladimir Putin auf dem Atom-U-Boot Arkhangelsk
Zu einem Zwischenfall im Nordpolarmeer ist es am Dienstag im Verlaufe des groß angelegten russischen strategischen Manövers "Sicherheit 2004" gekommen. Der Abschuss zweier interkontinentaler ballistischer Raketen (ICBM) vom Atom-U-Boot "Nowomoskowsk", die nach 28 Minuten in einem Zielgebiet bei der Halbinsel Kamtschatka einschlagen sollten, schlug fehl. Ersten vorläufigen Angaben der russischen Nordflotte zufolge hat ein Satellit das Abschusssignal blockiert. Informationen der Internet-Zeitung "Gaseta.ru" zufolge soll indes eine der Raketen die Abschussvorrichtung verlassen und sich dann zerstört haben.

Der Vorfall ereignete sich praktisch unter den Augen von Präsident Wladimir Putin, des Oberkommandierenden der russischen Streitkräfte. Der Kreml-Chef war am Vorabend an Bord des schweren, nuklear getriebenen Unterwasserkreuzers

"Archangelsk" gegangen. Er übernachtete auf dem U-Boot, das sich nachts in Unterwasserfahrt befand. Am Morgen sollten die Unterwasser-Raketenstarts, die Putin von der Kommandobrücke der "Archangelsk" aus verfolgen wollte, zu Höhepunkten des Manövers werden.

Der Start war für acht Uhr mitteleuropäischer Zeit geplant. Die erste kurze Information über den Fehlschlag lief indes erst um 13.50 MEZ, also fast sechs Stunden später, über den Interfax-Ticker. Gegen Mittag kehrte die "Nowomoskowsk" in ihren Heimathafen zurück. Diesen Teil des Manövers werde nun das U-Boot "Karelia" am Mittwoch ausführen, Putin werde die Starts vom Weltraumbahnhof Plessezk aus verfolgen, hieß es bei der Nordflotte.

Dort versuchte man den Vorfall, der Erinnerungen an den Untergang des Atom-U-Bootes "Kursk" im August 2000 wachrief, bei dem 118 Menschen starben, herunterzuspielen. Dergleichen könne schon mal vorkommen, die Folgen seien "nicht kritisch", es sei einfach ein nicht geglückter Start zweier ICBM, hieß es. Später wurden Berichte über den gescheiterten Abschuss von der Nordflotte ganz dementiert. "Das ballistische Schießen war nur als Simulation geplant", sagte Marinebefehlshaber Wladimir Kurojedow.

Russland verfügt offiziellen Angaben zufolge über 472 seegestützte ICBM, die teilweise ihre Garantiezeit bereits überschritten haben. Starts wie die vom Dienstag sind deshalb wichtig, um die Funktionsfähigkeit der Raketen zu überprüfen.

50. Peter der Große

Russischer Flottenchef sorgt für Verwirrung

Stand: 23.03.2004 16:47 Uhr © 2004 tagesschau.de

Der russische Marinekommandeur Wladimir Kurojedow hat mit Äußerungen über den schlechten Zustand eines atomgetriebenen Raketenkreuzers Besorgnis über einen möglichen Atomunfall verursacht. Russlands modernster Raketenkreuzer, "Pjotr Weliki" (Peter der Große), sei "in einem solchen Zustand, dass er uns jede Minute um die Ohren fliegen kann. Das ist besonders gefährlich, weil er mit Atomreaktoren ausgestattet ist", sagte Kurojedow in Moskau nach Angaben der Agentur Interfax. Später bestritt Kurojedow eine solche Gefahr unter dem Hinweis, die atomare Sicherheit auf dem Kreuzer sei vollkommen gewährleistet.

"Peter der Große" ist das Flaggschiff der russischen Nordmeer-Flotte. Es ist mit 20 Marschflugkörpern ausgerüstet, die auch mit Atomsprengköpfen versehen werden können. Der 1996 gebaute schwere Raketenkreuzer ist hauptsächlich zur Bekämpfung von Flugzeugträgern bestimmt.

In Russland leiden die Marine und auch die anderen Teilstreitkräfte unter akutem Geldmangel. Die Nordflotte und auch Admiral Kurojedow stehen seit Jahren in Russland in der Kritik. Kurojedow hatte zuletzt im Februar 2004 bei einem mißlungenen Manöver der Atomstreitkräfte für Verwirrung gesorgt. Im Beisein von

Präsident Wladimir Putin war der Abschuss zweier Interkontinentalraketen von Bord eines Atom-U-Boots mißglückt. Kurojedows Erklärung, die Starts sollten lediglich simuliert werden, wurden von westlichen und russischen Militärexperten mit Verweis auf die Anwesenheit des Oberbefehlshabers Putin bei dem Manöver als "wenig glaubwürdig" bezeichnet.

Der Peter-der-Große -Vorfall ist kein aktuelles Ereignis, sondern im Rahmen der damaligen Atomübung der russischen Seestreitkräfte vor wenigen Wochen mitpassiert. Er schlägt nur jetzt Wellen, da unter strengste Geheimhaltung gestellt er erst jetzt eben publik geworden ist.

Wie wir bereits wußten, sind damals von dem Schwesterschiff der Kursk übungshalber mehrere Raketen abgefeuert worden, die auf Kamtschatka einschlagen sollten, wo sich u.a. deutsche Siedlungen befinden. Nun stellt sich heraus, daß nicht nur eine dieser Raketen während des Fluges in ihrem Kurs "gespiegelt" worden ist und so zurückkehrend auf dem Ausgangs-U-Boot einschlug, sondern eine zweite dieser Raketen zum "Peter den Großen" umgelenkt worden ist und diesen traf. Daraufhin sind Brände ausgebrochen, die man nicht unter Kontrolle bringen konnte. Man schleppte sie in einen Hafen, wo sie nach insgesamt 1 Woche von Bränden schließlich explodiert sei.

51. 2004 Warten auf die Rakete

Putin münzt Pannen zum Triumph um Der Wahlkämpfer in Uniform verkündet beim Manöver der Nordmeerflotte die Entwicklung neuer Atomraketen

VON FLORIAN HASSEL (MOSKAU)

Warten auf die Rakete (ap)

Auf der Raketenbasis Plesezsk im russischen Norden herrschte Zufriedenheit. Nachdem Wladimir Putin zwei Tage lang Übungen der Atomstreitkräfte beobachtet hatte, sagte Russlands Präsident am Mittwoch, als Ergebnis der erfolgreichen Übung würden die Atomstreitkräfte "neue technische Systeme" bekommen, hoch manövrierbar und in der Lage, "Ziele auf anderen Kontinenten zu zerstören, mit Überschallgeschwindigkeit und großer Präzision".

Übersetzt bedeutet das "modernisierte Interkontinentalraketen". Während bisherige Raketen mit je einer Atombombe ausgerüstet sind und ihrem Ziel auf einer feststehenden Flugbahn entgegenfliegen, trägt die nun von Russland getestete Rakete offenbar mehrere Sprengköpfe und ist "bis zum letzten Augenblick" zur Kursänderung fähig, analysierte die Iswestija Putins Worte.

Wahrscheinlich meinte der Präsident eine modernisierte Topol-M-Rakete (im Westen als SS-27 bekannt). Eine Rakete dieses Typs wurde am Mittwoch erfolgreich vor den Augen Putins getestet. Militärspezialist Konstantin Lantratow dagegen glaubt, Putin habe eine modernisierte RS-18-Rakete (SS-19) gemeint: Der Test einer solchen Rakete vom russischen Weltraumflughafen Baikonur wurde dem Präsidenten am Mittwoch per TV-Schaltung vorgeführt.

Die Nordmeerflotte

Die Nordmeerflotte war zu Zeiten der UdSSR die mit Abstand größte U-Boot-Flotte der Welt, die etwa zwei Drittel aller sowjetischen atombetriebenen U-Boote umfasste. Seit dem Ende des Kalten Krieges wurde sie aus Alters- und Kostengründen sowie aufgrund von Abrüstungsverträgen (Start II) zu einem großen Teil still gelegt.

Die Nordmeerflotte hat ihren Stützpunkt in Murmansk und Umgebung. Der Golfstrom hält dieses Gebiet auch im Winter weitgehend eisfrei. Fast ein Drittel der mehr als 400 000 Einwohner von Murmansk ist bei der Marine beschäftigt. olk Fest steht Putin zufolge, das die neue Rakete fähig sein soll, "in Raketenabwehrsysteme einzudringen". Der Präsident spielte damit auf den US-Raketenabwehrschirm an, der nur Raketen mit gleichmäßiger Flugbahn abwehren kann. "Kein Land der Welt hat gegenwärtig diese Waffensysteme", triumphierte Putin, "Russland bleibt eine große Atomraketenmacht."

Putins Ankündigung hatte freilich nicht nur mit russischer Ingenieurkunst, sondern mindestens so viel mit dem russischen Wahlkampf zu tun: Drei Wochen vor der Präsidentschaftswahl zeigten die staatlichen Fernsehsender den schneidig in Uniform auftretenden Präsidenten ebenso ausführlich und kritiklos wie andere Teile des Manövers "Sicherheit 2004", der größten Übung der Atomstreitkräfte seit Juni 1982.

Dass Putin vor allem Zeuge peinlicher Pannen wurde, fiel unter den Schneidetisch. Am ersten Übungstag wartete der Präsident vergeblich auf den Abschuss einer Rakete RSM-54 aus dem Atom-U-Boot Nowomoskowsk. Marinechef Wladimir Korojedew erklärte später, es sei nur ein "simulierter Abschuss" geplant gewesen. Tatsächlich hatte das Militär den Abschuss bereits Ende Januar avisiert. Noch am Tag der Pleite kündigte die Armeezeitung Roter Stern ihn auf der Titelseite an. Einen Tag später rückte das Atom-U-Boot Karelia zur Rehabilitation aus. Die Rakete startete wie geplant - um 89 Sekunden später vom Kurs abzukommen und in der Luft zu explodieren. Am Donnerstag kündigte Vize-Generalstabschef Juri Balujewski eine Untersuchung an.

52. Mai 2004 Das Atomraketenunglück in der Ukraine

Sowohl "Die Welt" als auch Interfax berichteten in größerem Maße von den größeren Explosionen bei Melitopol in der Ukraine, etwa 70 km nördlich des Schwarzen Meeres und südlich des Atomkraftwerkes Saporischja.

Das gesamte Geschehen erinnert ein wenig an die Vorfälle genau zwanzig Jahre zuvor.

Zu Beginn kamen fünf Personen bei diesem „Unglück“ ums Leben, Rettungskräften gelang es nicht, das Feuer einzudämmen.

Ukrainische Sender zeigen Bilder von verzweifelten Menschen aus den nahe gelegenen Orten Nowobogdaniwka und Spasskoje.

Insgesamt seien etwa 15 Dörfer mit insgesamt 10.000 Menschen evakuiert worden.

Das Feuer war am Donnerstagnachmittag ausgebrochen, und bislang verbreiteten die Behörden die Erklärung, daß „der menschliche Faktor“ schuld am Geschehen sei. Im Abstand von etwa zwei Minuten seien Explosionen zu hören gewesen, Löschversuche per Hubschrauber waren erfolglos. Raketen flogen durch die Wucht der Explosion sechs bis zehn Kilometer weit, eine Rakete sei sogar 300 km weit geflogen. Angeblich wurden mehrere Ortschaften samt Bewohnern ausgelöscht. Beweise für in der Nähe befindliche Atomwaffen konnten nicht vorgelegt werden. Die Brände in den umliegenden Dörfern konnten rasch gelöscht werden. Erstaunlicherweise kommen die Rettungskräfte nur ein paar Kilometer an die Unfallstelle heran, ein Hinweis auf die extremen Temperaturen. Laut ukrainischem Verteidigungsminister können solche Feuer nicht gelöscht werden. Behörden zufolge waren bis zu 2000 Rettungskräfte im Einsatz, eine Bahnstrecke und eine Straße auf der Krim wurden gesperrt, diverse Züge wurden umgeleitet. Präsident Leonid Kuschma ordnete eine Untersuchung an. Es wurde nicht für notwendig befunden, für das in der Nähe befindliche Atomkraftwerk besondere Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, kein Wunder nach den Erfahrungen von Tschernobyl. Es ist schon erstaunlich, daß nach Jahrzehnten der Erfahrung Hunderte von Raketen einfach so explodieren trotz massivster Sicherheitsvorkehrungen. Es besteht durchaus die Möglichkeit des Eingreifens einer Dritten Macht, diese für Rußland bestimmten Raketen zu zerstören.

53. Ein Signal in den Medien?

Hitler ließ heimlich Ufos bauen

Dieser Bericht erschien in der Bildzeitung am 06.12.2004, zufällig 20 Tage vor den Ereignissen vor Sumatra.



Steht dieser provokante Artikel in einer Beziehung zum Tsunami vom 26.12.2004?

Ist es denkbar, daß dieses Signal in den Medien „den Wissenden“ vermitteln soll, daß ein Schlag gegen die RD bevorsteht? Zusammen mit den Warnungen, daß ein Vorfall größer als der Wtc-Anschlag mit mehr Opfern bevorsteht, ergibt sich ein neues Bild.

54. Eine Unterwasser-UFO-Basis in Indonesien oder den USA ?

32 Jahre vor unserem Seebeben veröffentlichten die UFO-nachrichten Nr. 186, Febr.1972 den folgenden Artikel über eine angebliche Unterwasser-UFO-Basis in Indonesien:

Ist es möglich, daß der Poso-See auf Nordcelebes eine UFO-Basis enthält?

Begonnen hat es damit, daß ein Fischer um Mitternacht ein helles Licht in Seemitte gesehen hatte. Zuerst hielt er es für eine von Fischern gebräuchliche lampe, bis er merkte, daß das Licht sich von einem Ufer zum anderen bewegte, manchmal außerordentlich schnell. Dann kam es bis auf 100 m auf ihn zu, was ihn so schockierte, daß er sofort nach Hause lief.

Eine gewisse Anzahl ähnlicher Berichte liegt vor. Sollte es eine oder viele Unterwasserstationen geben, welche als militärisches Ziel dienen könnten? Gibt es außer der dritten noch weitere Mächte in der Visierlinie der Illu-Pakte USA/UdSSR?

Der National Examiner berichtet am 2.12.1980 von photographischen Beweisen einer Ufo-Basis unter dem Ontariosee.

.....

„Als wir vor 5 Jahren mit der Beobachtung begannen, haben wir sie ca. zweimal in der Woche gesehen,“ sagte Nelson. „Jetzt sehen wir sie bis zu 70 mal in der Nacht.“ Nelson sagt, er habe Fotos des Sees, von einem Satelliten der Regierung: „Man kann die Base tatsächlich auf dem grund des Sees liegen sehen- sie erstreckt sich in einer langen Linie, genau südlich von Toronto.“

55. 26.12.2004 Das „Seebeben von Sumatra“

Das Seebeben vom Jahresende 2004 mutierte von Tag zu Tag immer mehr zu einem der größten Naturkatastrophen der jüngeren Zeitgeschichte.

Beginnend mit 300 Toten eskalierte die Zahl der unmittelbar Getöteten bald bis 400.000 Opfer, die endgültige Zahl inkl. aller Hungertoter, an Krankheiten Verstorbenen, etc. dürfte noch einmal die gleiche Zahl an Opfern herbeiführen.

Aber gibt es Gründe, an einem „normalen Seebeben“ zu zweifeln. Zum Einen fällt die geringer Anzahl an sehr schwachen Nachbeben auf, offizielle Nachrichten sprechen von einem siebenhundertstel des ursprünglichen Wertes.

Weiterhin wird von ungewöhnlichen Lichterscheinungen vor der Küste Sumatras gesprochen, die Rede ist von größeren amerikanischen Truppenkonzentrationen vor dem „Erdbeben“.

Die These lautet: Es gibt eine geheime militärische Mission vor der – atomaren – Bekämpfung einer Dritten der auch Vierten Macht vor, die in unterseeischen Konstruktionen dem Auge der Satelliten lange verborgen blieb.

Der Tod von Hunderttausenden Unschuldiger wurde billigend in Kauf genommen und dient der vorbereiteten „Endzeitstimmung“, die nun zur Bereitung der NWO inszeniert werden soll.

Das Beben erinnert an die vielen vergeblichen Atombombenabwürfe auf Neuschwabenland zwischen 1958 und 2003 gegen die Dritte Macht, dennoch soll auf die Existenz weiterer feindlicher Kräfte auf Planet hingewiesen werden.

Wasserproben am 2.1.2005 vom Lindenhof-See in Berlin-Schöneberg erbrachten eine weitere Kontamination durch das Abregnen ionisierter Wolken. Dabei darf jedoch nicht unbeachtet bleiben, daß es sich um niederintensive, also für den Menschen in Langzeitwirkung schädliche Strahlung handelt. Pflanzen und Tiere sind meist vorzeitiger und damit stärker betroffen.

Weiterhin ist interessant, daß in bestimmten Kreisen bis vor kurzem darüber informiert wurde, daß eine Katastrophe bevorsteht, die das Ausmaß des 11. September weit übertreffen würde.

Unmittelbar vor Ausbruch des Seebebens wurden US-Amerikaner rechtzeitig gewarnt ebenso wie der Exbundeskanzler Helmut Kohl, der offensichtlich keine Kenntnis von niederintensiv atomarer Belastung hatte und am Urlaubsort verblieb. Der US-Botschafter in Deutschland/ Berlin, Mr. Daniel R. Coats erhielt in der Nacht vom 24./25. Dezember 2004 3:08 Uhr eine entsprechende Information über die dargestellten Beobachtungen.

Inszenierte New York die asiatische Tsunami?

Nach dem Beinahe-Verlust von Afghanistan und dem Irak, suchen die Wall Street Banker verzweifelt nach Möglichkeiten die Welt weiterhin zu kontrollieren, als plötzlich ganz kommod der Graben von Sumatra explodierte. Ein Trick oder Gemachtes?

Von Joe VIALLS, 5. Jan. 2005 – Übersetzung Gerhoch REISEGGER

„Andere sind in ökologischen Formen des Terrorismus engagiert, womit sie das Klima ändern können oder aus der Ferne Erdbeben und Vulkanausbrüche mittels elektro-magneti-scher Wellen auslösen können.“ So der amerikanische Kriegsminister William S. COHEN, im April 1997. Welche Überraschung! Wahrscheinlich wußte COHEN bereits, daß Nuklearwaffen das hervorrufen, was er täuschenderweise als „elektro-magnetische Wellen“ bezeichnete.

Obwohl Indien selbst eine große Zahl an Opfern der Tsunami-Welle in ihrem Staat Tamil Nadu zu beklagen hatte, wandelte Indien in weniger als 72 Stunden das

Überwachungsschiff INS Nirupak in ein schwimmendes 50-Bettenspital um, und schickte es unbewaffnet, um den verzweifelten Menschen von Aceh in Indonesien zu helfen. Die US-Navy hat zwei 1000-Betten Spitalsschiffe, die Comfort und Mercy, aber keines von beiden wurde entsandt. Die USNS Comfort wurde freilich nach New York beordert, als im September 2001 ca. 3000 Menschen umkamen. Dieses gegenwärtige Nicht-Handeln ist ein beachtliches Zeichen der völligen Teilnahmslosigkeit der Machthaber (power broker) in New York angesichts von 250.000 Toten (hauptsächlich Moslems) und einer halben Million Verletzter in Südost-Asien.



Bilder: Flugzeugträger Abraham LINCOLN; angebliches und tatsächliches Epizentrum des Bebens; Blick auf die Verwüstungen

Die indische Regierung wußte absolut und präzise, daß dies kein „normales“ Erdbeben war. Am 27. Dezember weigerte sich Indien dem von George BUSH geplanten exklusiven „Klub der Vier“ beizutreten, der Indien effektiv aus der neuen asiatischen Nuklear-Koalition mit Rußland, China und Brasilien herausgebrochen hätte. Am 28. Dezember warnte die indische Regierung - sehr höflich - das amerikanische Militär sich vom Territorium des souveränen Indien fernzuhalten, und am 29. Dezember fragte die India Daily Editorial öffentlich welcher Art dieses Ereignis denn eigentlich gewesen sei; „War dies der finale Entscheidungskampf(!) („showdown“) eines Landes, um einer ganzen Region zu demonstrieren, welche Verheerungen angerichtet werden können?“ ... „Bedenkt man den Umfang der Verwüstungen und die Tatsache, daß Indien eine regionale Macht in Süd-Asien ist, hat die indische Marine die Pflicht dies zu untersuchen und der Welt zu berichten, was sie dabei herausfand.“

Bild: tatsächliches Epizentrum und radiale Ausbreitung der Welle)

Theoretisch könnte der atomare amerikanische Gefechtskopf – eine 9 Megaton-nen W-53 thermonukleare Bombe, wie sie links auf dem Bild gezeigt wird – leicht in eine, wie eine Tauchglocke aussehende Kapsel eingeschlossen werden (rechts abgebildet), um sie vor dem gewaltigen Druck von 10.000 Pfund pro Quadrat-Inch zu schützen, der auf dem Grund des Sumatra-Grabens herrscht. Das ganze Bombenpaket würde weniger als 5 Tonnen wiegen und könnte ganz einfach über das Heck jedes Versorgungsschiffes der Öl-Plattformen, von denen es in dieser Gegend Asiens allein über 300 gibt, abgesenkt werden. Wer würde davon auch nur Notiz nehmen?

Trotz der menschlichen Neigung zum Schweigen, wegen des Schocks ob der riesigen Zahlen an Toten und Verletzten des 26. Dezember in ganz Asien, und trotz der verständlichen Angst die Glaubwürdigkeit wegen der schieren Größe des offensichtlichen Verbrechens zu verlieren, gibt es viel überprüfbare Widersprüchlichkeiten der offiziellen Tsunami-Geschichte, die man jetzt auf der Stelle aufzeichnen muß, wenn sie nicht für immer verloren gehen sollen. Es ist

jenseits jeden Zweifels, daß eine gigantische Welle (Tsunami) ihren Weg durch Süd und Südost-Asien nahm und alles zertrümmerte, was im Weg stand, und noch genug Energie hatte, durch den ganzen Indischen Ozean zu laufen, wo sie dann noch ein paar Hundert mehr tötete und verletzte. So ist die einzige Frage, die wir stellen müssen: war die Tsunami ein Naturereignis oder eine von Menschenhand gemachte Katastrophe? Ein natürliches Ereignis würde schrecklich genug sein, aber wenn die Tsunami menschen-gemacht wäre, dann stünden wir ohne Frage vor dem größten Kriegsverbrechen der Weltgeschichte.

Um Licht in all die Widersprüchlichkeiten zu bringen, müssen wir ganz von vorne beginnen und die Ereignisse der Reihe nach betrachten, insbesondere jene in der unmittelbaren Nähe des wirklichen Epizentrums der Tsunami, denn dieses ist sehr verschieden von jener örtlichen Festlegung, mit der die New York Times und CNN gefühllos hausieren gingen.

Mittags lokale Zeit in Australien notierte ich genau die Stärke und Position, wie sie vom Jakarta Geophysikalischen Observatorium aufgezeichnet wurde. Ein Erdbeben der Stärke 6,4 nach Richter hatte Sumatra innerhalb der nördlichen Inseln Indonesiens betroffen. Das Jakarta Geophysikalische Observatorium verzeichnete peinlich genau, daß das Epizentrum des Ereignisses 155 Meilen süd-südwestlich der Aceh Provinz lag.

Die Örtlichkeit ist etwa 250 Meilen südlich der später von der amerikanischen NOAA ausgewählten, die das Epizentrum im Nordwesten von Aceh angaben, und anfangs eine Stärke von 8,0 nach Richter behaupteten. Jedoch dies schien nicht genug zu sein, um die Zerstörungen dieses außergewöhnlichen Ereignisses hinreichend zu erklären, und so erhöhte die NOAA laufend die Messungen auf 8,5, dann 8,9 und schließlich – jedenfalls ist das der gegenwärtige Stand – auf 9,0.

So ist die ersten Irritationen jenes Hausieren der amerikanischen offiziellen Stellen bei der NOAA, die auf einmal eine seismische Welle mit einem „flexiblem“ Maximum erfanden. Aber es gibt natürlich kein solches „flexibles“ Maximum, wie von der NOAA behauptet. Die erste seismische Spitze ist die einzige Spitze, außer jenen die man später händisch dazugemalt haben mag, um diese mit der verbreiteten Story in Übereinstimmung zu bringen. Natürlich gibt es auch nur ein Epizentrum, das korrekt von Duzenden indonesischen und indischen Seismographen aufgezeichnet wurde.

Ganz abgesehen von den Abweichungen in den Stärke-Meldungen, waren die indischen und indonesischen Stationen von dem Umstand irritiert, daß jene „Präambel“ von „normalen“ Erdbeben bei ihren seismischen Aufzeichnungen völlig fehlte. Das bedeutet, daß die langsam ansteigende Anzahl von transversalen Scher- bzw. „S“-Wellen, die einem Erdbeben vorangehen, wie auch die später nachfolgenden Nachbeben fehlten, die immer bei natürlichen Beben auftreten oder von stehenden TESLA-Wellen (künstlich) ausgelöste Beben begleiten. Es gab „Warnungen“ vor den Nachbeben durch die NOAA, von denen aber keines tatsächlich stattfand.

Um die Sache für Nicht-Techniker zu vereinfachen: Ein Erdbeben wird immer von einer elektromagnetischen Resonanz-Frequenz im Bereich von 0,5 – 12 Hertz (= Schwingungen pro Sekunde) ausgelöst, die aber kein einzelnes Augenblicks-Ereignis ist, sondern es muß sich um eine exakte Resonanz-Frequenz (während einer gewissen Zeitspanne) handeln. Wenn also echte Resonanzen auftreten, beginnen die Bruchlinien (von Erdschollen) zu vibrieren, ähnlich wie eine unter Spannung stehende Saite (einer Violine z.B.), wobei damit zugleich Warnungen an die Seismographen in Form von stetig ansteigenden transversalen Scher-Wellen ausgesendet werden.

Wenn hingegen alles, was man aufzeichnet ein Bündel von Kompressions- bzw. „P“-Wellen ist, so ist es so gut wie sicher, daß es sich um eine Unterirdische oder See-Explosion handelt. Dieserart waren in der Tat die zahlreich empfangenen seismischen Signale die Indonesien und Indien empfangen, und sie sahen merkwürdigerweise ganz genau so aus, wie jene von den gigantischen Untergrund-Explosionen der Atombomben in der Wüste von Nevada.

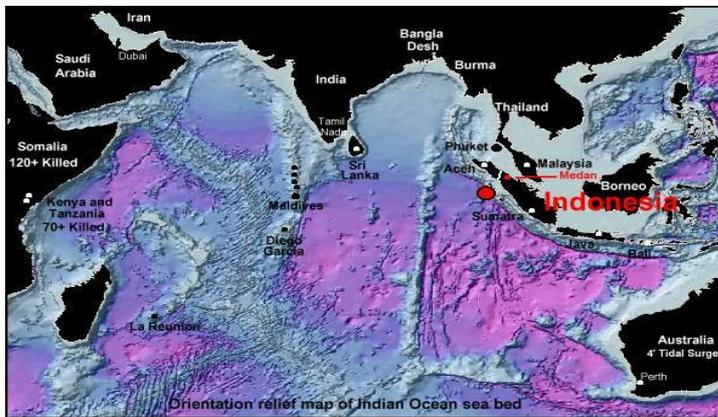


Bild: Unterwasser-Profilkarte des Indischen Ozeans.

Wir werden später noch auf die relativ einfache Aufgabe, eine multi-megatonnen-Atom-bombe auf den Grund des Sumatra Grabens zu bringen, die dann mit der schrecklichen Wirkung detonierte, zurückkommen, aber nun müssen wir uns zuvor noch auf die Spur der Ereignisse und Widersprüchlichkeiten machen. Als erstes müssen wir nach Süden, an die ferne Wüsteninsel Australien gehen, die z.Zt. von einem der Wall Street unterwürfigen Speichellecker, namens Little Johnny HOWARD regiert wird. Zum größten Mißvergnügen vieler australischer „Untertanen“, macht Little Johnny niemals irgend welche Aktionen außerhalb Australiens, außer er erhält zuvor explizite Instruktionen von seinen New Yorker Vormündern. Man muß das im Gedächtnis behalten, um zu verstehen was Australien dann tat.

Am Morgen des 27. Dezember machten die australischen (von New York besessenen) Medien es ganz klar, daß die am meisten betroffene Region Sri Lanka war, eine Insel an der Südspitze von Indien, das wie Australien ein Mitglied des Britischen Commonwealth ist. Dementsprechend machte Tim COSTELLO, der Leiter von Australiens größter Hilfsorganisation, Sofort-Pläne, um in diese Gegend zu fliegen, um sich einen Eindruck von der benötigten Hilfe zu verschaffen. Aber am gleichen Morgen führte Little Johnny eine ganz andere Musik auf, die wegen seiner Untertänigkeit, ihm anscheinend über sichere Telefonleitungen von Wall Street zugegangen sein mußte.

In echt geheimdienstlicher Manier versetzte Little Johnny zwei RAAF Hercules Transportmaschinen bepackt mit Hilfsgütern für Malaysia auf „Standby“, und dirigierte zwei weitere nach Darwin in Australiens Norden. Man beachte, daß – hätte Little Johnny irgendwelche humanitäre Regungen – alle vier Hercules sofort und direkt zum Commonwealth-Partner Sri Lanka hätten geflogen sein können, in dem, für jeden Australier bekannt, die Hilfe dringend benötigt wurde... Aber nein, Little Johnny wartet geduldig auf Ordre von New York. Die Wartezeit war kurz, und nachdem eine hoch fliegende Aufklärungsmaschine bestätigte, daß die Startbahn bei Medan in Ost-Sumatra frei sei, starteten alle vier Hercules voll mit Truppen, Waffen und anderen Zeug zur Invasion Sumatras, gerade südlich der verwüsteten Provinz

Aceh. In der Folge – nachdem 90% der Bevölkerung von der Tsunami getötet wurde - könnte Aceh eines Tages Indonesiens sehr eigene Guantanamo Bay werden, wo sich Hunderte von schwerst bewaffneten Australiern und Amerikanern herumtreiben.

Man erinnere sich nur genau, daß zum Zeitpunkt, als die Hercules in Medan landeten, die gewöhnliche australische Öffentlichkeit immer noch den Eindruck hatte, daß Sumatra am schwersten betroffen sei. Nur Littel Johnny wußte, und natürlich seine Kristallkugel in New York, die neue Lage. Zum Teufel mit Sri Lanka, seine Bosse wollten eine Hauptbasis für die gewaltigen Wiederaufbau-Verträge in Asien, bestimmt den fehlgeschlagenen Öl-Diebstahl und Wiederaufbau im Irak zu kompensieren und das arme alte Zion auf seinen wankenden New Yorker Beinen für ein paar mehr Wochen zu halten.

Und schließlich, was machte es schon aus, wie viele Gojim zu sterben hatten? Und, auf der Haben-Seite hatten sie es fertig gebracht mehr als 100.000 Muslime mit einer einzigen Woge in Sumatra zu töten, was eine teilweise Rückzahlung für die eigenen Niederalgen in Afghanistan und im Irak war.

Unnötig zu erwähnen, daß die Australier nur die Vorausabteilung waren, die bald mit dem seltsamerweise vorbereiteten und bestausgestatteten US-Militär vereint sein würden, obwohl zweifellos die wenigsten Offiziere und Mannschaften ahnen, was hier vorgeht. Nur eine Handvoll werden wohl die Frage gestellt haben, warum sie ein ganze Jahr für eine „humanitäre Mission“ zu trainieren hatten, wo doch die Hauptaufgabe der Navy und des Marine Corps ist, Menschen in möglichst großer Zahl zu töten. Man sehe nur nach Fallujah!

Wie ein Wunder managte es das Pentagon zwei Kampfgruppen (battal groups) parat zu haben, um auf einen Wink hin von Hong Kong und Guam während der normalerweise chaotischen Weihnachts- und Neujahrszeit auslaufen zu können. Lustig! Die militärische Disziplin ist seit meinen Tagen weit gekommen, wo sonst selbst die Schiffskatze in ziemlich zweifelhaften Wirtshäusern oder dergleichen die Zeit verschlief. Nicht jedoch die 10.000 Amerikaner, die ganze stramm in ihren Hängematten Tag und Nacht Bereitschaft standen, und eifrig waren, wann immer einer ihrer NCO-Offiziere in Sicht kam.

Das nächste Stück war hervorragend inszeniert, denn es trug sich auf See zu, weit weg von neugierigen Augen der Docks-Spione und eingebildeten KGB-Agenten. Man muß nur wissen wer hier involviert war. Von Hong Kong eilte Team Nr. 1 herbei, das aus dem atomgetriebenen USS Abraham LINCOLN und den Begleitschiffen bestand, während das weit interessantere Team von Guam herbeieilte, angeführt von der USS Bonhomme RICHARD, einem Carrier für Amphibien-Angriffsboote, bis zum Schanddeck vollgestopft mit Waffen. Aber das ist nicht alles, denn die Bonhomme RICHARD führt tatsächlich eine beachtliche Armada an, die unter dem Namen „Expeditionary Strike Group 5“ (Angriffskommando 5) bekannt ist.

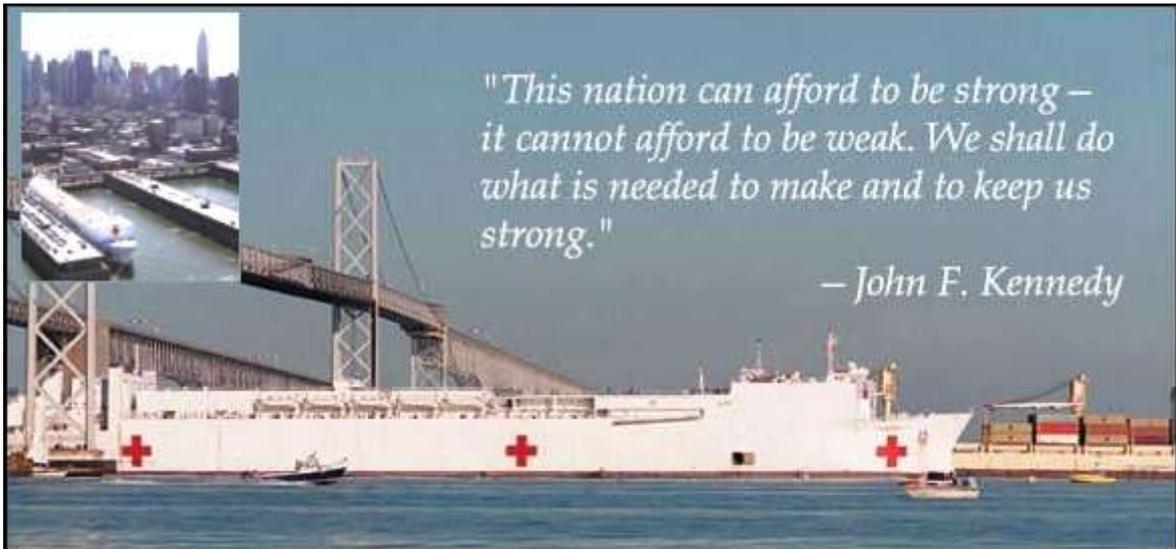


Bild: Spitalsschiff der US-Navy

Das Flaggsschiff USS Bonhomme RICHARD wird von der U.S.S. Duluth, einem Amphibien Transport-Dockschiff begleitet; der USS Rushmore, einem Landungs-Dockschiff, dem Lenkraketen-Kreuzer USS Bunker Hill, eskortiert vom Raketenzerstörer USS Milius und der Lenkraketen Fregatte USS Thach. Um die Unterwasser-Seite zu sichern, werden sie von dem nuklearen U-Bootjäger USS Pasadena begleitet, während der US-Küstenwache Schwerwetter Kutter Munro auch mitzieht, vermutlich um sich mit dem asiatischen Zoll auseinanderzusetzen.

Nun, obwohl die „Strike Group 5“ mit genug atomaren Waffen vollgestopft ist, um die halbe Welt zu vernichten, und auch der Name nicht glücklich gewählt sein mag, wenn man es aus einer strikt humanitären Sicht betrachtet, meinte der Ingenieur des Gen.Stabs, Sgt. Julio C. DOMINGUEZ: „Die Marine Unterstützungsgruppe hat sich auf die humanitäre Mission dieser Art nun seit 12 Monaten vorbereitet und ist für die aktuelle Aufgabe bestens gerüstet“. Gut und schön, Chef, aber fragten sie sich nicht, als sie ein Jahr vor dem Ereignis zu dieser mysteriösen humanitären Mission ausgebildet wurden, bevor dieses Ereignis überhaupt stattfand, „Warum“, besonders wenn ihr tagtäglicher Job gewöhnlich das erschießen von Muslimen ist?

Das wahrhaft klammheimliche (unerklärliche) Stück ereignete sich, als beide Kampfgruppen in den Indischen Ozean einliefen. Die USS Abraham LINCOLN sah so unschuldig aus wie ein Angriffsschiff mit 70 Jagdbombern aussehen kann, aber sie hatte bereits 2.000 Marines an Bord, statt ihrer üblichen Besatzung von 500. Dies ist eine gewaltige Infanterie-Feuerkraft auf den verwüsteten Straßen von Banda Aceh, besonders wenn Wall Street von diesen Marines erwartet still für Zion im Irak zu sterben. Nun gut, wie aber wußten sie, daß zusätzliche 1.500 Marines benötigt würden, bevor sie von Hong Kong ausliefen, denn diese 1.500 Marines standen gewiß nicht einfach so auf den Docks von Kowloon herum und warteten auf eine Überfuhr.



Bild: Atom-Sprengkopfes (li) und Unterwasser-Kapsel

Als dann die beiden Kampfgruppen (offensichtlich) in zwei verschiedene Richtungen des einsamen Indischen Ozeans fuhren, passierte ein noch merkwürdigeres Ereignis. Obwohl die (humanitäre) Strike Group 5 der Bevölkerung in Sri Lanka helfen sollte, wurden die Kampftruppen – Marines – an Bord der USS Bonhomme RICHARD auf das Amphibien-Dockschiff USS Duluth transferiert, welches sich dann von der ESG-5 trennte und in Richtung des Teams 1 fuhr. So – ohne daß die Indonesier dessen gewahr wurden -, wurde der (relativ) harmlos erscheinende riesenhafte Flugzeugträger USS Abraham LINCOLN dazu verwendet die Ankunft von 3.500 schwerst-bewaffneten US-Marines in der kleinen Provinz Aceh zu decken und abzuschirmen.

Das bringt uns auf den aktuellen Stand über die mehr oder weniger bekannten militärischen Aktivitäten, wie auch gestern ein australischer TV-Kameramann irrtümlich einige dieser schwerbewaffneten US-Marines filmte (die ihn zu verscheuchen suchten), die eine verwüstete indonesische Kaserne auf verbliebene Waffen durchsuchten. Man mag mich altmodisch nennen, aber ehrlich, wenn diese Kerle und ihre Bosse richtig ticken, sollte dieser besondere Job nicht der Indonesischen Armee überlassen werden?

Ich werde umsichtig die Frage angehen, wie genau denn eine große amerikanische Atombombe es schaffte, auf den Grund des Sumatragraben zu gelangen, obwohl alle seismischen Beweise und die unglaubliche Bereitschaft für die nachfolgende Mission ein starkes Indiz für diesen Fall ist. Wir sind schließlich wieder bei der uralten Frage angelangt, „Wem nützt es?“, und in diesem besonderen Fall, „Wer ist verrückt genug, mehr als 150.000 Zivilisten zu töten, nur um die Macht zu behalten?“ Auf Grund ihrer vergangenen „Performance“ im Irak und anderen unglücklichen Ländern, scheint es, daß der einzig realistische Kandidat dafür WOLFOWITZ und/oder Konsorten ist, die wie immer die Errichtung der „One World Herrschaft“ anstreben.

Gewiß kommt keine andere Atommacht, einschließlich Rußland und China, in Frage derartiges mit einem solchen Massenmord anzustreben, so daß, wie immer, wir bei Sherlock HOLMES aus der Feder von Sir Arthur Conan DOYLE landen: „Wenn du alles Unmögliche ausgeschlossen hast, was immer verbleibt, unbeschadet wie unwahrscheinlich es sein mag, ist dann die Wahrheit.“

Für die zionistische Kabale, ist die Beschaffung einer Nuklear-Waffe in Amerika keine aufregende Sache, besonders bei dem Präzedenzfall von 100 „ausrangierten“ Luft-Luft-Gefechtsköpfen, die aus dem Pentagon durch die (zivile) Hintertüre herausgeschmuggelt wurden, und den Nukleus des gegenwärtigen Atomarsenals des jüdischen Staates bilden. Wenn erst ein Waffensystem abgelaufen (out of date) und

außer Wartung gestellt ist, kann es von loyalen US-Militärpersonal nicht länger verfolgt werden

Jene die verstehen wollen, wie eine vergleichsweise kleine Waffe 20.000 Fuß tief in den ozeanischen Graben rumpeln und eine dann so gewaltige Tsunami über den ganzen Indischen Ozean hervorrufen konnte, tun gut daran, sich das selbsterklärende Diagramm des berühmten „Dambusters“ anzusehen, mit dem die untenstehende deutsche Staumauer angegriffen wurde.

Bild: Graphik „Dambuster“, Zerstörung nach Dammbbruch

Der Konstrukteur der RAF-Bombe (genannt „Highball“) war der Wissenschaftler Barnes WALLACE, der bereits einen beachtlichen Ruf mit seinem Wellington-Bomber, den er geodätisch konstruierte, erlangt hatte, was diesem erlaubte erhebliche Schläge zu absorbieren, bevor er vom Himmel geholt werden konnte. Viele Wellington kehrten in Fetzen zu ihren Basen zurück, wohingegen ihre weniger glücklichen Vettern wie Stirling und Halifax allzu oft für ein Begräbnis in den Tiefen der Nordsee bestimmt waren. Damm richtet. Zu weit im seichten Wasser entfernt würde die Energie in die Atmosphäre verpuffen, mit einer riesigen Wasserfontäne natürlich. Die Bombe eingekleimt ist, und eine real Chance besteht, die tektonischen Platten zu verschieben, wenn eine ausreichende Kraft angesetzt wird.

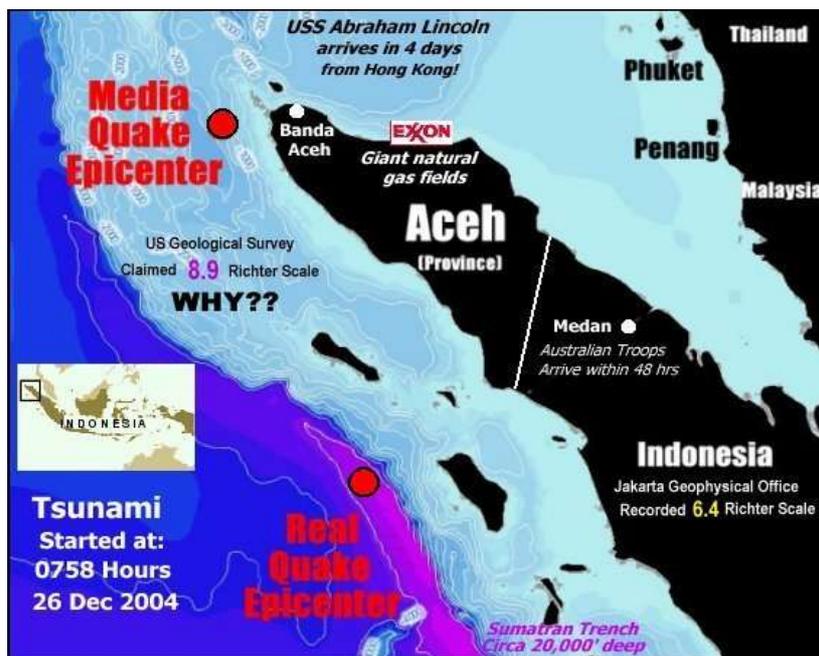


Bild: angebliches Epizentrum laut New York Times und CNN (Oben), tatsächliches Epizentrum südlich von Aceh

In diesem Fall war dafür keine Notwendigkeit die Platten zu verschieben, und Seismologen vermuteten, daß in solch einem Fall das geschehen wäre, was auch sonst bei größeren Erdbeben passiert: es hätte eine Reihe von Nachbeben gegeben. Aber, wie schon erwähnt, und abgesehen von den offensichtlich absichtsvoll falschen Warnungen über Nachbeben durch die amerikanische NOAA, hat es ja nicht ein einziges Nachbeben gegeben.

Um die Unterwerfung in Asien zu erzwingen und den Löwenanteil des unerhört lukrativen Wiederaufbauprogramms zu sichern, war eine riesige Tsunami, die gegen bestimmte Nationen gerichtet war, alles was benötigt wurde, was ohne weiteres im Bereich der Möglichkeiten einer großen Atombombe lag. Es ist nichts Neues an einer „See-Detonation“, (sea-burst, wie man sie nennt), und vor über 30 Jahren gab es Pläne sowohl der USA als auch Rußlands, die jeweiligen Küstenstädte auszuradiieren indem man genau dies Methode anzuwenden gedachte. Die Welle einer atomaren Tiefsee-Explosion ist relativ sauber, was dem Angreifer erlaubt das Land und die übrig gebliebenen Gebäude ohne große Verzögerung zu nehmen.

Wenn alles nach Plan gegangen sein wird, hängen Indonesien, Sri Lanka und Indien am Hacken der IWF und der Weltbank für weitere dreißig und mehr Jahre – genug Zeit um zu warten bis der Ölpreis nach dem tödliche Fiasko im Irak wieder gefallen sein wird. Zur selben Zeit, wenn Indien den Köder geschluckt haben wird, würde die tödliche Koalition von Rußland-China-Indien und Brasilien abgesoffen sein. Kein schlechtes Tagesergebnis für eine einzige Atombombe, die diskret von den außer Dienst gestellten abgezweigt wurde.

Es gibt jene, die sagen, daß ich die gigantischen ExxonMobil-Gasfelder in der Aceh-Region außer Acht gelassen habe; aber das ist nicht der Fall. Gewiß sind es sehr ergiebige Unterwasser-Felder und unzweifelhaft liefern sie eine Menge Gas, wenn die Ausrüstungen an der Oberfläche repariert sein werden, aber in Summe sind sie völlig unbedeutend, wenn es um die Rettung New Zions vor dem Kollaps geht. Wall Street braucht gigantische Wiederaufbau-Verträge, und sehr viele davon.

Wenn ich mich recht erinnere, erhielt ich von verschiedenen Leuten vor Weihnachten eine große Anzahl von E-mails, auch über einen „German Guy“, der angeblich über WOLFOWITZ sagte, daß er eine kritische Waffen besäße und dabei sei Houston entweder am 26. oder 27. Dezember zu atomisieren (nuke Houston). Ich las nie die ganze E-mail, aber es scheint mir sehr wahrscheinlich, daß dies überhaupt von WOLFOWITZ oder seinesgleichen als klassische Desinformations-Story initiiert wurde. Überlegen sie doch etwa auf dieser Linie: „Ihr Schlafsäcke paßt alle auf Houston am 26. Dezember recht gut auf, während ich Asien in eurem Rücken atomar zerstäube (nuke Asia)...

56. 2005 „Deep Impact“

Im Laufe des Jahres 2002 kam der Kinofilm Deep Impact (=Tiefer Einschlag (eines Kometen)) unter die Leute.

Er zeigt die Folgen eines Kometeneinschlages in den Atlantik sowie damit einhergehende Abwehrmaßnahmen. Die Darstellung der Flutwellen gegen die US-Ostküste wird sehr dramatisch dargestellt.

Sollte dieser in seiner Aussage an „The day after“ erinnernde Film eine sich selbst erfüllende Prophezeiung darstellen, welche zum einen eine militärische Maßnahme gegen eine Unterwasserbasis im Atlantik darstellt, zum anderen die angestrebte Aussetzung der Bürgerrechte durch FEMA-Regierung (=Notstandsregierung) nach sich zieht?

Die Wahrscheinlichkeit ist groß, daß wieder einmal ein Drehbuch für kommende Pläne und Ereignisse vorgestellt wurde.

57. Der nukleare Anschlag auf New York

Nachdem der WTC-Anschlag im Fiasko für den Mossad endete, mußten die Zionisten etwas schwerere Geschütze auffahren: ein israelisches Unterseeboot legt Manhattan in Schutt und Asche.

Der nukleare Anschlag wird von diversen Sehern beschrieben, entgegen dem Bibelcode fand er jedoch überraschenderweise nicht im Jahre 2004 statt.

Die Tat würde wie gewohnt den Arabern in die Schuhe geschoben werden, die Amerikaner werden durch das zionistische Medienmonopol in den großen Kreuzzug gegen die Araber gezogen. Weite Teile der arabischen Staaten fallen in die Hände Israels.

Doch die Russen stehen zu Ihren Beistandsverpflichtungen zum Iran und zu Syrien, die russische Armee marschiert in einem Blitzkrieg gegen die USA und vertreibt Zions Knechte aus den Ölstaaten – so beschrieben von unserem österreichischem Seher „ von Werdenfels“.

58. 2006? Der Dritte Weltkrieg/Alois Irlmaier

Die drei Stoßkeile

Diese Visionen stammen von Alois Irlmayer, einem herausragenden Seher aus Freilassing in Oberbayern. Herr Irlmayer verschied im Jahre 1959, dennoch sind die hinterbliebenen Visionen einzigartig und präzise, jedoch für den Laien nicht leicht verständlich.

Wir befinden uns in der Zukunft, folgen wir dem Bibelcode, vielleicht im Jahre 2006.

Anfangen tut der vom Sonnenaufgang. Er kommt schneller daher. Die Bauern sitzen beim Kartenspielen im Wirtshaus, da schauen die fremden Soldaten bei den Fenstern und Türen herein. Ganz schwarz kommt eine Heeressäule herein vom Osten, es geht aber alles sehr schnell. Einen Dreier seh ich, weiß aber nicht, sinds drei Tag oder drei Wochen. Von der Goldenen Stadt geht es aus (Prag). Der erste Wurm geht vom blauen Wasser nordwestlich bis an die Schweizer Grenze. Bis Regensburg steht keine Brücke mehr über die Donausüdlich vom blauen Wasser kommen sie nicht. Der zweite Stoß kommt über Sachsen westwärts gegen das Ruhrgebiet zu, genau wie der dritte Heerwurm, der von Nordosten westwärts geht über Berlin.

Es handelt sich zweifelsfrei um einen Blitzkrieg, welcher seitens Rußlands gegen Europa geführt wird. Andere Autoren prognostizieren eine Dauer des Krieges von etwa drei Monaten. Die Vielzahl der übergelaufenen russischen Wissenschaftler aus dem militärischen Komplex deuten in Ihren Büchern eben diesen Plan an.

Ich sehe die Erde wie eine Kugel vor mir, auf der nun die weißen Tauben heranfliegen, eine sehr große Zahl vom Sande herauf (vom Sande = von der Sahara?!). Und dann regnet es einen gelben Staub in einer Linie. Die Goldene Stadt (Prag) wird vernichtet, da fangt es an. Wie ein gelber Strich geht es hinauf bis zu der Stadt an der Bucht (Stettin). Eine klare Nacht wird es sein, wenn sie zu werfen anfangen. Die Panzer fahren noch, aber die darin sitzen, sind schon tot. Dort, wo es hinfällt, lebt nichts mehr, kein Baum, kein Strauch, kein Vieh, kein Gras, das wird welk und schwarz. Die Häuser stehen noch. Was das ist, weiß ich nicht und kann es nicht sagen. Die herüber sind, können nicht hinüber, und die drenteren können nicht herüber, dann bricht bei den Heersäulen alles zusammen. Sie müssen alle nach Norden. Was sie bei sich haben, schmeißen sie alles weg. Zurück kommt keiner mehr.

An anderer Stelle heißt es beim gleichen Autoren (Bekh, Das Dritte Weltgeschehen):

Schwärme von Tauben steigen aus dem Sand(Afrika) auf . Zwei Rudel erreichen das Kampfgebiet von Westen und Südwesten... Die Geschwader wenden nach Norden und schneiden den dritten Heereszug ab. Von Osten wimmelt es an der Erde von Raupen. Aber in den Raupen sind alle schon tot, obwohl die Fahrzeuge weiterfahren, um dann allmählich von selbst stehen zu bleiben. Auch hier wie vorher auf das Hauptquartier werfen die Flieger ihre kleinen schwarzen Kästchen ab. Sie explodieren, bevor sie den Boden berühren, und verbreiten einen gelben oder grünen Staub oder Rauch. Was drunter kommt ist hin, ob Pflanze, Tier oder Mensch. Ein Jahr darf kein Lebewesen mehr dieses Gebiet betreten, ohne sich größter Lebensgefahr auszusetzen. Am Rhein wird der Angriff endgültig abgeschlagen. Von den drei Heereszügen wird kein Soldat mehr lebendig nach Hause kommen.

Andere Autoren sprechen auch von dem gelben Strich bis hinunter nach Wien. Diese endzeitlich anmutenden Visionen wecken Angst und Furcht beim Leser, dennoch soll ein mutiger Interpretationsansatz gewagt werden:

Nach der verlorenen Schlacht von El Alamein im Jahre 1942 in Lybien zogen sich ein Teil der geschlagenen deutschen Truppen in das Ahaggar-Gebirge im Süden Libyens zurück, es gingen keineswegs alle deutschen Soldaten in die Gefangenschaft. In diesem Gebirge entdeckte man komplexe Tunnelsysteme, welche imstande waren, tausende von Menschen zu verbergen.

Mittels der Flugscheiben war eine gewisse Grundversorgung möglich, das Gebirge wurde im Laufe der Jahrzehnte zu einer Art Festung ausgebaut mit unterirdischen Flughäfen für die Flugscheiben.

Dieses Gebirge ist heute offiziell gesperrt, die offizielle Begründung lautet als militärisches Sperrgebiet.

Von diesen geheimen Stationen aus schwirren hunderte dieser Flugscheiben aus, um den Vormarsch sowie die Versorgung der Sowjets zu stoppen -dieser Versuch scheint zu gelingen.

In der Folge ereignen sich die mehrfach beschriebenen Schlachten bei Lyon, Ulm sowie bei Köln, welche zur konventionellen Niederlage der Sowjets führen.

Die konventionelle Niederlage scheint den Ausschlag zu einem gewissen nuklearen Schlagabtausch zu geben mit den schwersten nuklearen Explosionen im tschechischen Bereich: totale Zerstörung Tschechiens sowie in der Nordsee: schwerste Flutwellen zerstören die Küstenregionen der Nordseeanrainer.

Dennoch scheint sich die deutsche Nation auch von diesen schwersten Schlägen wieder zu erholen, innerhalb weniger Jahre entwickelt sich Deutschland, von der zionistischen Fessel befreit, zur europaweit dominierenden Macht – dank der Unterstützung aus Neuschwabenland!

Das Zeichen am Himmel

Bei diesem Geschehen sehe ich ein großes Kreuz am Himmel stehen und ein Erdbeben wird unter Blitz und Donner sein, daß alles erschrickt und die ganze Welt aufschreit: "Es gibt einen Gott!"

Wir wissen nicht: Handelt es sich um Projekt Blue Beam oder findet ein reales Geschehen statt?

Dr. Beters Kommentare

Der „Krieg der Sterne“ zwischen den USA und der UdSSR

Gliederung:

Dr. Peter Beter

Rockefellers Pläne zur Weltregierung - 1961

Die russische Triade von Star Wars Waffen - 1967

Die erste sowjetische Bedrohung - 1976

Die erste Star Wars -Schlacht - 1977

Die zweite Star Wars-Schlacht - 1980

Die dritte Schlacht - 1982

Die amerikanische Antwort

Russische Besatzungstruppen

Darstellung der wesentlichen drei Machtpotentiale auf der Welt

Eine Bemerkung am Rande

Dr. Peter Beter

Dr. Beter wurde bekannt durch seinen Buchbestseller „The conspiracy against the dollar“. Dem Buch folgte eine Serie von 80 Kassetten, auch bekannt als audio files in den Jahren 1975 bis 1982.

Durch die Verwendung von Kassetten war der Hörerkreis relativ begrenzt, was das Überleben Dr. Beters gewährleistete.

Dr. Beter war ein respektierter Anwalt aus Washington , promovierter Doktor, Consultant im Bereich Internationalen Rechts und war bekannt als internationaler Berater in finanziellen, politischen und militärischen Belangen. Die Aussagen wurden nie in das Deutsche übersetzt oder in Deutschland diskutiert, die Zusammenhänge über die „Sechzigjährige Friedenzeit“ dürfen getrost als sensationell bezeichnet werden und dürften nach Ansicht des Autors weitgehend der Wahrheit entsprechen.

Die Karriere von Dr. Beter begann in den Medien vor Radio- und Fernsehstationen, welche dann aber aufgrund politischen Druckes den Gast ausschließen mußten, um den Verlust der Sendelizenzen zu vermeiden.

Dr. Beter gilt als der Initiator der „Gold Inspection „ vom 23.09.1974 durch die US Treasury Department, nachdem ersterer auf „Unregelmäßigkeiten“ bei der Goldlagerung verwies.

Auf gut deutsch: Das Gold war durch Rockefeller geraubt und durch Plutonium ersetzt worden, und Dr. Beter hatte es gemerkt und an die große Glocke gehängt. Bei der Inspektion kam natürlich nichts heraus.

Die Aussagen sind insbesondere deswegen interessant, da diverse Prognosen seinerseits, wie

- der Mord am ägyptischen Premier Sadat

- der „Rücktritt“ des sowjetischen Premier Brezhnev
 - der Mossadanschlag auf 200 US-Marines im Libanon nach Rücksprache mit dem Pentagon
 - der Rücktritt von Präsident Nixon
 - die Ernennung von Mr. Rockefeller als Vize unter Präsident Ford
- usw.

kurze Zeit nach der Prognose eintraten.

Im Verlaufe der 80 Audiobriefe enthüllt Dr. Beter die drei wesentlichen Machthaber dieser Welt:

1. Das Rockefeller Kartell
2. Die Bolschewik-Zionisten- Achse (Rothschild)
3. Die Neuen Krem- Regierenden

Diese Fraktionen existieren seit über einem Jahrhundert, Ihre Beziehungen zueinander unterliegen der fortwährenden Veränderung, ihre Wurzeln sind wesentlich älter und können über Jahrhunderte verfolgt werden. (Siehe Kapitel am Schluß).

Rockefellers Pläne zur Weltregierung

Im Jahre 1961 leiteten die vier Rockefeller-Brüder ein sorgfältig ausgearbeitetes Programm zur Erlangung der Weltherrschaft ein, mit der Einnahme des Mondes als Kernstück.

Möglicherweise stellte die inszenierte Kubakrise 1962 bereits das Vorspiel dieses Planes dar, da nach Beendigung der Kubakrise ein der Rockefeller auf der Krim „vier Wochen Urlaub machte“ und die Welt überrascht war, dass der Premier Chruschchow plötzlich nicht mehr im Amt war.

Auf der einen Seite sollte eine Abrüstung der Weltöffentlichkeit präsentiert werden, auf der anderen Seite sollte auf dem Mond eine Reihe geheimer US-Basen mit Partikelwaffen entstehen.

Da die Erde sich alle 24 Stunden einmal unter dem Mond dreht, konnte man innerhalb eines Tages alle gewünschten Ziele auf der Erde mit Partikelstrahlwaffen auslöschen. Dieses Vorhaben war selbst den Kongressangehörigen verborgen geblieben, wurde jedoch aus dem „Schwarzen Budget“ der USA finanziert.

Das Apollo-Projekt diente lediglich der Irreführung der Öffentlichkeit. Die „Mondlandungen“ fanden ausschließlich in Fernsehstudios statt.

Eine zentrale Rolle nahm in diesem Zusammenhang der geheime Ausbau der Insel Diego Garcia im indischen Ozean ein. Der Ausbau erfolgte nach dem offiziellen Ende des Apollo-Programms am 19.12.1977 mit Apollo 17.

Die ursprüngliche Bevölkerung war zum Festland übersiedelt worden.

Offiziell wurde diese Insel zum Marinestützpunkt ausgebaut, in Wahrheit wurde eine Nutzung als Raumfahrtzentrum in das Auge gefaßt, da tausende Kilometer um diese abgelegene Insel kein bewohntes Land vorhanden war.

Der Start von Raketen und anderen Flugobjekten konnte von dieser Insel besser verborgen werden als von Cape Canaveral in Florida.

Ab dem Jahre 1977 wurde das sowjetische Star Wars System entwickelt, bestehend aus geladenen Partikelstrahlen und Neutronenpartikelstrahlwaffen. Laut Herrn Beters war das sowjetische System dem amerikanischen um Jahre voraus. Die Amerikaner hatten nach der Niederlage im Jahre 1977 den Sowjets nichts vergleichbares entgegenzusetzen.

Die russische Triade von Star Wars Waffen

1. Teil der Triade

Im September 1977 begannen die Russen mit der Installation von bemannten Killersatelliten, genannt Kosmische Interzeptoren, bewaffnet mit geladenen Partikelwaffen.

Bis April 1978 waren 36 Stück in die Erdumlaufbahn gebracht worden, in der Folge wurden alle amerikanischen Spionage- und Frühwarnsatelliten zerstört. Es handelte sich praktisch um bemannte Satelliten, welche zunächst mit Neutronenwaffen ausgestattet waren.

Am 17.7.1977 wurde Cosmos 929 als erster „Interzeptor“ in die Umlaufbahn geschossen, dieser war erfolgreich an der Schlacht auf dem Mond beteiligt. Der später folgende Cosmos 954 mußte später in Canada notlanden, die Kapsel konnte ohne Behinderung durch die Russen geborgen werden.

2. Teil der Triade

Den zweiten Teil der Triade stellten die fest installierten Mondbasen dar, welche mit wesentlich leistungsfähigeren Partikelwaffen ausgestattet waren. Diese wurden nach der Zerstörung der amerikanischen Stationen fertiggestellt. Es ist nicht bekannt, ob diese Stationen noch existieren.

3. Teil der Triade

Es handelt sich um so genannte Kosmosphären, also sich im Raum frei bewegende Raumstationen, welche zu einem späteren Zeitpunkt mit Elektrogravitation angetrieben wurden.

Die Dritte Generation von Kosmosphären war bereits wesentlich größer und verwendete elektromagnetische Antriebe anstelle von Raketenantrieben, ihre Entwicklung begann im April 1981.

Offensichtlich waren diese Kosmosphären verantwortlich für die Zerstörung zweier Kommunikationssatelliten direkt nach dem Start im März 1984. Die Nasa hatte Schwierigkeiten, den Verlust zweier hochzuverlässiger PAM-D Satellitenraketen zu erklären.

Die russische Verteidigung

Laut dem Autor von Space espionage and national security, Mr. Keegan, verfügen die Russen über 75 Bunker im Raum Moskau, insgesamt wird eine Anzahl von 160 Bunkern in den 70er Jahren angegeben. Angeblich soll Platz für 160 Millionen Menschen vorhanden sein, die Bunker sind von 30 m Beton geschützt, darüber befindet sich das Vielfache an Auffüllmaterial.

Ein nuklearer Krieg scheint für die Sowjetunion führbar und überlebensfähig. Seit 1972 befinden sich Kommunikationsnetzwerke und Kommandozentralen sowie Getreidesilos tief unter der Erde.

Die erste sowjetische Bedrohung – die Schlacht, die nie ausgetragen wurde.

Im Audiobrief #14 und #15 im Juli 1976 veröffentlichte Dr. Beter nachrichtendienstliche Informationen über einen geplanten sowjetischen Angriff mit Unterwasserstationierten Raketen mit kurzer Reichweite. (Wir erinnern uns an die Berichte von Reinhold Schmidt aus dem Jahre 1958, Weltraumflug mit Ufo der Dritten Macht)

In der Ausgabe #15 gab er die Koordinaten von 64 Raketen an, die bis zu diesem Zeitpunkt installiert worden waren.

Verständlicherweise lösten diese Aussagen Schockwellen bei der Regierung aus, dennoch konnte in der öffentlichen Presse der Themenbereich verschwiegen werden. Bei einem Treffen mit General Brown im September 1976 wurde die Koordinaten weiterer 48 Raketen enthüllt.

Weiterhin offenbarte Dr. Beter die Existenz weiterer russischer unterwasserstationierter Mittelstreckenraketen in der Nähe zu Guayana, welche, mit Atomsprengköpfen versehen, aus unbekanntem Gründen nie zum Einsatz kamen.

Diesen gegenüber standen eine Anzahl amerikanischer Langstreckenraketen mit Mehrfachsprengköpfen, welche ebenso unterwasserstationiert, der Öffentlichkeit nie bekannt wurden. Diese gelangten nie zum Einsatz.

Die erste Star Wars -Schlacht

Der Wettlauf im All handelte von zwei Themen:

Würde Rockefeller seine amerikanische geheime Mondbasis fertigstellen können vor den russischen, mit Partikelstrahlen bewaffneten bemannten Kosmophären?

Etwa zeitgleich wurden die amerikanischen stationären Mondstationen aufgebaut, während die Russen den mobilen Kosmophären den Vorzug gaben.

Am 20. September 1977 wurde der erste Test eines russischen Kosmophären gegen einen amerikanischen Spionagesatelliten durchgeführt, welcher sich über dem Petrozavodsk Observatory befand: der Test war erfolgreich, der Satellit löste sich in Wohlgefallen auf und der Krieg der Sterne begann.

Die Explosion des amerikanischen Satelliten konnte von Helsinki aus beobachtet werden, es gab Berichte über „Ufosichtungen“.

Im 27. Bericht erfolgt die Bekanntgabe des Abschusses des offiziell zivilen amerikanischen Skylab am 18.10.1977. Die offiziellen Aussagen hinsichtlich des Verlassens der Erdumlaufbahn in den folgenden Wochen dienten der Verschleierung. Am 24.09.1977 wurden britische und französische Fischtrawler aus der Barentsee verwiesen, während russische Fischtrawler aus europäischen Gewässern weichen mußten.

Am 26. September waren die amerikanischen Partikelwaffen fast einsatzbereit, jede Stunde Vorsprung beider Gegner war von größter Bedeutung, aber es war zu spät.

Am 27.09.1977 begann die sogenannte „Schlacht um die Mundernte“ (englisch : harvest moon). Im Vorfeld hatten die USA – unter der Ägide der Rockefeller-Gruppe – Ihre Mondbasen errichtet, von denen aus ein Dritter Weltkrieg inszeniert werden sollte.

Die Russen installierten ihre eigenen extrem starken Partikelwaffen in Ihren zehn Mondbasen und begannen, die amerikanischen Basen nach Starwars-Manier unter Beschuß zu nehmen. Weiterhin erfolgte ein Beschuß durch Neutronenstrahlen durch entsprechende bemannte Kosmosphären (quasi Killersateliten).

Die amerikanischen Astronauten büßten in großer Zahl bei diesem Angriff mit Ihrem Leben. Ab Oktober 1977 verschwanden nach und nach alle amerikanischen Frühwarn- und Beobachtungssatelliten vom Firmament, die amerikanische Abwehr lag zu diesem Zeitpunkt am Boden.

Doch die sowjetische Attacke erfolgte auch auf der Erde:

Ab 21.12.1977 kam es zur Explosion großer Getreidespeicher im Mittleren Westen durch sowjetische Atomminen, welche in größerer Anzahl in den USA vergraben werden konnten. Die offiziellen Verlautbarungen – Verpuffung durch Getreidestaub – stellen nur eine Ablenkung dar, da zu diesem Zeitpunkt die Regelung der Luftfeuchte in den Speichern Stand der Technik war.

Ende 1977 sowie Anfang 1978 ereigneten sich diverse atmosphärische „Knälle“, die nicht auf den Durchbruch der Schallmauer beschleunigender Jets zurückzuführen war.

Es gab nie eine befriedigende Erklärung für dieses Phänomen. Diese Angriff sollte die Anwesenheit der russischen Kosmosphären zum Ausdruck bringen.(#31)

Weiterhin wurde der Toccoa-Damm durch eine Mine gesprengt, um den Druck auf die USA zu erhöhen, in die Salt-II-Verhandlungen einzusteigen und eine Abrüstung ihrer nuklearen Atomsprengköpfe zu erzwingen.(#31)

Die Unterschrift Jimmy Carters unter das Salt-II-Abkommen wird von Dr. Peter Beter mit einer Kapitulation gleichgesetzt.

Die gesamte NATO mutierte in der Folge zu einem Zwerg, welcher militärisch zur Bedeutungslosigkeit verdammt war.

Weiterhin wurde das Auge eines Zyklons vor Indien unter russischen Beschuß genommen, mit dem Ergebnis einer Springflut an der indischen Küste mit vielen Todesopfern. Die Verheerungen dieser außergewöhnlich starken Flutwellen werden als äußerst zerstörerisch beschrieben.

Weitere Aspekte dieses verborgenen Krieges sind die Verlegung von Kobalt-Atombomben im Bereich der Berührungspunkte der Kontinentalplatten, welche zum gewünschten Zeitpunkt Erdbeben auslösen sollten.

Der Beschuß von mehreren mondstationierten Partikelwaffen im fokussierten Zustand zeitigt angeblich die Wirkung einer Wasserstoffbombe. Im defokussierten Zustand können „Luftbeben“, also diese gewaltigen Luftknälle erzeugt werden, von denen selbst deutsche Medien berichteten.

In #31 werden weiterhin künstlich induzierte Warmwasserströmungen im Pazifik aufgeführt, welche durch sowjetische Hochtechnologie zum Zwecke der Wettermanipulation geschaffen wurden. Die Wirkung natürlicher Tornados sollte auf diese Weise verstärkt werden.

Das dritte Bein der Triade der Weltallwaffen waren die Waffenplattformen = Cosmosperes.

Sie waren atomgetrieben, radarunsichtbar, und konnten sich der Schwerkraft entziehen.

Ihre Partikelwaffen waren um den Faktor 100 schwächer als die mondstationierten.

Scheinbar ist die Darstellung der Supermacht USA „in den Medien“ nichts anderes als die mediale Ablenkung jener totalen Niederlage der USA in jenen Tagen.

Die zweite Star Wars-Schlacht

Die USA erkannten rasch, daß sie gegen die sowjetische Technologie bei einem russischen Erstschlag chancenlos waren. So wurde ein Plan für einen amerikanischen Erstschlag entwickelt.

Am 20. Januar 1980 ereignete sich ein nuklearer Angriff der „Bolschewiken-kontrollierten“ USA (also unter der Rothschildclique) gegen die UdSSR.

Eine Armada von 82 speziellen geheimen, von israelischen Piloten gelenkten Flugzeugen schlich sich an die russische Küste heran, sie vermochte auf dem Wasser zu landen, unter Wasser zu verbleiben sowie sich unter Wasser fortzubewegen.

Der Angriff erfolgte am Kaspischen Meer sowie in Nordnorwegen zum Eismeer hin. In der Nacht zum Samstag erfolgte ein codiertes Angriffssignal von Washington aus.

Der Auftrag lautete, bis zum Einbruch der Nacht unter Wasser radarunsichtbar und unter Wahrung der Funkstille zu verbleiben. Die Infrarotsignaturen der Flugzeuge waren vernachlässigbar, kurz gesagt, gemäß den Standards westlicher Technologie waren die Flugobjekte unsichtbar.

Jedoch brachten die Russen Ihr dem Westen überlegenes PRF (=Psycho-energetic Range Finding-System) zum Einsatz. PRF ist nicht mit sonaren oder anderen Techniken vergleichbar und beruht offensichtlich auf der atomaren Struktur eines Objektes, PRF kann nicht von außen gestört werden. Die amerikanischen Flugzeugträger wurden in die Arabische See gesandt zur Täuschung der russischen Verbände.

Jedoch war den amerikanischen Bolschewiken (Rothschild und sein Natterngezücht) entgangen, daß sie in der ganzen Zeit von bemannten russischen Kosmophären mit PRF-Technologie aus dem All beobachtet wurden.

In der Nacht gegen 1.00 Uhr begannen diese mit geladenen Partikelwaffen zu feuern, im Eismeer verdampften zehn amerikanische Flugobjekte in einer Wolke aus Feuer und Rauch. Im Norden des Kaspischen Meeres erlitten 19 Flugobjekte dasselbe Schicksal.

Der amerikanische nukleare Erstschatz endete im Desaster wie auch der erste geplante Angriff im September 1977.

Der Dritte Krieg der Sterne

oder

hat Israel absichtlich die 241 US-Marines sterben lassen?

Ja, sagt Victor Ostrowsky, ein ehemaliger israelischer Agent, welcher selbst an der Ermordung vom Ministerpräsidenten Barschel beteiligt war.

In seinem neuen Buch "By the way of deception", einem Insider-Portrait des Mossad, enthüllt er in schockierender Weise, daß die Israelis im Voraus Kenntnis dieses Selbstmord-Anschlages hatten, bei dem 241 Marines in Beirut im Oktober 1983 ums Leben kamen. Doch wurde dieses Wissen zurückgehalten, damit der Angriff die amerikanisch-arabischen Beziehungen vergiften würde.

Die israelische Regierung versucht verzweifelt, die Veröffentlichung dieses Buches zu unterbinden, welches ebenso zum Ausdruck bringt, daß die Israelis aktiv spionieren, rekrutieren, organisieren und verdeckte Aktivitäten ausführen, überwiegend in New York und Washington, was sie als Ihr Spielfeld betrachten.

Obwohl diesen Bemühungen kaum Erfolg beschieden sein dürfte, war der Versuch der Zensur ein Teilerfolg beschieden sowohl in Canada als auch in den USA. Gerichte in beiden Ländern haben angewiesen, daß das Buch zumindest vorübergehend unterdrückt würde. Wenn das Buch nach Israel kommt, ist das Risiko niedriger, da die Meinungs- und Pressefreiheit weniger ausgebildet sind.

Herr Ostrowsky sagt, daß israelische Agenten von dem Buch gehört haben und versuchten, ihn zu bedrohen und vom Drucken abzubringen. Herr Ostrowsky hält sich heute versteckt.

Der einzige Zweck der Zensur besteht darin, die Amerikaner vom Lesen von Herrn Ostrowskies Abrechnung abzuhalten, wie Israel es gestattete, die Marines abzuschlachten.

Dann müßten die Israelis entweder den Autor diskreditieren oder wie im Falle des Spions Jonathan Pollard, argumentieren, daß die Entscheidung, die Marines sterben zu lassen, eine Schurkentat war.

An dieser Stelle ist eindeutig auszuführen, daß die Ausführung dieser Tat ausdrücklich in Händen von Arabern lag, doch wurde nie bekannt, wer die Fäden im Hintergrund zog.

Doch bei der Vielzahl anderer Provokationen lag die Täterschaft ausschließlich in israelischen Händen und wurde durch das jüdische Informationsmonopol verschwiegen.

Diese Aussagen werden untermauert durch die Audiokassetten #78 und 79 von Dr. Peter Beter aus dem Jahre 1982, in denen er auf den Z-Plan eingeht: der Plan zur Auslösung eines nuklearen Weltkrieges seitens der „Bolschewiken“, also der Rothschildfraktion, welche die Rockefeller mit der Ermordung von zwei Rockefeller in den Jahren 1978/79 in die Schranken verwiesen hatte.

Angeblich stellten die Massaker Sabra und Schatila durch die Israelis sowie der Mossadanschlag auf die Marines einen Teil dieses Z-Plans dar, der laut Dr. Peter Beter am 17.9.1983 den Krieg beginnen lassen sollte. Die exzessive Bombardierung Beiruts durch die Israelis gehörten genauso zum Z-Plan wie die Artillerieattacken durch israelische Kriegsschiffe.

Ein weiterer Bestandteil dieses Z-Planes war die Ermordung des libanesischen Ministerpräsidenten Gemayel durch den Mossad.

Ähnlich wie im Ersten Weltkrieg sollte der Krieg regional beginnen, um dann weltweit ausgeweitet zu werden.

Doch es kam alles anders: Premier Breshnew hatte sehr wohl Wind bekommen über die Hintergründe der israelischen Aggression, per Rotem Telefon legte er Ronald Reagan in wenigen Sätzen dar, das die militärischen Aktionen unverzüglich einzustellen seien.

Stunden später senkten und sammelten sich 100 russische Kosmospären (Kampfsatelliten mit Partikelstrahlwaffen) über dem Norden von Israel und dem Libanon, sanken herab in den Radarbereich israelischer Kriegsschiffe – und machten unmißverständlich deutlich, daß weite Teile Israels in wenigen Minuten verdampfen würden.

Die Israelis verstanden die frohe Botschaft – und Zions Pläne zur Auslösung eines etwas größeren Krieges wurden begraben.

Nichtsdestotrotz gestattete sich Ronald Reagan bei der nächsten Gelegenheit über die Sowjetunion herzuziehen als Platz des Bösen auf der Welt, die es zu besiegen gälte – offensichtlich war die Demenz schon viele Jahre früher fortgeschritten als gemeinhin bekannt.

Die Aussendung von 1.200 US-Marines zur Opferung von 241 Soldaten im Zuge der gesamten Aktion waren genauso vorgesehen wie die Opferung von 35 Soldaten bei Israels Angriff auf die Liberty 1967, weiterhin wurden bei der 35 Jahre verschwiegenen Liberty-Attacke über 100 Amerikaner verletzt. Israels inszenierter Anschlag auf die amerikanische Liberty sollte zur geplanten nuklearen Zerstörung von Kairo führen und zur Auslösung eines Konfliktes zwischen den USA und der UdSSR.

Die amerikanische Antwort:

Im Frühjahr 1982 enthüllt Dr. Beter als erster die erfolgreiche Entwicklung eines „Stealth (=Unsichtbar)-Flugzeuges. Durch die Weiterentwicklung von Einsteins halb fertiger Feldtheorie gelang es, superleitende elektromagnetische Felder herzustellen, welche imstande waren, Lichtwellen zu biegen. Auf diese Weise gelang es, nach Einbau in Flugzeuge, dieselben nicht nur radarunsichtbar zu machen, sondern sie auch vor dem menschlichen Auge zu verbergen. Die gleiche Technologie wurde in Kriegsschiffe eingebaut zum Zwecke der Unsichtbarmachung.

Wesentlich ist in diesem Zusammenhange ist, daß diese Waffen nicht für das Auge unsichtbar sind, sondern von Strahlenwaffen nicht mehr zerstört werden können. Diese entwickelten Waffensysteme haben in erster Linie Erstschlagsfunktion – was offiziell nicht zugegeben wird.

Im Bereich der Raketentechnologie stellen die MX-Raketen die Antwort der USA dar, konkret wurden die relativ kleinen TX-Raketen in mobiler Ausführung entwickelt, um von mobilen Bahnwaggons abgeschossen zu werden – als Erstschlagswaffe.

In diesem Zusammenhang wurde auch das Space Shuttle entwickelt – als Ersatz für die abgeschossenen Satelliten.

Weitere technische Entwicklungen betrafen den Bau stärkster Laserwaffen, mit denen erfolgreich und ohne Vorankündigung zwei sowjetische Kosmosphären über den USA vernichtet werden konnten. Diese neue Waffe sollte satellitengestützt gegen die sowjetischen Kosmosphären eingesetzt werden.

Beide Waffensysteme sollten in erster Linie die „russische Triade“ bekämpfen.

Russische Besatzungstruppen:

Auf der Kasette #31 erwähnt Dr. Beter die Existenz von 3.000 russischen Soldaten in Kanada. Weiterhin erwähnt er 11 Trainingscamps für russische Guerilla. Diese Soldaten werden regelmäßig ausgetauscht und fliegen über kanadische Flughäfen ein und aus.

Gleiches wird aus diversen Quellen über die USA berichtet, russische Truppen unter russischen Waffen, überwiegend in abgelegenen Gegenden.

Gleiches wird immer offensichtlicher in Mitteleuropa, mit Fokus auf Deutschland, wo unter Verweis auf die Integration „Rußlanddeutscher“ Hunderttausende russischer und ukrainischer Soldaten in deutschen Kasernen untergebracht sind. Diese sollen mit deutschen Uniformen und Waffen !! ausgestattet zu einem bestimmten Grad des Ausnahmezustands die äußere Kontrolle übernehmen.

(Hinweis: Die 73 von Minister Scharping bestellten Transportflugzeuge dienen der Verlagerung echter deutscher Soldaten in den nahen Osten, um für USrael die Sicherung der strategisch wichtigen Ölquellen zu gewährleisten.

Darstellung der drei wesentlichen Machtgruppierungen :

1. Das Rockefeller-Kartell

Das Rockefeller-Kartell war bis in die 70er Jahre das mächtigste Kartell weltweit. Es besteht aus Ölkonzernen, multinationalen Banken sowie Konzernen. John D. Rockefeller war der erste Milliardär des 20. Jahrhunderts. Sein Kartell stellte ein eigenständiges Empire dar ohne nationale Bindungen. Nach der Zerschlagung von Standard Oil im Jahre 1911 zog es John D. Rockefeller vor, seine wahre Macht zu verbergen. Unter den vier Rockefeller-Brüdern erfuhr das Kartell die größte Ausdehnung Ende der 70er Jahre.

Die größten Gewinne machte der Konzern mit dem Öl aus Saudi-Arabien, welches 30 Jahre lang für 5 Cent/Barrel erworben wurde!!!

Der Niedergang begann mit dem Auffliegen des Goldschwindels im Jahre 1976, er setzte sich fort mit dem Aufbrechen der geheimen Allianz zu den Bolschewiken in den Jahren 1976/77 (diese regierten seit 1917 die Sowjetunion, sie bedankten sich für Rockefellers Unterstützung bei der „Revolution“ 1917 mit der Überlassung der Baku-Ölfelder).

Der schwerste Dämpfer kam aus der militär. Niederlage in der Schlacht auf dem Mond im Sept. 1977, der Niedergang setzte sich fort nach der Überlassung politischer Ämter an in die USA ausgewanderten Bolschewiki, welche verantwortlich sind für die Ermordung von John D. Rockefeller im Juli 1978 (=„Autounfall“) und Nelson Rockefeller im Januar 1979.

In den folgenden Jahren versuchten die Rest-Rockefellers, Ihre verlorene Macht wiederzugewinnen.

2. Die Bolschewiki-Zionisten

Die Wurzeln von Bolschewismus und Zionismus liegen etwa 1.000 Jahre zurück im Khasarenreich, welches vor etwa 1.200 Jahren den jüdischen Glauben annahm – deswegen aber keine echten Juden gemäß Talmud sind.

Beide Bewegungen haben eine starke Affinität zu Rothschilds Politik.

Die Khasaren waren ein grausames und brutales Volk, welches sich in stetem Kriegszustand mit anderen Völkern befand. Die Khasaren hielten den Ansturm der arabischen Muslime nach Norden erfolgreich auf. In seiner Blüte reichte das khasarische Empire bis nach Kiew.

Unter dem russischen Prinzen Vladimir gelang es mit byzantinischer Unterstützung, das Khasarenreich zu zerstören und die Khasaren zwischen dem Kaspischen und Schwarzen Meer zu vertreiben.

Der Jahrhundertelange Haß auf Russen und Christen aus diesem Vorgang wurde zur Wurzel für Bolschewismus und Zionismus:

Der Sieg über Rußland und die Wiederherstellung Israels, beide Ideologien haben einen Weltherrschaftsanspruch.

3. Die neuen Kreml-Herrscher

Die neuen Kreml-Herrscher bekamen mit der Entstalinisierung nach Stalins Tod 1953 immer mehr Macht. Sie verdrängten die Bolschewiki zunehmend, welche zunehmend in die USA emigrierten. Die USA fielen ab 1978 zunehmend in die Hand der Bolschewiki = Rothschild = Zionisten.

Die neuen Kreml-Führer standen bereits hinter der Unterwasserkrise 1976, sie waren verantwortlich für die Niederlage des Rockefellerflügels bei der Schlacht auf dem Mond im Jahre 1977.

Die neuen Kreml-Herrscher sind gebürtige Russen, teilweise christlichen Glaubens und entstammen einer Sekte, welche bereits unter dem Zaren einen gewissen Einfluß inne hatte. Sie lassen die Ausübung des christlichen Glaubens vermehrt zu, sie bevorzugen vorsichtige politische Reformen, Evolution statt Revolution.

Eine Betrachtung am Rande:

Ein weiterer interessanter Aspekt: Diese sowjetische Supermacht wurde durch Rockefellers und Rothschilds Kapital durch den Staatsstreich im November 1917 geschaffen – welcher uns als Russische Revolution verkauft wird. Diese Macht geriet zunehmend außer Kontrolle in die Hände der russischen Kremlführer, welche plötzlich die Mutter, also die USA bedrohte.

Gleiches gilt für die „Dritte Macht“, welche durch die Einsetzung Adolf Hitlers als Marionette von Rockefeller und Rothschild entstand. (Bemerkung: Die größten Rüstungskonzerne im Dritten Reich wie IG Farben, AEG, Ford- und Opelwerke, Leuna, etc. waren fast ausschließlich amerikanische Unternehmen!!) Die Einsetzung Adolf Hitlers mit seinen häufig jüdischen Nationalsozialisten wurde ebenso wie die „Russische Revolution“ vom „Establishment“ oder „der Ostküste“ orchestriert.

Dritter Teil: Rußland belügt die Welt

Der Kommunismus ist tot. Doch hat wer seine Leiche gesehen?

Der evangelische Theologe Dr. Eckehart Lorenz, Heidelberg, Ökumene- und Ostexperte, prüfte und analysierte die Aussagen des sowjetischen Ex-KGB-Majors Anatoly Golitsyn, der in zwei Büchern anhand von unzähligen Fakten und Daten die These vertritt, daß die sowjetischen Kommunisten ihren eigenen "Untergang" als größtes Täuschungsmanöver der Weltgeschichte inszeniert hätten.

Dr. Lorenz war sozialetischer Referent der Studienabteilung des Lutherischen Weltbundes in Genf von 1979 bis 1984. Der LWB gilt seit Jahrzehnten als marxistisch unterwandert, ähnlich wie der Weltkirchenrat. Der heute als Pfarrer in Heidelberg wirkende ev. Theologe ist Vorstandsmitglied der deutschen Sektion des Ostkirchen-Forschungsinstitutes "Glaube in der 2. Welt" , Zollikon bei Zürich. Mit den Thesen von

Golitsyn haben sich bisher nur christliche Journalisten in den USA und Kanada beschäftigt, wo die Bücher großes Aufsehen erregten. Deutsche Übersetzungen liegen noch immer nicht vor. Es folgen nun Auszüge aus dem Artikel von Dr. Lorenz:

Die "demokratische" Regierung Rußlands ragt wie ein um Haaresbreite sinkendes Schiff aus der Brandung empor, umtobt von wirtschaftlichen und politischen Krisen, geboren aus dem ersten Putschversuch, den zweiten knapp überlebt, parlamentarisch gelähmt durch Schirinowski-Faschisten und Neokommunisten. Der "Umbau" der alten Sowjetgesellschaft scheint unendlich gefährdet. Wen wundert's, daß er nicht recht vorankommt? Doch all dies ist lediglich inszeniert, so Golitsyn, um den Westen zu täuschen, bei ihm abzukassieren und seine wirtschaftliche Katastrophe als Voraussetzung des politischen Endes zu beschleunigen. Der aber zahlt und zahlt, um den "endgültigen" Umbau des Sowjetregimes zu finanzieren. In den dieser Tage in Deutschland erschienenen Memoiren des US-Außenministers während der Wende-Jahre in Osteuropa, James A. Baker, wird der damalige sowjetische Staatschef Michail Gorbatschow, über den Verbleib von Milliarden deutscher Steuergelder zur Hilfe für die Sowjetunion bzw. Rußland mit den Worten zitiert: " Dinge verschwinden hier einfach. Wir haben eine Menge Geld für die deutsche Wiedervereinigung bekommen, aber als wir unsere Leute anriefen und danach fragten, sagten sie, sie wüßten nicht, wo es geblieben sei." Wer ist dieser lästige "Verschwörungstheoretiker", der so wenig Schmeichelhaftes über die Wachsamkeit der westlichen "Informationsgesellschaft" behauptet? - "Wahrscheinlich der informativste aller KGB-Überläufer. Golitsyns Enthüllungen führten zur Festnahme zahlreicher Sowjetagenten in England und Frankreich. Er trug enorm zur allgemeinen Kenntnis des KGB und seiner Aktionen gegen die westliche Welt bei.

"Unmöglich!" möchte man meinen. Gelangen doch nahezu täglich Meldungen in den Westen, wonach sich der "kranke Mann heute mehr am Bosphorus, sondern an der Moskwa sitzt. Da weigert sich etwa eine russische U-Bootbesatzung aus dem Hafen von Murmansk auszulaufen, da sie keinen Sold erhalten hat - vor wenigen Jahren noch ein Grund für die sofortige Hinrichtung der Offiziere. Da führt das kleine, unabhängig werden wollende Volk der Tschetschenen in tollkühnen Aktionen die russische Regierung einer staunenden Weltöffentlichkeit vor. Unerfahrenste Rekruten wirft Moskau in die Schlacht um Grosny, was entsetzliche Verluste zur Folge hat. Das zum Europarat - also zu Europa gehörende Rußland führt seit 17 Monaten Bürgerkrieg, bei dem 40 000 Menschen getötet wurden. Der Waffenstillstand nach Pflingsten wird von vielen Medien nur als "Atempause" in dem ungelösten Konflikt beurteilt.

Und das sind die grundsätzlichen Thesen des einstigen Spitzenmannes des Geheimdienstes: "Glasnost" und "Perestrojka", der Fall der Berliner Mauer wie der "Zusammenbruch" des Kommunismus sind Bausteine eines langfristigen strategisch geplanten Täuschungsmanövers gegen den Westen. Nach jahrzehntelanger Vorbereitung seien seit 1985 Spezialisten der psychologischen Kriegsführung der UdSSR rastlos dabei, den Eliten der freiheitlichen Demokratien, insbesondere ihren Multiplikatoren, einen demokratischen Systemwandel in Osteuropa vorzugaukeln mit dem Ziel, westliche Wachsamkeit und Verteidigungsbereitschaft (u.a. auch die US-Truppen in Westeuropa) zu reduzieren. Dies wiederum als Voraussetzung für eine Weltrevolution, wobei die letzten noch stabilen Demokratien, inzwischen militärisch

nahezu schutzlos, in der Endphase durch Kombination von gezielter Energieverknappung, inneren Unruhen und militärischer Drohung bzw. Invasion der Hegemonie Moskaus unterworfen würden.

Die "demokratische" Regierung Rußlands ragt wie ein um Haaresbreite sinkendes Schiff aus der Brandung empor, umtobt von wirtwirtschaftlichen und politischen Krisen, geboren aus dem ersten Putschversuch, den zweiten knapp überlebt, parlamentarisch gelähmt durch Schirinowski-Faschisten und Neokommunisten. Der "Umbau" der alten Sowjetgesellschaft scheint unendlich gefährdet. Wen wundert's, daß er nicht recht vorankommt? Doch all dies ist lediglich inszeniert, so Golitsyn, um den Westen zu täuschen, bei ihm abzukassieren und seine wirtschaftliche Katastrophe als Voraussetzung des politischen Endes zu beschleunigen. Der aber zahlt und zahlt, um den "endgültigen" Umbau des Sowjetregimes zu finanzieren. In den dieser Tage in Deutschland erschienenen Memoiren des US-Außenministers während der Wende-Jahre in Osteuropa, James A. Baker, wird der damalige sowjetische Staatschef Michail Gorbatschow, über den Verbleib von Milliarden deutscher Steuergelder zur Hilfe für die Sowjetunion bzw. Rußland mit den Worten zitiert: " Dinge verschwinden hier einfach. Wir haben eine Menge Geld für die deutsche Wiedervereinigung bekommen, aber als wir unsere Leute anriefen und danach fragten, sagten sie, sie wüßten nicht, wo es geblieben sei." Wer ist dieser lästige "Verschwörungstheoretiker", der so wenig Schmeichelhaftes über die Wachsamkeit der westlichen "Informationsgesellschaft" behauptet? - "Wahrscheinlich der informativste aller KGB-Überläufer. Golitsyns Enthüllungen führten zur Festnahme zahlreicher Sowjetagenten in England und Frankreich. Er trug enorm zur allgemeinen Kenntnis des KGB und seiner Aktionen gegen die westliche Welt bei.

1926 in der Ukraine geboren, trat Golitsyn 1946 dem KGB bei, studierte in der Moskauer Hochschule für militärische Spionageabwehr und diente in Abteilungen, die Maßnahmen in den USA und England zuständig sind. Später wirkte er als leitender Analytiker in der für die NATO zuständigen Informationsabteilung des sowjetischen Geheimdienstes ... Er war 1961 als KGB-Major in Helsinki zur CIA übergelaufen", berichtet der Brite Chapman Pincher in seinem Buch "Der geheime Angriff" (London 1985).

Golitsyn, der für seinen Beitrag zur westlichen Sicherheit zahlreiche Ehrungen von westlichen Staaten erhielt, übermittelte seit 1961 der CIA regelmäßig Memoranden zur Entwicklung der kommunistischen Weltbewegung. 1984 publizierte er schließlich einen Weckruf an die freie Welt: "Neue Lügen anstelle der alten" (New York). KGB-Chef Schelepin selbst habe 1959 wenigen Offizieren, darunter Golitsyn, einen heimtückischen Plan erläutert: Nach einer demonstrativ eisigen Phase des "Kalten Krieges" werde der kommunistische Block plötzlich Risse bekommen, zunächst zwischen Moskau und Peking. (Der Militärkonflikt am Ussuri 1969 sei, so Golitsyn, lediglich ein "potemkinsches Dorf" der kommunistischen Medien gewesen). Der "Prager Frühling" von 1967 sowie die polnische Arbeiterbewegung „Solidarität" von 1979 sollten in westlichen Köpfen das Bild entstehen lassen, der Kommunismus sei aus sich heraus zur Reform fähig. Die Reform werde dann unter erheblicher Begleitmusik der Medien eingeläutet durch die Legalisierung von (agentengelenkten) Oppositionsparteien (führende Köpfe auch der Revolution in der DDR waren von der

Stasi: Wolfgang Schnur, Chef der ersten größeren Widerstandsbewegung überhaupt, des "Demokratischen Aufbruchs", und Ibrahim Böhme, erster Geschäftsführer und danach Vorsitzender der SPD in der DDR, durch Religionsfreiheit und Menschenrechte, Marktwirtschaft, die Öffnung der Grenzen sowie ein gigantisches "Abrüstungstheater".

Andrej Sacharow und Alexander Dubcek würden hohe politische Ämter erhalten, der gefürchtete KGB aufgelöst. Golitsyns Prognose von 1984 bestätigte sich 1989 bis 1991 mit einer Treffgenauigkeit von 94 Prozent, errechnete der US-Autor Mark Riebling in seinem Buch "Die Spitze des Eisbergs. Der geheime Krieg zwischen FBI und CIA" (New York 1994). Die fehlenden sechs Prozent bestätigen sich in der Gegenwart. Dazu zählt vor allem die Rückkehr vieler "gewendeter" kommunistischer Parteien Osteuropas an die Macht (mit nur einer bedeutenden Ausnahme: Tschechien). Das dramatischste Beispiel ist die Wahl des Ex-Kommunisten Aleksander Kwasniewski zum polnischen Staatspräsidenten, der bereits im Wahlkampf als Lügner entlarvt wurde, sowie die Enthüllung der "privaten" KGB-Kontakte des polnischen Ministerpräsidenten Josef Olesky.

Eine erdrückende Fülle von Fakten spricht für Golitsyns Sicht: Die Öffnung der Berliner Mauer war geplant. Der sowjetische Diplomat Stanislaw Tscherniawski hat sie im November 1987, exakt zwei Jahre vorher, auf einem Vortrag in der Ökumenischen Akademie Bossey bei Genf angekündigt. Die These, daß der KGB die Wende in der DDR und in anderen Staaten des Warschauer Paktes mitinitiierte, haben 1993 auch Ralf Georg Reuth (damals Frankfurter Allgemeine Zeitung) und Andreas Bönte (TV-Magazin "Report") nach Einsicht in Geheimpapiere in ihrem Buch "Das Komplott" (Verlag Piper) behauptet.

Operation Speznas spezielle



GRU Speznas - die Spezialkräfte des militärischen Geheimdienstes

Wenn man Speznas sagt, meint man eigentlich genau diesen. Obwohl das Wort "Speznas" lediglich "Sondereinheit" bedeutet, versteht man eigentlich die Spezialeinheiten des GRU darunter. Der GRU Speznas - der Nachfolger von

Partisanen und NKWD Truppen vom zweiten Weltkrieg hat sich seit seiner Gründung in unzähligen Einsätzen bewährt und ist in der ganzen Welt zu einer Legende geworden.

Nach dem zweiten Weltkrieg fing der kalte Krieg an, bei dem jede Seite über Massenvernichtungswaffen verfügte, Waffen, die nicht nur einen Krieg komplett umentscheiden könnten, sondern auch die ganze Erde entvölkern könnten.

Die USA hat ziemlich schnell gesehen, dass der potenzielle Krieg gegen die Sowjetunion mit konventionellen Waffen nicht zu gewinnen war und entschied sich ziemlich schnell, im Falle eines Krieges Massenvernichtungswaffen einzusetzen. Im November 1950 wurde Speznas gegründet. Die Mitglieder wurden aus den Reihen des militärischen Geheimdienstes rekrutiert, die meisten von ihnen waren Veteranen, die bereits mehrere Kriege mitgemacht haben. Bei der Ausbildung wurde die Erfahrung der sowjetischen Partisanen, Aufklärer und Saboteure verwendet.

An dieser Stelle soll allerdings auf eine besondere Operation hingewiesen werden:

Operation Speznas Speziale

Was war die Aufgabe der KGB-Operation "Lutsch", die vor der Wende in der DDR operierte, und von der nicht einmal die Stasi wusste?

Wofür wurde der KGB-Agent Putin, der zu dieser Zeit in Dresden war, damals mehrfach ausgezeichnet?

Und vor allem: Wie konnte ein KGB-Überläufer in den 60er-Jahren detailliert den Ablauf von Glasnost und Perestroika voraussagen, wenn diese erst 1984 von Gorbatschow "erfunden" worden sein soll?

War der "Zusammenbruch" des Warschauer Paktes das größte Täuschungsmanöver der Geschichte?

Seit den 90er Jahren erfolgt eine millionenfache Einwanderung sogenannter „Rußlanddeutscher“, vielfache Hinweise deuten daraufhin, daß eine Große Anzahl dieses Personenkreises keineswegs deutsche Wurzeln besitzt, andererseits aber auch nicht russische Sozialschnorrer darstellen.

Es handelt sich um den Deckmantel der genannten Operation Speznas Speziale, in dem die Einreise hunderttausender russischer Soldaten auf Kosten des Deutschen Staates erfolgt. Diese werden aus gutem Grunde in alte Kasernen einquartiert und zunehmend mit deutschen Uniformen, Waffen und Fahrzeugen ausgestattet.

Für den Sommer 2005 ist höchsten Quellen zufolge die Einreise von mehreren hunderttausend ukrainischen Soldaten in deutschen Uniformen, zum teil in deutschen Bundeswehr-Lkw vorgesehen.

Nach der Ausrufung des Notstandes nach inszenierten Ereignissen (z.B. Nukleare Zerstörung von New York, etc.) sind diese Truppen zur Aufrechterhaltung der Öffentlichen Sicherheit vorgesehen, z.B. Bewachung zukünftiger Flüchtlingslager, Absicherung von Autobahnen, Nahrungsmittellagern, Durchführung von Straßensperren, Einkerkering von dt. Widerständlern, etc. Aufgrund niedrigerer ethischer Schwellen sind diese Soldaten wesentlich leichter einzusetzen als deutsche Soldaten, die Ihre Landsleute eher beschützen könnten.

Gleiche Szenarien werden aus den USA und Portugal gemeldet.

Diese Pläne gehen einher mit der Beschaffung von 73 Airbusen durch den Hochverräter Scharping zur Verlagerung „echter“ deutscher Truppen in den Nahen Osten im Zusammenhang mit noch ausstehenden schwersten nuklearen Terroranschlägen durch den Mossad nach 911-Manier her. Auf diese Weise ist die widerstandsarme Einnahme Westeuropas durch russische Truppen gewährleistet und die Neue Weltordnung wieder einen großen Schritt weiter.

Vierter Teil:

Gegenwärtige Situation in Deutschland:

Gibt es Hinweise, daß außerhalb der gleichgeschalteten Massenmedien unliebsame Wahrheiten zurückgehalten werden, welche auf Merkwürdigkeiten hinsichtlich der Souveränität des deutschen Staates hinweisen könnten?

Es gibt eine Vielzahl überwältigender Hinweise, welche aber nur in aller Kürze erwähnt werden sollen!

UN-Feindstaatenstatus

Die UN wurde im Anschluß an den 2. Weltkrieg gegründet, nach der Kapitulation der Wehrmacht – nicht des Deutschen Reiches.

Warum besteht dieser Status (Artikel 53 und 107 der UN-Charta) ohne Einschränkung bis zum heutigen Tage und warum wird der Sachverhalt in den Medien zensiert?

Der fehlende Friedensvertrag

„Österreich hat einen, Japan hat einen, und Deutschland hat einen „Zwei plus Vier-Vertrag“, welcher bei genauem Hinsehen – das kleingedruckte ist sehr wesentlich – nichts viel anderes als das Besatzungsstatut.

Doch gibt es eine wichtige Änderung: Der § 23 zur Regelung des Gültigkeitsbereiches der Grenzen des Grundgesetzes wurde gestrichen, d.h., daß die BRD de jure nicht mehr existiert.

Das Bundesverfassungsgerichtsurteil vom 31.7.1973

... Das Deutsche Reich existiert fort, besitzt nach wie vor Rechtsfähigkeit, ist allerdings als Gesamtstaat mangels Organisation nicht handlungsfähig.

Die BRD ist nicht Rechtsnachfolger des Deutschen Reiches. (Hinweis: Das Dt. Reich hat nicht unmittelbar etwas mit dem 3.Reich zu tun!)
So betrachtet hat die BRD auch in keinster Weise Ansprüche aus Holocaustforderungen, Reparationsansprüchen, etc. zu begleichen ...

Die Farbe der Reisepässe

Alle Mitgliedsstaaten der EU haben blaue Reisepässe, lediglich die BRD hatte bis 1990 grüne, ab 1990, dem Zeitpunkt der Wiedervereinigung rote Pässe.
Blau steht für souveräne, grün für besetzte Staaten, rote Pässe werden für Staatenlose ausgegeben – alle „Deutschen“.

Das „streng geheime“ Zusatzabkommen zum 2 Plus 4 Vertrag

Die der BRD verbleibenden Dienststellen wie Kasernen, etc. verbleiben weiterhin Hoheitsgebiete der Siegermächte.
Die Siegermächte behalten das Recht, jederzeit ohne Zustimmung der Behörden zeitlich begrenzte Hoheitsgebiete einzurichten – z.B. für Flughäfen, Abschußbasen, etc.
Elektronische und Printmedien unterliegen der Zensur bis 2099.
Die Siegermächte dürfen Wohnungen, Konferenzen, etc. dürfen außerhalb des dt. Datenschutzes abhören.

Die BRD verwaltet das deutsche Reich ohne Legitimation der Bürger, der Euro, der Beitritt zur EU, etc. sind offensichtlich illegal.